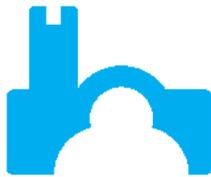


**Verwaltungsbericht
des Oberbürgermeisters
zur Tätigkeit der Verwaltung
in den Jahren
2008/2009**



Vorwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Verwaltungsbericht der Jahre 2008 und 2009 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Stadtverwaltung Glauchau geben. Der Bericht wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erarbeitet. Er enthält Statistiken, Vergleichszahlen und Einzelberichte und spiegelt die Funktion der Stadtverwaltung Glauchau als Dienstleistungsunternehmen gegenüber dem Bürger wider. Überdies informiert der Bericht über das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt und bietet somit auch einen Rückblick auf die Jahre 2008 und 2009.

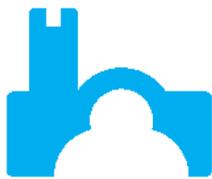
Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau, die an der Erstellung des Verwaltungsberichtes mitgewirkt haben.

Ich hoffe sehr, dass der Verwaltungsbericht 2008/2009 für alle Interessierten eine gute Lektüre und nützliche Informationsquelle sein wird.

Ihr

Dr. Peter Dresler
Oberbürgermeister

Hinweis: Der Verwaltungsbericht kann bei Bedarf auch über das Internet unter der Internetadresse www.glauchau.de abgerufen werden.



Oberbürgermeisterbereich

Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Die moderne Medienvielfalt bringt es mit sich, dass sich die Mediennutzung sowie die Medienansprüche der Bürgerinnen und Bürger immer mehr differenzieren. Dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, erfordert von der kommunalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ständige Anstrengung.

Im Jahr 2008 und auch im Jahr 2009 wurden jeweils 23 Ausgaben des StadtKuriers (Amtliches Mitteilungsblatt der Großen Kreisstadt Glauchau) mit einer Auflagehöhe von 14.800 Stück zur kostenlosen Verteilung an alle Haushalte herausgegeben. Es erschienen monatlich zwei Ausgaben bzw. im August 2008 und im Dezember 2009 je eine. Der Umfang betrug zumeist 16 bzw. 32 Seiten.

In Pressemitteilungen wurden regionale und überregionale Medien über kommunalpolitische Schwerpunkte informiert. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 630 Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben, davon

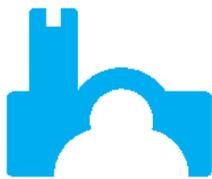
- 261 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalpolitischen Themen,
- 244 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien,
- 96 Einladungen zu Stadtrats- und Ausschusssitzungen
- 44 Baustellenreporte.

Im Jahr 2009 wurden 655 Pressemitteilungen an die Medien weitergegeben, davon

- 295 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Schwerpunkten,
- 238 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien,
- 78 Einladungen zu Stadtrats- und Ausschusssitzungen und
- 44 Baustellenreporte.

2008 organisierte die Pressestelle 17 Pressekonferenzen bzw. -gespräche. Schwerpunkte bildeten dabei u. a. Themenkomplexe städtischer Aktivitäten: Frühjahrsputz, Kindergipfel, Städtepartnerschaftsmaßnahmen, Kunstprojekte, Industriebrachen, Bau- und Revitalisierungsmaßnahmen oder das kostenlose Parken in der Innenstadt.

2009 wurden 15 Pressekonferenzen und -gespräche durchgeführt. Hier waren die Schwerpunkte Baumaßnahmen/Baustände an Schulen, Europawoche mit internationalem Musikwettbewerb, Seniorentage, Kultursommer, Citywettbewerb „Ab in die Mitte“ und Städtewettbewerb des MDR, Feinstaubbelastung, Revitalisierungsmaßnahmen oder Änderung von Verkehrsregelungen.



Europawoche

Auch in den Jahren 2008 und 2009 beteiligte sich die Große Kreisstadt Glauchau erneut mit einem Programm an der deutschlandweiten Europawoche. Die Pressereferentin organisierte gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „AG Europawoche“ mehrere Aktionen (siehe dazu unter „Europawoche“).

Arbeit des Redaktionskreises

2008 traf sich der Redaktionskreis der Stadtverwaltung viermal. Vor allem ging es um die Wertung und Entscheidung zu Angeboten für Informationsbroschüren, die Präsentation bzw. Darstellung der Stadt in diversen Medien inkl. Anzeigenschaltung, die Erstellung von Flyern bzw. Prospekten für die Stadt, der Herstellung von Werbematerialien und ähnlichem. So konnte die Reihe thematischer Flyer ergänzt und ein weiterer zusätzlich in Englisch angeboten werden. Außerdem ist ein aktueller Seniorenwegweiser erschienen.

Im Jahr 2009 fand nur eine Beratung des Redaktionskreises statt. Dabei ging es u. a. um die Erstellung einer Broschüre für Studenten an der Berufsakademie mit integrierten Ermäßigungen durch Händler, Wertung von Angeboten und die Vorbereitung einer Image-Broschüre. Der Studentenwegweiser wurde noch im gleichen Jahr auf den Weg gebracht und ausgereicht.

Eine wesentliche Rolle spielte 2009 die Vorbereitung und Begleitung der Umsetzung einer zu beauftragenden Überarbeitung des Corporate Designs an heutige Anforderungen.

Drei Mal fand sich eine, aus dem Redaktionskreis gebildete, Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des neuen Corporate Designs für Glauchau zusammen. Alle Elemente konnten zum Jahresende unter einheitlichen Gesichtspunkten optimiert werden, so dass sich die Stadt Glauchau damit im Gesamterscheinungsbild mit einem modernen, unverwechselbaren Auftritt neu präsentieren kann.



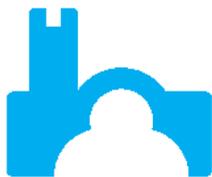
Das neue Logo der Stadt

Europawoche 2008

In Europa unterwegs - Themenabend nahm Publikum auf musikalische Reise mit

In jedem Jahr lädt die Stadt Glauchau ihre Bürgerinnen und Bürger zu Veranstaltungen ein, um diese mit Europa relevanten Themen vertraut zu machen und für ein friedvolles Miteinander, für gegenseitiges Verständnis und Toleranz zu werben.

Im Jahr 2008 wurde die Europawoche vom 2. bis 11. Mai 2008 bundesweit begangen und gefeiert. Glauchau lud für den 6. Mai 2008 die bekannte Künstlerin Marina von Stroganoff



gemeinsam mit ihrer Begleitung, der Schauspielerin Ute Zschiedrich-Bünig, zu einem musikalisch-lyrischen Abend, der durch fünf europäische Länder führte, in das Weiße Gewölbe des Schlosses Forderglauchau ein.

Eröffnet wurde die musikalisch-lyrische Reise in Deutschland, von wo aus es weiter nach Italien ging. Die Reise führte dann nach Spanien und wurde hier von einem Vortrag Ute Zschiedrich-Bünings angeführt, die Federico Garcia Lorca rezitierte, dann weiter nach Frankreich.

Ein Teil des Abends wurde mit ausgewählten Beiträgen aus der Romanze, aber auch mit modernem Liedgut des russischen Teils von Europa gestaltet. Die Künstlerin war während ihres Glauchauer Auftritts auf ihr Publikum stark konzentriert und erschien dabei doch souverän und locker, stets die Nähe zum Publikum suchend, immer in Augenkontakt – im ständigen Spiel zwischen Leichtigkeit und Lebensfreude, die sich abwechselten mit Nachdenklichkeit und Poesie.

Der ohne Zweifel unterhaltsame Abend wurde musikalisch unterstützt von Dominik Hofmann, Pianist und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“.



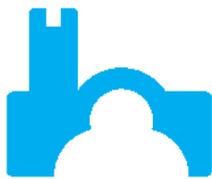
Marina von Stroganoff

Europawoche 2009

Musikwettbewerb „Rock-Oscar“ für Newcomer-Bands -Preis ging an Musiker aus Partnerstadt Bielefeld

Niels, Lena, Henning, Lutz und Johannes – das waren die strahlenden Sieger beim Newcomer-Musikwettbewerb „Rock-Oscar“ 2009, der am 8. Mai 2009 in der Konzerthalle „Alte Spinnerei“ Glauchau ausgetragen wurde. Die Band überzeugte die Jury in den drei zu bewertenden Kategorien Sound/Dynamik, künstlerischer/musikalischer Gesamteindruck, Live-Performance.

Die Fachjury war sich rückblickend aber auch einig darüber, dass alle Wettbewerbsteilnehmer gute und beeindruckende Leistungen zeigten und damit ganz nah beieinander lagen.



Der Musikwettbewerb Rock-Oscar als Veranstaltung der Stadt Glauchau fand im Rahmen der Europawoche 2009 statt. Vordergründiges Anliegen der Veranstaltung war, einen nationalen/internationalen Wettbewerb durchzuführen und dabei die Glauchauer Partnerstädte einzubinden. Neben den vier Bands aus den Partnerstädten haben sich neun Bands aus der Region beworben, von denen nach Vorauswahl zwei aus Glauchau und eine Band aus der Nachbarstadt Meerane am 8. Mai antreten konnten. Nico Tippelt, Musikpädagoge und Stadtrat, der die Juryleitung übernahm, erinnerte sich: „In der Vorauswahl haben wir Juroren ein dichtes Qualitätsgefälle festgestellt. Es ist bei der Auswahl echt knapp zugegangen und es war für uns wirklich nicht einfach, weil jede Band einen anderen Stil vertritt.“ Sieben Newcomerbands wurde letztendlich die Möglichkeit gegeben, ihre Leistung durch eine eingesetzte Jury, die sich aus einem Musikpädagogen, Musiker und Musikveranstaltern sowie Vertretern der Stadt zusammensetzte, fachlich und fair bewerten zu lassen und ihnen damit die Chance auf ein Preisgeld zur Unterstützung der weiteren Arbeit eröffnet. Moderiert wurde die Veranstaltung von Karsten Kolliski von Radio Chemnitz. Die Preisverleihung schließlich machte dem Hoffen und Bangen ein Ende: der 3. Platz ging an Lenis Fortis aus Glauchau, der 2. Platz an Deadend in Venice aus Meerane und Sieger des Rock-Oscars 2009 waren, wie bereits erwähnt, Blindtext aus der Partnerstadt Bielefeld. Damit keiner der Wettbewerbsteilnehmer „leer ausgehen“ musste, erhielten die Bands als Dank und Anerkennung einen Mitschnitt des Veranstaltungsabends auf DVD.



Die Glauchauer Band Lenis Fortis



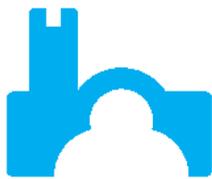
Die Fachjury

Städtepartnerschaften

Die Große Kreisstadt Glauchau pflegt zu insgesamt 8 Partnerstädten freundschaftliche Beziehungen. Teilweise sind diese Partnerschaften historisch gewachsen, aber auch nach 1989 neu entstanden. Der Aufbau und die Intensivierung dieser freundschaftlichen Bindungen zwischen einzelnen Unternehmen, Vereinen sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen soll zukünftiges Ziel der städtepartnerschaftlichen Arbeit sein. Dies konnte auch in den Jahren 2008 und 2009 umgesetzt werden.

1. Iserlohn (Deutschland/Nordrhein-Westfalen)

Am **29. und 30.05.2008** begrüßte Glauchau drei Gäste aus Iserlohn, so die Vorsitzende des neu gegründeten Partnerschaftskomitees, Frau Gerlinde Hampe, den zweiten Vorsitzenden, Herrn Albert Robrahn sowie ein Mitglied der Iserlohner Pfadfinder. Grund des Besuches war



einerseits die Vorstellung des Partnerschaftskomitees und andererseits die Organisation des Aufenthaltes von 48 Iserlohner Pfadfindern vom **19.07.-02.08.2008** in Glauchau. Eigens für das Pfadfindertreffen wurde ein Zeltlager am Stausee Glauchau errichtet und der Aufenthalt mit einem reichhaltigen Programm ausgestattet. Die Pfadfinder nahmen an einer vom Fremdenverkehrsverein Schönburger Land organisierten Nachtstadtführung teil und besuchten das Glauchauer Sommerbad und die Interaktive Lern- und Erlebniswelt „Phänomenia“. Auch eine Kanufahrt auf der Mulde konnte organisiert werden. Doch zuvor begaben sich die Iserlohner für eine Woche auf Sternenwanderung. Aufgeteilt in mehrere Gruppen galt es, sich aus einem größeren Umkreis (u. a. aus Leipzig) zu Fuß bis Glauchau durchzukämpfen. Übernachtungen und Verpflegung lagen dabei eigenverantwortlich in den Händen der Pfadfinder. Die ersten Ankömmlinge hatten dann noch die Möglichkeit dem Historischen Schlossspektakel einen Besuch abzustatten.

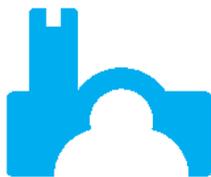
Nachdem das Zeltlager errichtet war, zeigten die Pfadfinder ihr Können bei einem Volleyballspiel



Vom 25.-27.05.2009 lud die Stadt Iserlohn zur Konferenz „Frauen verändern EUROPA verändert Frauen“ ein. Dieser Einladung folgten die Glauchauer Gleichstellungsbeauftragte, Frau Brunhild Lenk, und aus der Arbeitsgruppe Zeitzeugen Frau Margarete Thomas. Im Mittelpunkt standen der Informationstransfer der europäischen Gleichstellungspolitik und der Austausch von Erfahrungen, die die Lebenssituationen von Frauen in den jeweiligen europäischen Kommunen prägen.

2. Bürstadt (Deutschland/Hessen)

Traditionsgemäß standen sich die Herren des SV Fortschritt Glauchau e. V. und des SKC Bahn-Frei Bürstadt 1953 e. V. im freundschaftlichen Städtekegelvergleich gegenüber. Der Wettstreit fand am 19.07.2008 in der Glauchauer Sachsenlandhalle statt. Mit einer eindrucksvollen Leistung gewann der Glauchauer Kegelverein mit 2428:2340 Punkten und holte damit den begehrten Wanderpokal zurück nach Sachsen.



Reinhard Gebhardt, Vorsitzender des SKC Bahn-Frei Birstadt (3.v.l.) bedankte sich für das erhaltene Präsent der Stadt Glauchau.



Die Kegelfreunde während ihres Wettkampfes

3. Bielefeld/Jöllenbeck (Deutschland/Nordrhein-Westfalen)

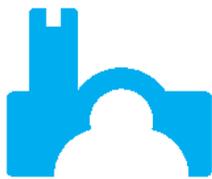
Vom 06.-24.10.2008 absolvierte der 22-jährige Bielefelder Matthias Kalkreuter sein Praktikum in der Stadtverwaltung Glauchau. In dieser Zeit war er im Fachbereich Öffentliche Sicherheit/Ordnung/Soziales eingesetzt.

4. Vermelles und Grenay (Frankreich)

In der Zeit vom 27.-30.06.2009 besuchte Herr Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler die beiden französischen Partnerstädte. Der Aufbau von Schulpartnerschaften war hierbei gesetztes Ziel. Im Zeitraum vom 18.-21.12.2009 kam es bereits zu einem Wiedersehen in Grenay. Neben Herrn Dr. Dresler reisten auch vier Schülersprecher des Georgius-Agricola-Gymnasiums sowie die Französischlehrerin Frau Antje Fritzsche nach Frankreich. Im Jahr 2010 findet der erste Schüleraustausch zwischen den Städten Grenay und Glauchau statt.

5. Lynchburg (USA)

In der Zeit vom 15.-29.06.2009 weilten 9 Lynchburger Austauschschüler und ihre Betreuerin, Mrs. Regina Weeks, in Glauchauer Gastfamilien und besuchten in dieser Zeit das Georgius-Agricola-Gymnasium. Am 22.06.2009 begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Dresler die Schüler im Glauchauer Rathaus. In lockerer Gesprächsrunde beantworteten er und Frau Stadträtin Ines Springer die vielen Fragen der Gäste. Auf dem Programm stand eine durch Stadtratsmitglied Graf Georg von Schönburg geleitete Erkundungstour durch die Schlösser Forder- und Hinterglauchau. Des Weiteren wurde eine geschichtliche Entdeckungsreise durch Glauchau und ein Besuch in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden sowie Tagesfahrten nach Berlin, Weimar und Leipzig durch den Verein „Friends of Lynchburg e. V.“ organisiert.



Lynchburger Austauschschüler im Glauchauer Rathaus

In der Zeit vom 15.09.-21.09.2009 besuchte der stellvertretende Bürgermeister aus Lynchburg, Bert Dodson, und seine Ehefrau Theresa die Stadt Glauchau. Ziel des Aufenthaltes von Bert und Theresa Dodson war es, Kontakte zu Vertretern von Verwaltung, Gesundheits- und Bildungssystem sowie regionalen, mittelständischen Unternehmen zu knüpfen. Des Weiteren wollte Bert Dodson Gespräche mit Polizei und Feuerwehr führen. Demzufolge besuchte das Ehepaar neben der Friweika eG und der Keramikwerkstatt Waldenburg auch das Polizeirevier Glauchau bzw. die Polizeidirektion Chemnitz, das Kreiskrankenhaus Rudolf Virchow gGmbH und die Freiwillige Feuerwehr Glauchau. Weiterhin wurden historische Einblicke der Geschichte Glauchaus und sachsenweit durch die Besichtigung der Schlösser Forder- und Hinterglauchau sowie die Georgenkirche und den Besuchen der Stadt Zwickau und unserer Landeshauptstadt Dresden gegeben. Beim feierlichen Empfang erhielt Herr Oberbürgermeister Dr. Dresler die historische Flagge der Stadt Lynchburg als weiteres Zeichen der Verbundenheit zwischen beiden Städten. Der anwesende Konsul James W. Seward (US-Generalkonsulat Leipzig) würdigte dabei die Aktivitäten beider Städte.



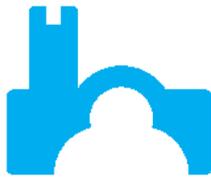
v.l. Theresa Dodson, Konsul James W. Seward,
Bert Dodson, OB Dr. Dresler



Herrn OB Dr. Dresler erhielt die
Flagge von Lynchburg.

7. Zgierz (Polen)

Im Rahmen der Festlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen organisierte der Georgius-Agricola-Chor am 17.10.2009 die festliche Matinee. Aus diesem Grund besuchten Mitglieder des Lutnia-Chores aus Zgierz vom 16.-18.10.2009 die Stadt Glauchau und ließen es sich nicht



nehmen, die langjährige Vereinsarbeit ihrer Glauchauer Gesangskollegen zu würdigen, indem sie zusammen mit den Mitgliedern des Georgius-Agricola-Chores auf der Bühne standen und dem begeisterten Publikum bekannte Stücke darboten. Im Anschluss fand ein kleiner Empfang im K&K Salon statt. Nun hatten die Anwesenden die Möglichkeiten sich in lockerer Runde näher zu unterhalten und die Jubilare zu beglückwünschen.



Gäste des Lutnia-Chores aus Zgierz mit Dolmetscherin Frau Herrmann (2. v. l.)



Auftritt des Georgius-Agricola-Chores und den Gästen des Lutnia-Chores während der festlichen Matinee

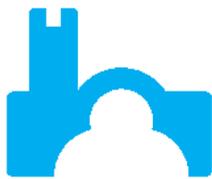
Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung unterlag in den Jahren 2008/2009 personellen, aber auch organisatorischen Veränderungen. Zur Verbesserung der Informationswege zum Stadtoberhaupt wurde die Wirtschaftsförderung direkt dem Oberbürgermeister unterstellt.

Als Haupttätigkeitsfelder lassen sich die Bereiche Bestandspflege der ansässigen Unternehmen als auch Gespräche mit potenziellen Investoren herausstellen. Im Jahr 2008 wurden 13 Betriebsbesuche des Oberbürgermeisters vorbereitet und zum Teil begleitet, 2009 galt dies für 19 Betriebsbesuche.

Für die Vermarktung von Flächen in den Gewerbegebieten wurden – oft auch in Verbindung mit der Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH (GVZ-E) – Gespräche geführt und Exposés erstellt. Dank einer engen Zusammenarbeit mit der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau stehen der Wirtschaftsförderung auch Angaben von deren Immobilien zur Verfügung, die für gewerbliche Zwecke genutzt werden können.

Vornehmlich über das Citymanagement erfolgten die Kontakte der Stadtverwaltung Glauchau zu den Händlern der Innenstadt, wobei bei den regelmäßigen Treffen mit dem Vorstand der Glauchauer Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe e. V. (GIG), die zum Teil auch unter Teilnahme des Oberbürgermeisters stattfanden, neue Initiativen entwickelt und umgesetzt wurden. Als Beispiel soll hier die Einführung der „Glauchauer Sternennacht“ genannt werden, die erstmals am 04.04.2008 stattfand.



In den Berichtszeitraum fielen auch die Balkonpflanzenwettbewerbe Nr. 15 und Nr. 16, die vom Teilnahmeaufruf bis zur Auszeichnung der Gewinner federführend vom Citymanagement begleitet wurden. Erstmals im Jahr 2009 wurden in einer Gemeinschaftsaktion der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH, GIG, Stadtverwaltung Glauchau sowie fünf Glauchauer Gärtnermeistern zur Verschönerung des Marktplatzes drei Blumenpyramiden aufgestellt.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist erhöhte Aufmerksamkeit für den Fachkräftenachwuchs von Betrieben in unserer Region erforderlich. Deshalb unterstützt die Wirtschaftsförderung seit Jahren die Aktion „Woche der offenen Unternehmen“, indem Betriebe auf ihre Teilnahme angesprochen werden und die Koordinierung zwischen Schulen und Betrieben in Verbindung mit dem Landkreis Zwickau erfolgt. Im Jahr 2008 wurden die 35 möglichen Betriebsbesuche in 21 Betrieben von 229 Schülern wahrgenommen. 2009 nahmen 15 Betriebe teil, die bei 25 möglichen Besuchsterminen von 162 Schülern aufgesucht wurden.

Nach Gewerbeflächen, bebaut oder unbebaut, lagen 31 Suchanfragen zur Bearbeitung 2008 vor, während 2009 die Zahl bei 49 lag.

Die Wirtschaftsförderung nimmt an den Treffen der Kommunalen Wirtschaftsförderer des Landkreises und am Regionalmarketing teil.

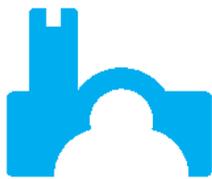
Rechnungsprüfungsamt

1. Prüfungsaufgaben der laufenden Verwaltung

Die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes beinhaltet Pflichtprüfungen nach der Kommunalprüfungsordnung. Diese Aufgaben werden zu Beginn des Jahres fixiert und in einem Prüfplan festgeschrieben.

In dem Jahr 2008 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- Prüfung der Jahresrechnung 2007 der Stadt Glauchau
- Prüfung von Dienstanweisungen und Satzungen
- Nachprüfung Wohngeldakten
- Prüfung Einnahmen und Ausgaben kultureller Veranstaltungen
- Prüfung Einnahmen und Ausgaben Stadtfest- und Weihnachtsmarkt
- Prüfung Sanierung „Fläche E“
- Prüfung Baumaßnahme GAB (Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH)
- Prüfung von Verwendungsnachweisen
- Prüfung Arbeitsverträge Horterzieherinnen und technische Kräfte
- Baumaßnahmen: Brücke Richard-Wagner-Straße, Stadttheater
- Prüfung ordnungsgemäße Berechnung von Planungsleistungen
- Prüfung Schaffung 15 Krippenplätze Kindertagesstätte Sachsenallee
- Prüfung Wirtschaftlichkeit Anschlussbahn



- Vergabeprüfungen im Bereich VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) und VOL (Verdingungsordnungen für Leistungen) mit Erstellung des Vergabeberichtes

In dem Jahr 2009 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- Prüfung der Jahresrechnung 2008 der Stadt Glauchau
- Prüfung Fassade Wehrdigtschule
- Prüfung Ausbau Marktplatz
- Prüfung Vermögensgegenstände
- Prüfung Veräußerung von Grundstücken
- Prüfung Mahnsperren
- Folgekostenberechnungen
- Prüfung Schnittstelle ÖPNV/SPNV
- (Öffentlicher Personennahverkehr/Schienenpersonennahverkehr)
- Prüfung Honorarabrechnungen
- Prüfung von Verwendungsnachweisen
- Gewerbesteuerveranlagung und Aktenführung im Steueramt
- Kassenprüfungen
- Vergabeprüfungen im Bereich VOB und VOL mit Erstellung des Vergabeberichtes

2. Prüfungsaufträge Dritter

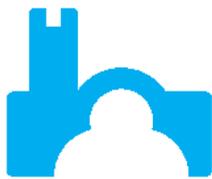
Im Rahmen von Zweckvereinbarungen nimmt das Rechnungsprüfungsamt für andere Gemeinden, Zweckverbände und Vereine Prüfungsaufgaben wahr.

In dem Jahr 2008 erfolgten folgende Prüfungen:

- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Oberlungwitz
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Langenbernsdorf
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Schönberg
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Neukirchen/Pleisse und deren Eigenbetrieb
- Prüfung des Zweckverbandes Stadtbeleuchtung Lichtenstein
- Prüfung des Zweckverbandes „Am Sachsenring“
- Prüfung der Buchführung der Sozialstation Glauchau e. V.
- Kassenprüfung Kunstverein „art gluchowe“

In dem Jahr 2009 erfolgten folgende Prüfungen:

- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Oberlungwitz
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Langenbernsdorf
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Schönberg
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Neukirchen/Pleisse und deren Eigenbetrieb
- Prüfung des Zweckverbandes Stadtbeleuchtung Lichtenstein
- Prüfung des Zweckverbandes „Am Sachsenring“



- Prüfung der Buchführung der Sozialstation Glauchau e. V.
- Kassenprüfung Kunstverein „art gluchowe“

3. Weitere Tätigkeitsfelder

Hauptschwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 2008 war die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Prüferarbeitsplatz Sachsen“, bestehend aus Vertretern der Rechnungsprüfungsämter Annaberg-Buchholz, Zwickau und Glauchau. Diese Gruppe stellte sich der Aufgabe, die Prüfersoftware „AuditSolutions für kommunale Prüfung“ mit Sächsischen Gesetzen zu unterlegen bzw. an diese anzupassen. Dazu wurde eine gemeinsame Vereinbarung zwischen der Vereinigung der Rechnungsprüfungsämter NRW e. V., der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, den Städten Annaberg-Buchholz, Glauchau und Zwickau und der Audicon GmbH unterzeichnet.

Mit Schreiben vom 10. Juni 2008 wurde der Sächsische Rechnungshof über die geschlossene Vereinbarung sowie zur Verteilung der Aufgaben und der Terminplanung informiert. Auch über den laufenden Stand der Bearbeitung des Prüferarbeitsplatzes wurde der Sächsische Rechnungshof unterrichtet.

Der Prüferarbeitsplatz stellt den Rechnungsprüfungsämtern eine einheitliche und leistungsfähige Plattform zur Verfügung, mit der die Planung, Dokumentation und Berichterstattung von Jahresabschlussprüfungen sichergestellt wird.

Mit Übergabe der endgültigen Fassung des Prüfberichtes, der als Standardvorlage in den Prüferarbeitsplatz Sachsen integriert wird, an Audicon GmbH zum 10.08.2009 endete die Arbeit an der Anpassung des Prüferhandbuches kommunale Jahresabschlussprüfung und das Ziel, der Bereitstellung der Software im Jahr 2009, wurde erreicht.

Das Rechnungsprüfungsamt ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsämter der Städte größer 20.000 Einwohner in Sachsen. Darunter leitet es eine der fünf Arbeitsgruppen, deren Mitglieder sind die Rechnungsprüfungsämter: Freiberg, Crimmitschau, Limbach-Oberfrohna, Geithain, Rochlitz, Reichenbach, Auerbach, Aue, Annaberg-Buchholz und der Prüfer der Wasserwerke Westerzgebirge GmbH .

Überregional ist das Rechnungsprüfungsamt Mitglied im Institut der Rechnungsprüfer e. V. Ziel dieses Vereins ist die Verbesserung der Qualität der öffentlichen Rechnungsprüfung durch Vernetzung und Austausch. Prüfungsstandards bzw. Prüfungshilfen werden als Leitlinien erarbeitet. Jährlich findet ein bundesweiter Rechnungsprüfertag statt.

Sicherheitsingenieur

1. Ersthelferausbildung

Entsprechend Arbeitsschutzgesetz § 10 sowie der Unfallverhütungsvorschrift „GUV-V A5 Erste Hilfe“, wurden auch in den Jahren 2008 und 2009 die erforderlichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Ersthelfer organisiert und durchgeführt. Zum 31.12.2008 waren insgesamt 64 Mitarbeiter einschließlich der Außeneinrichtungen als Ersthelfer ausgebildet, wobei 2008 20 Mitarbeiter das Fortbildungsseminar "Erste-Hilfe-Training" besuchten, drei Mitarbeiter absolvierten den Grundlehrgang. Zum 31.12.2009 waren durch Abgänge insgesamt 60 Mitarbeiter als Ersthelfer ausgebildet, wobei 2009 28 Mitarbeiter an



der Fortbildung "Erste-Hilfe-Training" teilnahmen und eine Mitarbeiterin am Grundlehrgang. Der gegenwärtige Ausbildungsstand entspricht damit im vollen Umfang den Anforderungen des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Unfallverhütungsvorschrift „GUV-V A5 Erste Hilfe“.

2. Vorsorgeuntersuchung

Auf der Grundlage der Unfallverhütungsvorschrift „GUV-V A4 Arbeitsmedizinische Vorsorge“ erfolgten 2008 und 2009 72 Vorsorgeuntersuchungen. Es betraf hauptsächlich Mitarbeiter der Kernverwaltung, der Außeneinrichtungen, die Mitarbeiter der Kindereinrichtungen und des Baubetriebshofes. Insgesamt erhielten bis zum Zeitpunkt 31.12.2009 155 Mitarbeiter eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung. Dies sind ca. 95 % aller Mitarbeiter, welche auf Grund ihrer Tätigkeit eine Vorsorgeuntersuchung erhalten sollten.

3. Analyse des Unfallgeschehens

Zum Unfallgeschehen im Jahre 2008 und 2009 wurde festgestellt, dass sich die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle gegenüber dem Jahr 2007 um rund 17 % erhöht hat, wobei 2009 wiederum eine Reduzierung von rund 3 % gegenüber dem Jahr 2007 eingetreten ist. In Zahlen ausgedrückt, waren es:

2007 190 Unfallmeldungen

2008 222 Unfallmeldungen.

2009 185 Unfallmeldungen.

Die prozentuale Verteilung der Unfälle (siehe Tabellen) hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Wie die Statistik zeigt, waren im Jahr 2008 rund 86 % und im Jahr 2009 etwas über 84 % aller Unfälle bzw. Unfallmeldungen auf die Schulen zurückzuführen, wobei die Sportunfälle den Schwerpunkt darstellen. Hinzuzufügen ist, dass im Berichtsjahr 2008 insgesamt 25 Arbeitsunfälle und 4 Wegeunfälle sowie im Jahre 2009 17 Arbeitsunfälle und 2 Wegeunfälle dokumentiert worden sind.

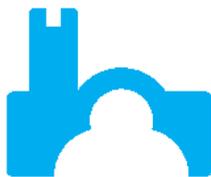
Erfreulich ist, dass im Rahmen der Unfallmeldungen in der Regel keine schwerwiegenden Unfälle zu vermelden waren. Die Ausnahmen bildeten 2008 9 Fingerbrüche, 1 Schlüsselbeinbruch, 2 Fußbrüche, 1 Handgelenkbruch, 1 Oberarmbruch, 1 Beinbruch sowie 1 Nabelbruch.

Im Jahr 2009 gab es 3 Fingerbrüche, 2 Armbrüche, 2 Nasenbeinbrüche, 1 Schlüsselbeinbruch sowie eine Wirbelquetschung der Wirbelsäule.

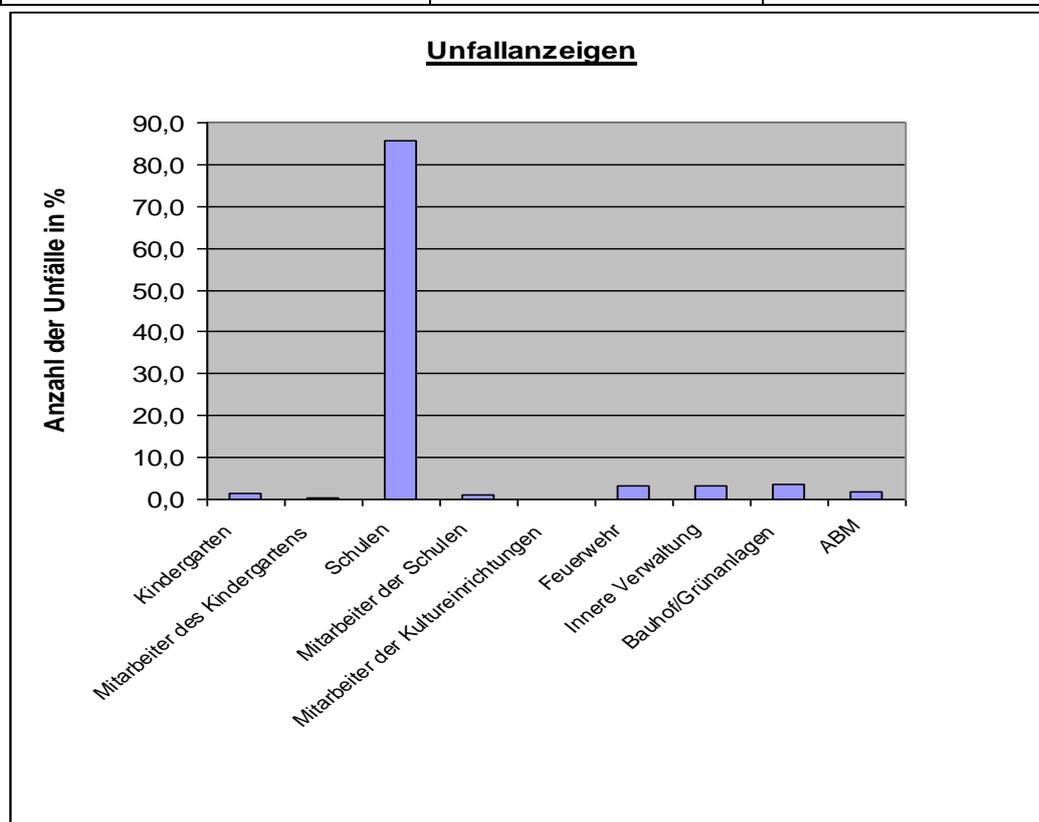
Zu erwähnen ist, dass die Ursachen der Unfälle bzw. der Unfallmeldungen nach Sichtung der Meldeberichte in der Regel nicht auf städtische Einrichtungen zurückzuführen sind, was natürlich nicht bedeutet, dass keinerlei Gefahrenpotential in den Einrichtungen der Stadt zu verzeichnen ist.

Übersicht Unfallanzeigen im Jahr 2008

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	3	1,4

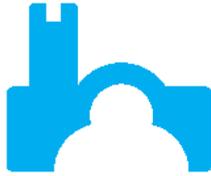


Mitarbeiter des Kindergartens	1	0,5
Schulen	190	85,6
Mitarbeiter der Schulen	2	0,9
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen	0	0,0
Feuerwehr	7	3,2
Innere Verwaltung	7	3,2
Bauhof/Grünanlagen	8	3,6
ABM	4	1,8
Gesamtunfälle	222	100

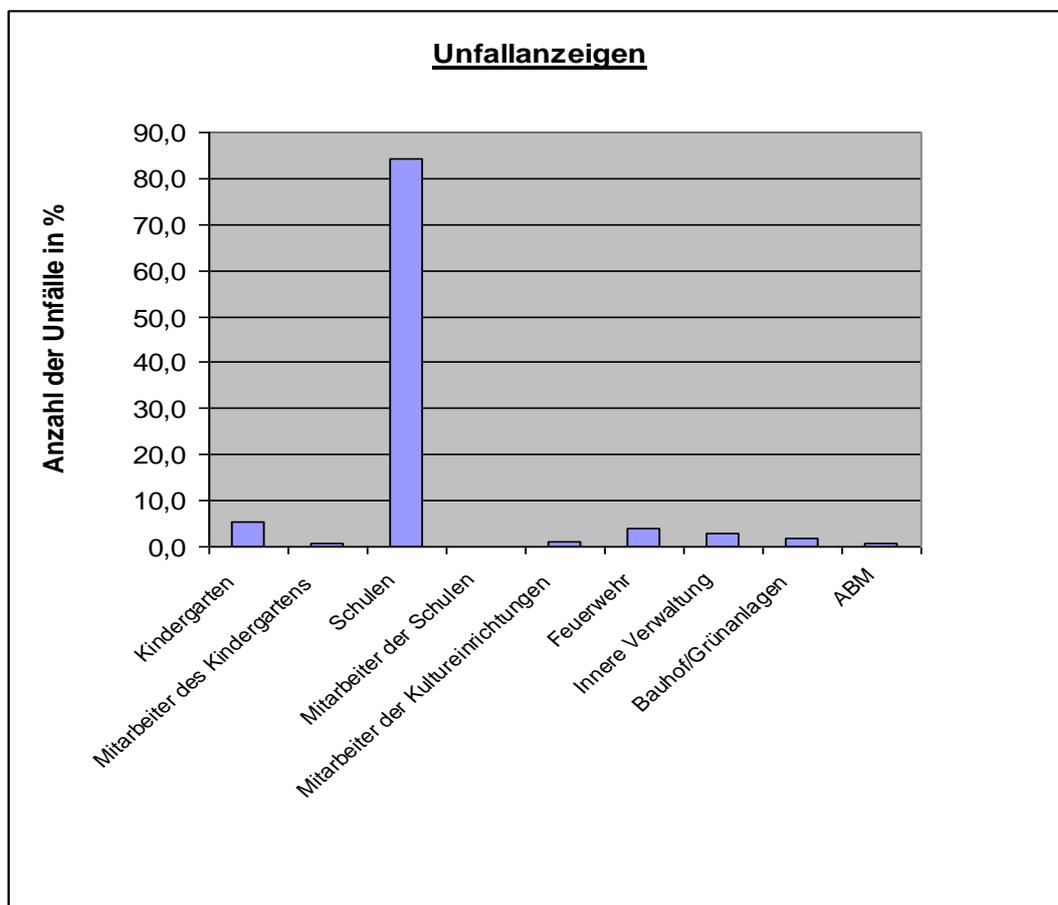


Übersicht Unfallanzeigen im Jahr 2009

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	10	5,4
Mitarbeiter des Kindergartens	1	0,5
Schulen	156	84,3

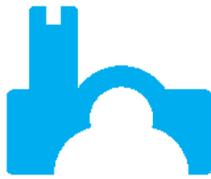


Mitarbeiter der Schulen	0	0,0
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen	2	1,1
Feuerwehr	7	3,8
Innere Verwaltung	5	2,7
Bauhof/Grünanlagen	3	1,6
ABM	1	0,5
Gesamtunfälle	185	100



Kultur/Tourismus/Sport

Erstellung der Spielplatzkonzeption



Die Stadt Glauchau ist eine von den Städten, die seit 2005 über eine beschlossene Konzeption zur weiteren Entwicklung der kommunalen Spielplätze verfügen. Drei Jahre später – im Oktober 2008 – wurde diese Konzeption den Erfordernissen angepasst und fortgeschrieben.

Mit den insgesamt 25 kommunalen Spiel- und Freizeitflächen und weiteren 9 Spielplätzen in freier Trägerschaft in Wohngebieten und den 12 Kleinkinderspielplätzen in Kindertagesstätten bietet die Stadt Glauchau eine Vielzahl von Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen an. Die Ausstattungen der Spielplätze mit Spielgeräten sind unterschiedlich und erfordern je nach Alter zu deren Beherrschung Mut und Geschick.

Die Gerätesicherheit und Sauberkeit werden insbesondere durch die wöchentliche Sicht-, monatliche Funktionskontrolle und durch die jährliche Inspektion gewährleistet.

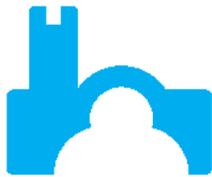
Für die nächsten Jahre weist die Konzeption aus, dass der Neubau von Kinderspielplätzen auch wegen der demografischen Entwicklung, des Bevölkerungsrückgangs, nicht erforderlich ist. Im Mittelpunkt der weiteren Entwicklung der Spiellandschaft steht die Erhaltung der Spielplätze und der Austausch der alten gegen neue Spielgeräte.

Neugestaltung der Spielplätze

- *Wernsdorf-Voigtlaide*

Mit der Neugestaltung des Spielplatzes und der Freizeitfläche in der Voigtlaide im Jahr 2008 wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat von Wernsdorf und nach einem Ideenwettbewerb eine moderne Spiellandschaft geschaffen, die von Kindern und Erwachsenen gern als Spiel- und Erholungsort genutzt wird. Mit der Neuerrichtung des multifunktionellen Ballspielplatzes, der Tischtennisplatte, der Schutzhütten und mit der Ausweisung des öffentlichen Grillplatzes ist der Spielplatz Voigt-laide Anlaufort für Naherholungssuchende.

Eine besondere Attraktion ist die vom Glauchauer Künstler Silvio Ukat geschaffene Fabel-Tiergruppe.



Übergabe des Spielplatzes und der Freizeitfläche in der Voigtlaide

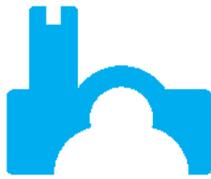
- *Niederlungwitz*

Der im Neubaugebiet Am Eichenweg in Niederlungwitz befindliche Kleinkinderspielplatz wurde 2009 gemäß des Beschlusses des Ortschaftsrates technisch neu ausgestattet und gestalterisch aufgewertet. Unter Einbeziehung eines Glauchauer Künstlers entstand eine Murmelbahn, die das Sandspiel nicht nur optisch, sondern auch funktionell aufwertet.

Mit dem neuen Drehkarussell und einer Edelstahlrutsche an der Kletterburg sind die Folgekosten für die Erhaltung der Spielanlage kalkulierbar.



Einweihung Spielplatz Am Eichenweg Niederlungwitz 2008



- *Sachsenallee*

Der Spielplatz und die Jugendfreizeitfläche in der Sachsenallee, Am Ziegeleiteich, ist eine der



ältesten Spielanlagen der Stadt. Die letzte Neugestaltung des Spielplatzes erfolgte in den Jahren ab 1991. Obwohl die Bevölkerungszahl und die Geburten in diesem Wohngebiet seit 1998 stetig zurückgehen, verzeichnen wir einen regen Besuch der Spielanlagen. Um die Gerätesicherheit weiter zu gewährleisten, wurde 2009 damit begonnen, die alten Spielgeräte durch neue zu ersetzen. Wobei auch hier neue Geräte, aus haltbareren Materialien, wie Kunststoff und Stahl, aufgebaut werden. Die

Aufwertung des Bolzplatzes mit neuen Bolzplatztoren trug wesentlich dazu bei, dass auf diesem Spielplatz wieder aktiv Freizeitsport getrieben werden kann.

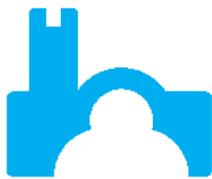
Durchführung der großen Vereinskonzferenz in 2 Etappen mit allen Glauchauer Vereinen (Sport, Kultur, Soziales, sonst.)

In Vorbereitung der Haushalts-Diskussion 2009 sowie zur allgemeinen Verbesserung der Kommunikation zwischen Vereinen und Stadtverwaltung fanden am 07.02.2008, 10.03.2008 und am 18.03.2008 Konferenzen mit allen Glauchauer Vereinen statt. Vor allem im Bereich der Sportvereine zeigte sich, dass der Diskussions- und Informationsbedarf dauerhaft vorhanden ist. Seitens der Verwaltung konnte über die aktuelle Fördermöglichkeit bei der SAB einschließlich der Anteilsfinanzierung durch die Stadt informiert werden. In diesem Zusammenhang wurde auf die Notwendigkeit einer Sportstättenentwicklungskonzeption hingewiesen, die künftig unabdingbare Voraussetzung für größere Förderbeantragungen ist.

Die Verwaltung beabsichtigt, dieses Projekt im Jahr 2009 zu realisieren.

Bezüglich der Vereinsförderrichtlinie der Großen Kreisstadt Glauchau wird im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Sportanlagen von den Vereinen ein hohes Maß an Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht.

Im kulturellen Bereich wurde auf die aktuelle Fördermöglichkeit im Rahmen des Kulturraumgesetzes hingewiesen.



Für alle Antragsverfahren steht das Kulturamt als fachlicher Berater zur Verfügung. Im Weiteren wurden die Themen Sponsoring, Spenden und Marketing diskutiert.

Bestandserhebung aller Glauchauer Sportstätten als Grundlage für die Sportstättenentwicklungsplanung

Die Förderung von Sport und Bewegung und die damit verbundenen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gesundheitlichen und sozialen Wirkungen sind wichtige Funktionen für die Bevölkerung einer Stadt. Um bedarfsgerecht Sport- und Bewegungsräume zu planen, zu fördern und zu entwickeln wurde die Struktur Entwicklungs-Gesellschaft Sport und Tourismus GmbH (SEG) 2009 beauftragt, für die Stadt Glauchau eine Sportstättenleitplanung bis zum Jahr 2020 zu erarbeiten. Dieses Konzept ist im Freistaat Sachsen Voraussetzung, um Fördermittel für den Sportstättenbau zu erhalten.

Unter Beachtung des demografischen Wandels, der einen weiteren Bevölkerungsrückgang in den Folgejahren voraussagt, verändert sich auch die Sportstättenlandschaft in Glauchau. Auf der Grundlage der ermittelten, vor allem baulichen Defizite wurden tragbare Konzepte entwickelt. So werden insbesondere die Turnhallen in die Sanierungsmaßnahmen der Schulen einbezogen. Zudem erfolgt ein Neubau einer Sporthalle, um den Bestand an Turnhallen auch zur Nutzung des Vereins- und Freizeitsports zu sichern.

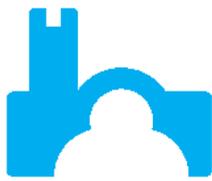
Mit der Sanierung des Gymnasiums wurde eine moderne Leichtathletikanlage geschaffen, die auch von Vereinen mitgenutzt werden kann.

Da es finanziell und sportlich wie kommunalpolitisch unmöglich ist, jede Sportart und jeden Verein gleichrangig zu unterstützen, müssen für die Zukunft Prioritäten gesetzt werden. Wir kennen den Sportstättenbestand und haben den Bedarf ermitteln lassen. Wir haben in Foren die Erfassung von Zielen und Wünschen mit Vertretern aus Politik und Sportvereinen diskutiert und besitzen jetzt einen vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmenplan zur weiteren Sportentwicklung in der Großen Kreisstadt Glauchau bis 2020.

Für knapp 3.000 Mitglieder in ca. 35 Sportvereinen, immerhin 12, 3% der Gesamtbevölkerung Glauchaus, steht damit eine Leitlinie zur Verfügung, deren Umsetzung auch über die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt Auskunft gibt.

Planungsbeginn der Projektgruppe „100 Jahre Bismarckturm“

Am 10.12.2009 nahm die Projektgruppe „100 Jahre Bismarckturm“ im Weißen Gewölbe zu Schloss Forderglauchau ihre Arbeit auf.



Die Einladung der Stadtverwaltung stieß auf ein breites Echo bei Vereinen, Institutionen sowie Einzelpersonen und demonstrierte gleichermaßen den hohen Stellenwert sowie das starke öffentliche Interesse an diesem Ereignis.

Zunächst einigte man sich auf die Durchführung einer Festwoche im Zeitraum vom 30. August bis 05. September 2010. Auf Grund regionaler Terminüberschneidungen wurde der Zeitraum für die Festwoche nochmals korrigiert.

Nunmehr endgültig wurde sich auf den Zeitraum vom 04. bis 12. September 2010 geeinigt. Sofort entstanden eine Reihe von engagierten und ambitionierten Vorschlägen. Angefangen von Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, Eventnächten u.v.a.m. In vielen Einzelgruppengesprächen und Vereinsabenden wurden Vorschläge gebündelt, verworfen, inhaltlich gewichtet oder neu orientiert.

Aufgrund der Knappheit der finanziellen Mittel gibt es eine erfreuliche Spendenbereitschaft. Spätestens im Juni/Juli 2010 soll ein Flyer mit detaillierten Veranstaltungshinweisen veröffentlicht werden.

Die Mitglieder der Projektgruppe sind sich der Bedeutung des Ereignisses bewusst und sind davon überzeugt, eine würdige und anspruchsvolle Festwoche zu präsentieren.

Kultursommer 2008/2009 mit den Neuschöpfungen „Sommerkunstwerkstatt“, „Reggae Sun“ und ausgewählten Konzertereignissen

Die Großveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Proben, Mietgesellschaften, Hochzeiten, Vereinsaktivitäten, Symposien u.v.a.m., die im Jahr 2009 in den Schlössern Forder- und Hinterglauchau stattfanden, wurden von rund 125.000 Besuchern aus nah und fern genutzt.

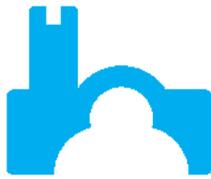
Ein beträchtlicher Anteil dieser Besucher kamen zu den Veranstaltungen des „Glauchauer Kultursommers“.

Neben den bewährten und überregional beliebten Veranstaltungen, wie Schlossspektakel, Nacht der Schlösser, Irish-Folk-Fest oder Internationales Jazzfestival sowie weitere Sonderkonzerte und Ausstellungen, wurden auch die beiden Neuschöpfungen

- „Reggae Sun“ und
- „Sommerkunstwerkstatt“

weitergeführt.

Mit dem „Reggae Sun“-Festival wurde in der Region eine Veranstaltungslücke bedient. Beim 1. Festival im Jahr 2008 trat u. a. die international bekannt Künstlerin Marlene Johnson auf. Seit 2009 steigt zunehmend der Beliebtheitsgrad und die überregionale Anerkennung dieser Veranstaltung.



Die Sommerkunstwerkstatt wurde nunmehr zum dritten Mal in dieser Form in Kooperation mit dem Glauchauer Kunstverein durchgeführt.

Anerkannte Künstler der Region bieten ein sehr umfangreiches „Mitmachprogramm“ an, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

In den Jahren 2008/2009 vermittelten mehr als 20 Künstler in den Genres Malerei/Grafik, Holzgestaltung, Fotografie, Collagen, Plastisches Gestalten, Keramik, Textil, Seidenmalerei u. a. einer Vielzahl von Glauchauern und ihrer Gäste wertvolle Erkenntnisse mit Nachhaltigkeitseffekt.

Besonders erfreulich:

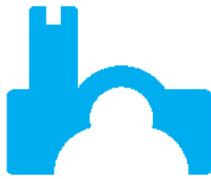
Zunehmend interessieren sich Kindergruppen und Schulklassen für diese Angebote wahr. Seit 2008 entwickelt sich eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Psychiatrie des Glauchauer Kreiskrankenhauses.

Das Sommerbad Glauchau - das Freizeit- und Familienbad in der Region Attraktivitätssteigerungsmaßnahmen im Glauchauer Sommerbad

Die Große Kreisstadt Glauchau ist betont kinderfreundlich. Das beweist sich nicht nur mit den günstigen Eintrittspreisen, sondern wird insbesondere für Familien mit Kindern erlebbar mit der kindgerechten Gestaltung der Freianlagen.

Nachdem in den letzten Jahren die Sportanlagen, u. a. neue Tischtennisplatten, aufgestellt wurden und zwei neue Sandplätze - Beachvolleyballfelder - gebaut worden sind, wurde 2008 damit begonnen,





einen neuen Kleinkinderspielplatz zu errichten. Im Mittelpunkt steht dabei der neue Kletterturm - mit einer Podesthöhe von 1,9 m – Halbpodesten, Kletternetz- und -wand sowie einer Anbaurutschbahn und schrägen Rampe. Kletterreck, Wippe und zwei Federwippen sowie das Sandspiel ergänzen die Spielmöglichkeit.

Die Gestaltung der Spielfläche ist Bestandteil der perspektivischen Umgestaltung des Sommerbades, welches letztendlich dem Ziel dient, die Attraktivität des Bades weiter zu erhöhen.

Mit dem Angebot von neuen Spielgeräten, den geschaffenen Sitz- und Picknickgelegenheiten wollen wir insbesondere Familien mit Kleinkindern für Besuche gewinnen und das Sommerbad erlebenswert gestalten.

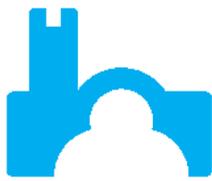
Sanierungs- und Restaurierungsprojekt „Hedrichsäule“ im Gründelpark

Im Glauchauer Gründelpark befindet sich auf der Insel im Gründelteich die „Hedrich-Säule“, welche auch heute noch das Wahrzeichen des Parks ist. Das vom Herrn Mühlenbesitzer Heinrich Karl Hedrich zu Ehren der Gräflichen Schönburgischen Herrschaft gestiftete Denkmal stellte eine Wasserkunst dar, eine „Cascade“, wie man sie zu dieser Zeit vielerorts erbaute. Heinrich Karl Hedrich gehörte am Ende des 19. Jahrhunderts zu den größten Mäzenen der Stadt Glauchau. Eingeweiht wurde die Säule am 16. August 1884.

Die geplanten Sanierungsarbeiten wurden im Zeitraum April – September 2008 realisiert und basieren auf Befunduntersuchungen und Abstimmungen mit den Restauratoren. Grundlage für den Beginn der Arbeiten war der gewährte vorzeitige Maßnahmebeginn vom 20.12.2007 und 19.05.2008 (für die Gusschale). Erbrachte Leistungen waren Planungsleistungen, Gerüstbau-, Metallbau-, Naturstein-, Maurer- sowie Tischlerarbeiten. Die Säule wurde bautechnisch saniert und die Zinkgussfigur, die Siegesgöttin „Viktoria“, welche vor Jahren entfernt wurde und sich in den Räumen des Schlosses Glauchau befand, wurde restauriert und wieder aufgestellt. Die Säule selbst befand sich in einem maroden Zustand. Am Säulenfuß und am Säulenschaft mussten Steine sorgsam ausgetauscht und an den Stellen, wo sie völlig fehlten, erneuert werden. Die Löwenkopfdarstellungen am oberen Säulenende waren stark verwittert und wurden ebenfalls mühsam saniert. Auch das gusseiserne Überlaufbecken wurde restauriert.

Am 26. September 2008 wurde die restaurierte Figur „Viktoria“ in 13 Meter Höhe wieder auf die Säule gesetzt und am 04. Oktober wurde mit einer kleinen Feier die Hedrichsäule eingeweiht. Die denkmal-geschützte Säule wurde originalgetreu wieder hergerichtet. Finanziert wurde das Ganze aus Spenden des Rotaryclubs Zwickau/Glauchau, Mitteln der Stadt Glauchau und aus Zuwendungen der Landesdirektion Chemnitz.

Damit konnte dem Gründelpark mit der gesamtheitlichen Neugestaltung der Insel, einschließlich der Wiederherstellung des sogenannten Hedrich-Denkmal (Bronzebüste von H. C. Hedrich auf Granitsockel) ein wertvolles Stück Ursprünglichkeit wiedergegeben werden.



Stadt- und Kreisbibliothek - 110 Jahre jung

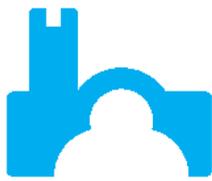
Die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau feierte im Jahr 2009 ihren 110. Geburtstag

Genau am 15. Mai 2009 ist sie 110 Jahre geworden – die Glauchauer Stadt- und Kreisbibliothek. Mit einer großen Festveranstaltung am 18. Mai wurde dieses Jubiläum im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau begangen. Außerdem fanden das gesamte Jubiläumsjahr weitere Veranstaltungen zur Feier des 110jährigen Bestehens statt.

Die Hauptaufgabe der Bibliothek besteht in der Leseförderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bestehende Kooperationsvereinbarungen aus den 1990er Jahren werden permanent weiterentwickelt und erhalten neue Inhalte. 80 Kinderveranstaltungen konnte die Einrichtung bis Ende Juni 2009 verzeichnen, vor allem Vorlesestunden, Bibliothekseinführungen, Ferienveranstaltungen und spezielle Angebote für Kindertagesstätten und Schulen. Trotz dieses Schwerpunktes auf die Heranwachsenden bietet die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau eine Vielzahl von Veranstaltungen für alle Altersklassen an. Anlässlich des Jubiläumsjahres war es „Die Händlerin der Worte“, die mit ihrem Musiktheaterstück über Worte und Wörter die Kinder verzauberte. Es ging um kleine Worte, Worte, die verletzen und über die Schwierigkeit, mit Worten „etwas zu heilen“. Mit dem Roman zur Glauchauer Textilindustrie unter dem Titel „Soldaten Merkurs“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Denkmalverein Glauchau e.V. ein Beitrag zur lokalen Geschichte und Identitätsbildung geleistet. Und nicht nur das, denn die Glauchauer Bürger wurden angeregt, in ihren Bücherschränken nachzusehen, es wieder einmal zu lesen und sich über das Buch zu unterhalten. Möglich wurde dies auch dadurch, dass die Bibliothek zwei Exemplare des für die Regionalgeschichte wertvollen Buches als Geschenk erhielt. Am Jubiläumstag selbst, am 15. Mai 2009, las die bekannte Schauspielerin Hannelore Hoger aus einem Klassiker der Weltliteratur: die „Märchen von Oscar Wilde“.

Im Herbst 2009 gab es zwei literarische Höhepunkte. Am 18. September stellte der bekannte und mehrfach ausgezeichnete Autor Ingo Schulze sein Buch „Adam und Evelyn“ vor. Der ehemalige Pfarrer der Nicolaikirche zu Leipzig und maßgebliche Akteur der friedlichen Revolution von 1989, Christian Führer, las anlässlich „20 Jahre friedliche Revolution“ aus seiner Autobiografie „Und wir sind dabei gewesen“ am 16. Oktober 2009 in der Bibliothek.

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete die Festveranstaltung. Alle eingeladenen Gäste aus der Politik, Wirtschaft und dem Bibliothekswesen nahmen daran teil. Den Auftakt übernahm der Jugendchor des Georgius-Agricola-Gymnasiums Glauchau unter Leitung von Annet Frenzel. Nach anerkennenden Worten des Landrates, Dr. Christoph Scheurer und des Oberbürgermeisters, Dr. Peter Dresler, sprach Barbara Lison, Präsidentin von Bibliothek und Information Deutschland und Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, über das Thema „Bibliotheken – Luxus oder Pfunde zum Wuchern?“ Sie provozierte ihr Publikum mit der Aussage, dass „gerade heutzutage Bibliotheken oft als überflüssig bezeichnet werden, weil es ja ohnehin das Internet gäbe und alle Informationen darüber abzurufen seien“. Sie wollte mit dieser Provokation vor allem „zum Nachdenken darüber anregen, warum Bibliotheken heute



genauso wichtig sind wie in Zeiten des Mittelalters, der Aufklärung oder der Bildungsreform der sechziger und siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts“. Diese Bedeutung der Bibliotheken für die heutige Gesellschaft legte sie in einer interessanten und abwechslungsreichen Art dar. Neben vielen anderen Geschenken erhielt die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau an diesem Abend ein besonderes Bücherpräsent von der Präsidentin des Rotary-Clubs Zwickau-Glauchau, Ines Springer. Der Rotary-Club nutzte die Gelegenheit, das Projekt „Lesen ist Zukunft“ den anwesenden Gästen vorzustellen.



Im Anschluss an den offiziellen Teil der Festveranstaltung wurde in den Räumlichkeiten der Bibliothek noch bis Mitternacht gefeiert. Hier sorgten für die kulturelle Ausgestaltung Dr. Lutz Mahnke, Direktor der Ratsschulbibliothek Zwickau, mit seinem gekonnten Vortrag des „Faust“ aus Lene Voigts „Säck`schen Glassigern“ und das Gitarren-Duo Glauchau.

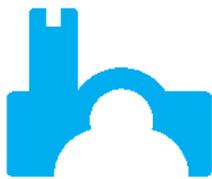
Die zahlreichen anerkennenden Worte haben nochmals verdeutlicht, was Barbara Lison über die Wichtigkeit der Bibliotheken für alle gesagt hat und dass die Bibliothek auf dem richtigen Weg ist.

Erste Kunst- und LiterARTurtag vom 10. – 15. Oktober 2008 im Landkreis Zwickau

Nachdem der damalige Kulturraum Zwickauer Raum im Jahre 2003 die 3. Sächsischen Literaturtage ausgerichtet hatte, welche eine überzeugende Resonanz fanden, waren sich alle Beteiligten einig: Es sollte eine Neuauflage geplant werden, aber speziell auf den Kulturraum zugeschnitten. Außerdem sollte es auch eine Einbindung der Sparte Bildende Kunst geben.

So entstand das Wortspiel um die Literatur und die Bildende Kunst mit den LiterARTurtagen. Überzeugungsarbeit musste keine geleistet werden, denn alle Bibliotheken und Kunstvereine erkannten die Chancen, die durch die konzentrierte Förderung des Kulturraumes gegeben waren. Es konnten Autoren und Künstler eingeladen werden, die das eigene Finanzbudget vielleicht nicht erlaubt hätte. Wünsche und Träume wurden wahr!

52 Lesungen wurden für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene in 15 Städten und Gemeinden des Kulturraumes vorbereitet. Ein allein für die Sparte Literatur sehr umfangreiches und inhaltlich sehr anspruchsvolles Programm.



Die Eröffnungsveranstaltung fand im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau mit einem literarisch-musikalischen Programm des bekannten Schauspielers Rolf Hoppe statt und gestaltete sich zu einem emotionalen Höhepunkt. Die Einleitung übernahm das Mondstaubtheater Zwickau mit einer Performance. Rolf Hoppe bot im Anschluss einen heiter-schwarz-humorigen Streifzug durch die Weltliteratur, las, sang, spielte in der ihm so eigenen Art und zeigte natürlich auch seine

schauspielerische Leistung.

Ein Abend, der lange in Erinnerung bleibt!

Einen ausverkauften Konzertsaal erlebten aber auch die Besucher von Wladimir Kaminer, der seine Fans nicht nur mit der kultigen „Russendisco“ in seinen Bann zieht. In Glauchau stellte er sein Buch „Salve Papa – neue Geschichten rund um die Familie“ vor und zeigte wieder einmal, dass er seinem Image als gefragter und beliebter Autor außerordentlich gerecht wird.

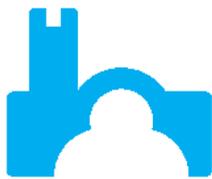
Die LiterARTurstage gestalteten sich als sinnfälliges Projekt zweier Kultursparten, die nicht konkurrenzieren, sondern sich sinnvoll ergänzen. Es sollte verdeutlicht werden, welche kulturellen Potenzen und künstlerischen Leistungen sich im ländlichen Raum darstellen, was zu 100 Prozent gelungen ist. Die LiterARTurstage konnten als voller Erfolg bezeichnet werden.

Dabei haben die Bibliotheken erneut unter Beweis gestellt, dass sie lebendige und unverzichtbare Kultureinrichtungen darstellen, deren Erhalt und Weiterentwicklung auch als Bildungs- und Informationseinrichtung von großer Bedeutung ist.

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt- und Kreisbibliothek „Georgius Agricola“ und dem Beruflichem Schulzentrum „Friedrich Dittes“ am 15. April 2008 in der Bibliothek, Schloss Forderglauchau

Am 24. April 2008 unterschrieben der Landrat, Herr Dr. Scheurer, der damalige Oberbürgermeister, Herr Stetter, der Schulleiter Herr Reichel und die Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek, Frau Petermann eine Kooperationsvereinbarung.

Bibliotheken und Schulen bieten beste Voraussetzungen für eine konstruktive Partnerschaft. Beiden Institutionen ist es ein wichtiges Anliegen, das Lesen zu fördern; beide sind gefragt, wenn es darum geht, den kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln.



Die Schulen brauchen dafür einen Partner, der sie professionell mit Wissenskompetenz unterstützt. Im Gegenzug erschließt sich die Bibliothek eine wichtige Zielgruppe: in diesem speziellen Fall sind es die Jugendlichen.

Die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau und das Berufliche Schulzentrum arbeiten schon seit Mitte der neunziger Jahre eng zusammen. Mit der Kooperationsvereinbarung soll der Kontakt noch intensiviert werden. Dabei bilden nach wie vor die Leseförderung sowie die Vermittlung von Medienkompetenz die Grundlage für alle gemeinsamen Vorhaben und Veranstaltungen. In Vorabgesprächen der beiden Leiter der Einrichtungen wurden die Vorstellungen der Bibliothek erörtert, um die Bedürfnisse der Schule zu berücksichtigen und eine ganz individuelle Vereinbarung treffen zu können.

Die jetzt vorliegende Fassung enthält einerseits Angebote, die die Bibliothek unterbreitet, andererseits wurden Anforderungen der Schule aufgenommen.

Mit Wirkung vom 01.05.2008 trat die Vereinbarung in Kraft und wird einmal jährlich, zum Ende des Schuljahres bzw. zum Beginn des neuen, überprüft. Diese Überprüfung hat das Ziel, auf veränderte Anforderungen schneller reagieren zu können.

Die Ansprechpartner beider Einrichtungen, Frau Steger aus der Stadt- und Kreisbibliothek und Frau Zinke vom Beruflichen Schulzentrum, bleiben im ständigen Austausch über Veränderungen und Neuerungen.

„Wer liest, gewinnt“ – Das Telefonbuch und der Deutsche Jugendliteraturpreis auf Bibliothekstour auch in Glauchau

Bundesweites, spannendes Literaturquiz für Schüler machte Station in der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau

Wer liest, gewinnt immer – eine Erkenntnis, der jedermann zustimmen kann, wenn er einmal zum Buch gegriffen hat.

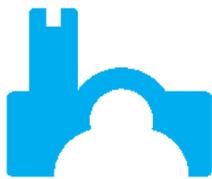
Seit Ende 2004 macht die Quizveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen aller Schulformen in vielen Bibliotheken Deutschlands halt. Initiiert wurde das Quiz durch eine Kooperation zur Leseförderung zwischen dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V., dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. und der Das Telefonbuch-Servicegesellschaft GmbH unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, verbunden mit dem Ziel, Kindern außergewöhnliche Literatur nahezubringen.

Der Mittwochvormittag am 09. Oktober 2009 stand in der Stadt- und Kreisbibliothek im Schloss Forderglauchau ganz im Zeichen von „Wer liest, gewinnt“.

Die Schüler der 6. Klasse des Georgius-Agricola-Gymnasiums Glauchau, der Lehngrund-Mittelschule und der Wehrdigt-Mittelschule folgten der Einladung der Bibliothek, welche sich bei der Das Telefonbuch Servicegesellschaft GmbH beworben hatte, um an diesem Literaturquiz teilnehmen zu können.

Jede Schule war durch ein dreiköpfiges Schulteam vertreten.

Bereits seit Beginn des neuen Schuljahres hatten sich die Schüler und ihre Lehrerinnen intensiv im



Unterricht und außerhalb der Schule mit den Büchern, die für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert sind, auseinandergesetzt und den Wettbewerb vorbereitet. Dafür bekamen alle Schulen die fünf nominierten Bücher von der Das Telefonbuch-Servicegesellschaft GmbH zur Verfügung gestellt:

Sally Nicholls
Wie man unsterblich wird – Jede Minute zählt (ab 11)
Carl Hanser Verlag, 2008

Watt Key
Alabama Moon(ab 10)
Cecilie Dressler Verlag, 2008

Brian Selznick
Die Entdeckung des Hugo Cabret (ab 10)
Cbj; 2008

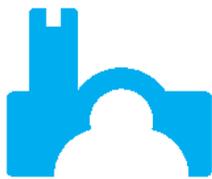
Andreas Steinhöfel
Rico, Oskar und die Tieferschatten
(ab 9)
Carlsen Verlag, 2008

Do van Ranst
Rabenhaar (ab 11)
Carlsen Verlag, 2008

In der ersten Runde des Wettbewerbs waren Fragen zu den fünf Büchern zu beantworten. Dabei konnten die Teams ihre Mitschüler bei der Beantwortung der Fragen als Publikumsjoker einsetzen und diese fieberten natürlich kräftig mit. Sie feuerten ihre Mitschüler - teils sogar durch selbst gefertigte Transparente - an. In der zweiten Runde war Wissen zu Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur gefragt. Wieder gab es jede Menge Punkte in Form eines Telefonbuches zu gewinnen. In der abschließenden dritten Runde hatten die Schüler die Aufgabe, eines der fünf nominierten Bücher szenisch darzustellen. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und die Umsetzung des Lesestoffs war auch dementsprechend abwechslungsreich. Alle Schulen hatten sich natürlich sehr gut vorbereitet und machten es der fünfköpfigen Jury, die aus der Stadträtin Helga Scheurer, der Leiterin der Bibliothek Kirsten Petermann, Gert Lehmann von der ortsansässigen Buchhandlung, dem Lokalredakteur der „Freien Presse“ Glauchau Stefan Stolp und René Schöne vom Sachsenverlag bestand, nicht einfach, eine Entscheidung zu treffen.



Das Team des Georgius-Agricola-Gymnasiums in Glauchau setzte sich aber dann doch gegen seine gleichaltrigen Mitstreiter durch und freute sich über Urkunden, aber noch mehr über ihre Gutscheine, deren Verwendungszweck (z. B. die Tinten-Trilogie von Cornelia



Funke) schon vorher feststand.

Die beiden 2. Plätze erhielten ebenfalls neben ihren Urkunden Büchergutscheine, die auch hier sehr zur Freude der Kinder beitrugen.

Die rundum gelungene Veranstaltung, die allen Beteiligten viel Spaß bereitet hat, wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.



„LESESTART“ - Mit Büchern wachsen

*Frühkindliche Leseförderung in der Kinderbibliothek,
Schloss Forderglauchau*

Seit dem Bestehen der Kinderbibliothek Glauchau steht die Leseförderung, der kreative Umgang mit Büchern und anderen Medien in allen Altersklassen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Mit jährlich ca. 80 Veranstaltungen, von denen der Großteil selbst erarbeitet wird, bemüht sich die Einrichtung auch in Zeiten von Internet und Computer um den Spagat zwischen Buch und neuen Medien. Dabei bekommen die Vorschulkinder besondere Aufmerksamkeit, um die Grundlagen für ein lebenslanges Lesen zu legen.

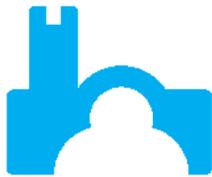
Vor einigen Jahren haben die Mitarbeiterinnen der Kinderbibliothek darüber hinaus Überlegungen angestellt, wie man noch jüngere Kinder und deren Eltern oder Großeltern in die Bibliothek einladen könnte. Daraus ist bereits 2004 eine neue Veranstaltungsreihe „Geschichten um 3 – eine Vorlesezeit für Kinder ab 4“ entstanden.

Monatlich werden den Kindern in gemütlicher Atmosphäre Geschichten vorgelesen und kreative Angebote gemacht. Dabei erhalten auch die Eltern und Großeltern immer wieder Lesetipps, um die Leseförderung auch zu Hause fortführen zu können.

Als im Jahr 2008 eine bundesweite Initiative zur frühkindlichen Leseförderung ins Leben gerufen wurde, war für die Mitarbeiterinnen der Kinderbibliothek klar – hier bringen sie sich ein, denn die Bedeutung der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung ist ebenso unumstritten, wie die Bedeutung des lebenslangen Lernens.

Für beide Bereiche gilt gleichermaßen, dass es unabdingbar ist, sehr früh mit der Förderung zu beginnen, damit diese Entwicklung kontinuierlich erweitert werden kann.

Bereits in den ersten vier Lebensjahren werden die wesentlichen Grundlagen für die Sprachfähigkeit des Kindes, durch Spielen, Malen, Basteln und Vorlesen, gelegt.



„Lesestart – Mit Büchern wachsen“ heißt die Initiative. Hier sind ganz besonders die Bibliotheken als Partner in der Sprach- und Leseentwicklung gefragt. Verfügen diese doch über ein umfangreiches, den Erfordernissen angepasstes und aktuelles Angebot an Kinder- und Jugendmedien, die es ermöglichen, die Leseentwicklung eines Kindes positiv zu beeinflussen. Dem Bundesland Sachsen

kommt bei dieser Initiative eine besondere Bedeutung zu. Das dreijährige Modellprojekt, das das Sächsische Sozialministerium, der Ravensburger Buchverlag und die Stiftung Lesen mit Unterstützung des Familienministeriums durchführen, startete im November

2006. Drei Jahre lang erhalten Eltern, deren Kinder von November 2006 bis Oktober 2007 die U 6- Untersuchung beim Kinderarzt durchgeführt haben, zwei altersgerechte Lesestart-Sets. Das dritte Set ist seit November 2008 in den sächsischen Bibliotheken erhältlich.

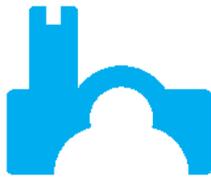
In der Kinderbibliothek Glauchau gibt es das Lesestart-Set **seit 10. November 2008**. Bisher wurden 400 Sets ausgegeben.

Darüber hinaus gibt es jede Menge Bücher für Kinder und ihre Eltern, Tipps rund ums Vorlesen, Ratgeber für alle Familien-Lebenslagen, eine gemütliche Atmosphäre mit vielen schönen Lese- und Vorlesecken und einmal im Monat eine Vorlesezeit für alle kleinen Zuhörer.

Neugestaltung des Lesesaales



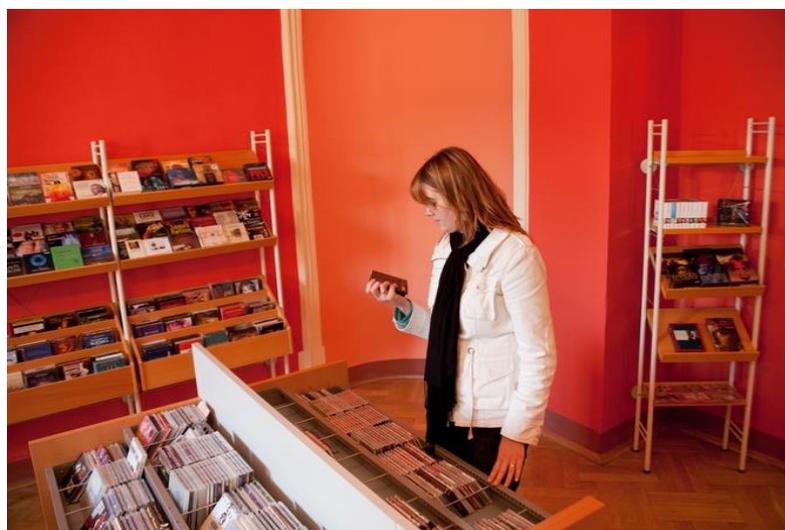
Der architektonisch wertvolle Lesesaal steht neben allen Veranstaltungen der Bibliothek auch für Seminare oder Sitzungen verschiedener Institutionen ebenso zur Verfügung, wie der Präsentation von Vereinen.



Im Jahr 2008 war es drin-gend notwendig geworden, die schon sehr alte Bestuhlung durch eine neue zu ersetzen.

Neue Präsentation von Medien

Zum Service der Bibliothek gehört es auch, dass Medien benutzerfreundlich präsentiert werden.



Das war der Grund, weshalb im Jahr 2009 der Raum der ehemaligen Jugendbibliothek zum „Raum für neue Medien“ umstrukturiert wurde.

Präsentationsmöbel für die Musik-CD's bzw. die Hörbücher bildeten die Basis, diese Art von Medien neu anbieten zu können.

Und der Erfolg zeigt, dass Präsentation die Ausleihzahlen bestimmt – diese gingen noch

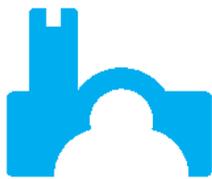
einmal nach oben. Die Zeichen der Zeit stehen auf Veränderung!

„Vom Kindertraum zum Leseraum“

Nachdem im Jahr 2007 zwei Räume der Kinderbibliothek im Schloss Forderglauchau in neuem Glanz erstrahlen konnten, wurde 2009 auch der Raum für die Kinder des Erstlesealters (bis 4. Klasse) neu gestaltet.



Dabei spielten die Wünsche der Kinder neben den bibliothekarischen und pädagogischen die größte Rolle. Wohlfühlen sollen sich die Kinder - das Kennenlernen der Bibliothek ein nachhaltiges Erlebnis werden.



Die Neugestaltung der Einrichtung soll weiter dazu beitragen, die Bibliothek als Lebens-, Lern- und Spielort zu verstehen.

Deshalb gibt es in diesen Räumlichkeiten auch jährlich jede Menge Veranstaltungen (70 – 80), von Vorlesestunden über Lese-Nächte bis hin zu kreativen Nachmittagen.

Natürlich nutzen auch alle Kinder-einrichtungen der Stadt, Kindergärten und Schulen, das sehr gute Angebot der Kinderbibliothek an Medien-ausleihe bzw.

Leseförderungsveranstaltungen zu einem Besuch.

3. Stadttheater

Wirkung und überregionale Bedeutung des Setzens von Höhepunkten innerhalb der Programmplanung

Zu einem attraktiven Spielplan gehörte im vergangenen Berichtszeitraum neben der Beachtung der Vielseitigkeit und der Qualität auch das Setzen von Höhepunkten.

Das Stadttheater konnte wieder nationale und internationale hochkarätige Künstler begrüßen.

Das Orchester des Papstes, Emil Steinberger, Helene Fischer, Giora Feidman, Christopher Cross und Rondo Veneziano (Foto) sind in diesem Zusammenhang nur beispielhaft zu

nennen. Höhepunkte waren und sind auch immer wieder die Produktionen der befreundeten Theater Plauen/Zwickau und der Landesbühnen Sachsen.

„Sugar/Manche mögen´s heiß“ oder „Die lustigen Weiber von Windsor“ garantierten hochwertige und unterhaltsame Theaterabende. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt und weiter ausgebaut.

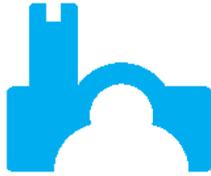
Die Glanzlichter im Programm sorgen für eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Stadttheaters Glauchau. Neue Zuschauer

wirken als Multiplikatoren und heben die Bedeutung des Hauses auf die überregionale Ebene. Künstler, die ihre Tournee zu Gunsten

Glauchaus planen und durchführen, tragen den Namen der Stadt und des Theaters nicht nur durch ihren Auftritt selbst in die überregionale Öffentlichkeit. Auch die reine Publikation in den üblichen Medien macht Glauchau auch bei denen bekannt, die nicht zu den Veranstaltungen des Hauses kommen.

Das Setzen von Höhepunkten innerhalb der Programmplanung des Stadttheaters Glauchau im Speziellen führt also zu einem Synergie-Effekt innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Glauchau im Allgemeinen.





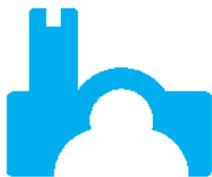
Werbestrategien und Öffentlichkeitsarbeit des Stadttheaters

National wie international hat sich das eindrucksvoll rekonstruierte und restaurierte Stadttheater im Art Deco Stil einen hervorragenden Namen gemacht, was bei der eher bescheidenen Platzkapazität seines gleichen sucht. Das Haus konnte in den vergangenen Jahren weiter Vertrauen aufbauen, exzellente und außergewöhnliche Kontakte knüpfen und den Bekanntheitsgrad des Theaters und natürlich den der Stadt weiter steigern. Künstler und Besucher waren gleichermaßen begeistert von einem so wunderschönen Kleinod der Stadt. Öffentlichkeitsarbeit ist grundsätzlich das Hauptwerkzeug zum Erreichen dieser Ergebnisse. Im Stadttheater unterscheiden wir im Allgemeinen drei Bereiche:

- a) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Vorstellung des Halbjahresprogramms und des Ausblicks auf die folgende Spielzeit
- b) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu einzelnen Veranstaltungen
- c) Öffentlichkeitsarbeit für das Stadttheater Glauchau als Kultureinrichtung.

Zum Punkt a) gehörten in erster Linie die Programmhefte, welche zum Einen verschickt und zum Anderen an exponierten Stellen in und um Glauchau ausgelegt wurden. Weiterhin wurden im Herbst jeweils eine neue Ausgabe des Theaterkuriers produziert und als Supplement im „Wochenspiegel“ und „Stadtkurier“ verteilt. Der Theaterkurier enthält ausgewählte Programmpunkte grafisch aufbereitet in zweiseitiger Tageszeitungsoptik inklusive Gewinnspiel und Kartenverlosung.

Annoncen, Flyer, Plakatierungen, Radiospots, Zeitungsartikel und vor allem die neue Videowerbung im Foyer des Rathauses und des Theaters vereinen sich im Punkt b. Um hierfür neue Werbestrategien zu entwerfen, war der Blick auf das Bestehende und Bewährte unbedingt erforderlich. Hierfür wurden für den Berichtszeitraum alle bisherigen Formen der Bewerbung der Angebote des Stadttheaters einer einfachen Untersuchung unterzogen. Käufer wurden befragt, welche Art der öffentlichen Darstellung sie zu Ihrem Kartenkauf bewogen hatte. (siehe Grafik)



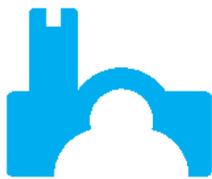
Berücksichtigt wurden nur die Anrufer an den Direktverkaufsnummern bzw. die Käufer direkt an der Tourist-Information in Glauchau. Die Plattformen der Internetdienstleister, über die ein Großteil der Kartenverkäufe stattfindet, wurden nicht berücksichtigt, da dieser Wert keinen Einfluss auf die spätere Bewertung der Meinungsforschung hätte. Vielmehr sollte der aktuelle Zustand in und um Glauchau evaluiert werden. Somit sind die Umfrage und dessen Ergebnis nur als Trend einzuordnen.

Als wichtigste Erkenntnis kann aber schon jetzt gelten, dass die bisherige Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit richtig war. Die überdurchschnittliche Akzeptanz des Programmheftes beispielweise beweist, dass das Vertrauen in die Auswahl und Gestaltung des Programms fester Bestandteil des Glauchauer Kulturlebens ist. Die Gäste des Theaters erwarten regelmäßig *ihr* Programmheft. Aber auch bisher untergeordnete Formen der Vermarktung wurden neu bewertet und erleben 2010 eine Auffrischung. So entsteht demnächst eine neue Internetpräsenz, die noch mehr Service bieten wird.

Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen

Auch im Berichtszeitraum konnte die Zusammenarbeit mit den Institutionen Glauchaus erfolgreich fortgeführt und vertieft werden. Hinsichtlich der Resonanz und Akzeptanz durch die Besucher und aller Beteiligten ist das Stadttheater einzigartig in seiner örtlichen und zeitlichen Umgebung.

Der „**Georgius–Agricola–Chor**“ beging 2009 sein 20jähriges Bestehen. Neben den schon gesetzten Veranstaltungen, wie dem Weihnachtskonzert mit Gunther Emmerlich, konnte der Chor 2009 eine große Jubiläumsveranstaltung im Stadttheater feiern.



Das „Georgius–Agricola–Gymnasium“ Glauchau war auch im Berichtszeitraum fester Bestandteil des Programms. Sei es aktiv in Form des jährlich selbst aufgeführten



Schulstückes, bei dem die Mitarbeiter des Theaters ihre ganze Erfahrung und Unterstützung an die jungen Darsteller und Techniker weitergaben, oder passiv in Form eines begeisterten Publikums zur Kinder und Jugendtheaterwoche im November.

Der Chor des Georgius–Agricola–Gymnasiums zur feierlichen Zeugnisübergabe im Juni 2009

Ein Höhepunkt für die Absolventen des Gymnasiums ist die feierliche Zeugnisübergabe im Stadttheater. Nur in diesem Haus finden sie den angemessenen Rahmen, der diesen Tag für sie unvergesslich machen wird. Auch das Gymnasium feierte Jubiläum. 150 Jahre bestand es 2009 und beging dieses Ereignis mit einer fulminanten Feier natürlich im Stadttheater Glauchau.

Die jungen Musiker der **Musikschule in Glauchau** fanden im Stadttheater auch in den vergangenen zwei Jahren die ideale Bühne. Sei es zum Abschluss der Kinder- und Jugendtheaterwoche im Rahmen des Akkordeonkonzertes, innerhalb der Gartenkonzerte oder wenn die Musikschule „begabte Schüler“ im K&K-Salon vorstellt. Die Nachfrage war so groß, dass dieses Konzert 2010 zum ersten Mal auf der großen Bühne des Theaters stattfinden wird.

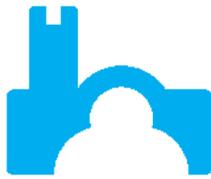
Das Stadttheater Glauchau war und ist Bühne und zugleich Heimstatt vieler junger Künstler aus Glauchau und der Region, die hier die nötige Unterstützung erhalten, welche für ihr künstlerisches Weiterkommen unabdingbar ist. Die Einzigartigkeit, die überregionale Bedeutung und die damit verbundene Reputation des Stadttheaters helfen auch ihnen dabei, mit Stolz auf Glauchau zu blicken.

4. Museum und Kunstsammlung

2008

- **Bewahrungsfunktion – Restaurierung und Neuerwerb**

Es erfolgte u. a. die **Restaurierung** des Porträts des Grafen von Giech (um 1790).



In der hauseigenen Werkstatt wurden 20 Blatt Dresdner Sezessionisten (Künstler, die sich vom bestehenden Kunstverband und dessen Richtung getrennt haben) sowie je ein Konvolut von 40 historischen Bastelbögen (um 1890/1900) und 20 historischen Fotografien (1912/13) aus der Schönburgica- Sammlung restauriert.

Als wesentlichste **Neuerwerbung** gilt der Holzschnitt „Die Heimsuchung“ (um 1503) aus dem Zyklus „Das Marienleben“ von Albrecht Dürer. Damit gehören nunmehr 31 Holzschnitte und 51 Kupferstiche von der Hand Dürers zum Bestand der graphischen Sammlung. Der Ankauf wurde durch Fördermittel des Kulturraumes Zwickauer Raum unterstützt.

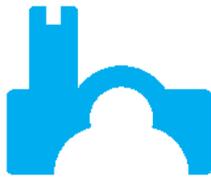


Holzschnitt „Die Heimsuchung“ von Albrecht Dürer:
Maria verkündigt Elisabeth ihrer Schwangerschaft.

Beachtenswert sind weiterhin der Kauf der Karte des westlichen Erzgebirges (1741) von Matthäus Seutter (1678-1757) und eines Konvolutes graphischer Arbeiten (Geschäftsbögen und Werbung für lokale Firmen) des gebürtigen Glauchauers Erich Röhle (1903-1991) sowie die Schenkung von vier Gemälden des Malers und Kopisten Moritz Röbbcke (1857-1916) durch dessen Großneffen.

- **Ausstellungen/Veranstaltungen (Auswahl)**

Die 28. Glauchauer Museumstage und zugleich der 31. Internationale Museumstag standen unter dem Motto „Museen und gesellschaftlicher Wandel“.



Diesem Leitsatz war die Ausstellung „Erich Fraaß und die Dresdner Sezession von 1932“ gewidmet.



Aufkleber zur o. g. Ausstellung mit dem Selbstporträt von Erich Fraaß

Auf heitere Weise wurde das Thema mit Filmmelodien der dreißiger und vierziger Jahre nach der Devise „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine...!“ vom Duo ›con emozione‹ im Rittersaal interpretiert.

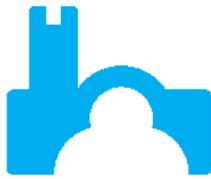
Am Tag des offenen Denkmals lud der Slogan „Vergangenheit aufgedeckt – Archäologie und Bauforschung“ zur Besichtigung der archäologisch freigelegten Hofküche im Schloss Forderglauchau ein. Nach ihrer musealen Gestaltung wird die Hofküche ein weiteres Segment im *Themenpark Schloss* bilden.

Bereits dazugehörig ist u.a. die Kapelle „St. Marien“.

Sie dokumentiert nicht nur ein Stück höfisches Leben, sondern stellt mit ihrer Ausstellung zur sakralen Kunst auch einen Besuchermagneten dar.



Schüler aus Werdau bei der Betrachtung sakraler Kunst in der Kapelle:



Der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gilt besonderes Augenmerk im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

2009

• **Bewahrungsfunktion – Restaurierung und Neuerwerb**

Einen Schwerpunkt in der **Restaurierung** bildete die Bearbeitung des Bildnispastells von Heinrich LII. Graf von Reuss-Köstritz gemalt von Christian Leberecht Vogel (1759-1816) mit Hilfe von Fördermitteln der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen.

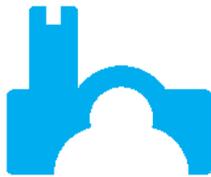
Restauriert wurde weiterhin ein Konvolut chinesisches Porzellan.

In der hauseigenen Werkstatt lag das Hauptaugenmerk auf der Restaurierung von 80 Blatt italienischer Graphik.



Restaurierung italienischer Graphik in der hauseigenen Werkstatt

Als **Neuerwerbungen** sind hervorzuheben der Ankauf einer Kreidezeichnung von Robert Sterl (1867-1932) sowie die Schenkung der Porträts von Heinrich-Carl Hedrich und Agnes Hedrich (um 1860) durch deren Nachkommen.



Zeichnung von Robert Sterl
Lutz



Übergabe der Hedrich-Porträts durch Sabine
am 11. Mai 2009

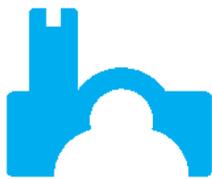
Auf Initiative der KLÖTZNER Werbmittel Service GmbH wurde ein gefüllter Adventskalender mit historischem Motiv erfolgreich verkauft. Ein Teil des Erlöses kam dem Erwerb der Karte des östlichen Erzgebirges (1741) von Matthäus Seutter zugute.



Dankeschönveranstaltung am 24. April 2009

Es konnten weiterhin zwei frühe Spielwaren der legendären Firma Ernst Paul Lehmann, Brandenburg erstanden werden: der „Störrische Esel“ (1903) und der „Wild-West-Reiter“ (1909).

Aus Anlass des 125jährigen Bestehens des Glauchauer Museums erfolgte die Schenkung von zwei graphischen Blättern – „History“ und „Music“ (Kupferstich und Radierung), 1782 von Francesco Bartolozzi (1728-1815) durch die Kunsthandlung Helmut H. Rumbler, Frankfurt am Main.



Im Sinne der **Denkmalpflege** und der **Restaurierung der Bausubstanz** wurden die Rekonstruktionsarbeiten in der Hofküche beendet und im Direktorzimmer dem sogenannten Ritterzimmer Wandmalereien des 16. bis 19. Jh. freigelegt.



Freilegung einer Dekorationsmalerei aus dem 16. Jh.

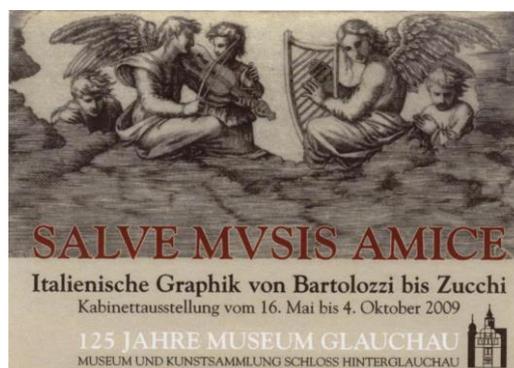
- **Ausstellungen/Veranstaltungen (Auswahl)**

Die **29. Glauchauer Museumstage** und der **32. Internationale Museumstag** widmeten sich dem Thema „Museen und Tourismus“. Dementsprechend führten die Ausstellung mit italienischer Graphik „SALVE MVSIS AMICE“ und das musikalisch-literarische Programm „Kennst du das Land, wo die Zitronen Blüten...?“ von ›con emozione‹ in südliche Gefilde.

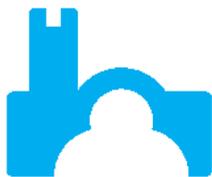
Mit der Vorstellung der italienischen Graphik wurde gleichzeitig die kontinuierliche und vielseitige Sammlungspolitik zum **125jährigen Bestehen** des Glauchauer Museums reflektiert. Zur Ausstellung erschien ein umfangreiches Faltblatt.



Liane und Norbert Fietzke – das Duo ›con emozione‹ Werbeaufkleber zur Ausstellung



Die jeweiligen **Weihnachts- bzw. Spielzeugausstellungen** „Eine Muh, eine Mäh, eine Täterätätä...“ (2008) und „Oh, es riecht gut, oh, es riecht fein...“ (2009) mit qualitätvollem historischem Markenspielzeug und Volkskunst fanden wieder große Resonanz bei den Besuchern.



Poster zu den Weihnachtsausstellungen 2008/09 und 2009/10

Allgemeine Verwaltung

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2008

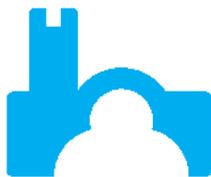
Gremium	Stadtrat	Jugendstadtrat	Verwaltungsausschuss	Techn. Ausschuss
Anzahl der Sitzungen	22	9	9	9
Anzahl der Vorlagen	163	7	33	47
gefasste Beschlüsse	156	6	8	24

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2008

Fraktion	Anzahl der Anträge
CDU	4 davon 1 zurückgezogen
DIE LINKE	1
FGW	1 zurückgezogen
CDU + OR Niederlungwitz	1

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2009

Gremium	Stadtrat	Jugend-	Verwaltungs-	Techn. Ausschuss
---------	----------	---------	--------------	------------------



		stadtrat	ausschuss	
Anzahl der Sitzungen	13	5	8	12
Anzahl der Vorlagen	140	3	29	47
gefasste Beschlüsse	134	1	7	24

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2009

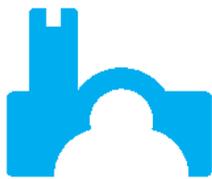
Fraktion	Anzahl der Anträge	
CDU	2	
DIE LINKE	0	
FGW	0	
FDP	1	
SPD	1	zurückgezogen
Gemeinsamer Antrag	1	

Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse eigene sowie Empfehlungsbeschlüsse der Ortschaftsräte in den Jahren 2008 und 2009

Gremium	Ortschaftsrat											
	Jerisau/ Lipprandis		Nieder- lungwitz		Rothenb./ Albertsthal		Wernsdorf		Reinh.- hain		Gesau/ Höckendorf/ Schönbch.	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Anzahl der Sitzungen	7	7	8	7	9	8	8	8	7	9	10	11
Anzahl Vorlagen	14	8	5	12	9	11	7	11	11	12	18	11
Gefasste Beschlüsse	14	8	5	12	9	11	7	11	11	12	18	11

Wahlen 2008 / 2009

In den Jahren 2008 und 2009 fanden in Glauchau verteilt auf 4 Wahltage insgesamt 13 einzelne Wahlen statt. Die Zahl der Wahlbezirke wurde dabei gegenüber früheren Wahlen auf 21 reduziert, da Veränderungen der Bevölkerungsstruktur dies nahelegten. Darüber hinaus waren jeweils 2 Briefwahlvorstände tätig. Die 23 Wahlvorstände waren mit 8 bzw. 6



Personen vor allem mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung besetzt, ergänzt durch einige freiwillige Helfer aus der Bevölkerung. Erstmals konnten die Wahlergebnisse aller Wahlen bereits am Wahlabend in Echtzeit auf den Webseiten der Stadt Glauchau veröffentlicht werden.

Interessierte Stadträte, Verwaltungsmitarbeiter, Bürger und natürlich auch die Bewerber hatten die Möglichkeit, jeweils am Wahlsonntag ab 18.00 Uhr den Stand der Ergebnisermittlung in einer öffentlichen Präsentation im Ratssaal zu verfolgen. Bei allen Wahlen wurden die vorläufigen Ergebnisse noch am Wahlabend ermittelt, am Tag darauf wurden die Wahlniederschriften geprüft und damit die endgültigen Ergebnisse festgestellt. Alle Wahlen verliefen in Glauchau ohne größere Probleme, die Kreiswahlleitung äußerte sich mehrfach anerkennend über die gute Zusammenarbeit.

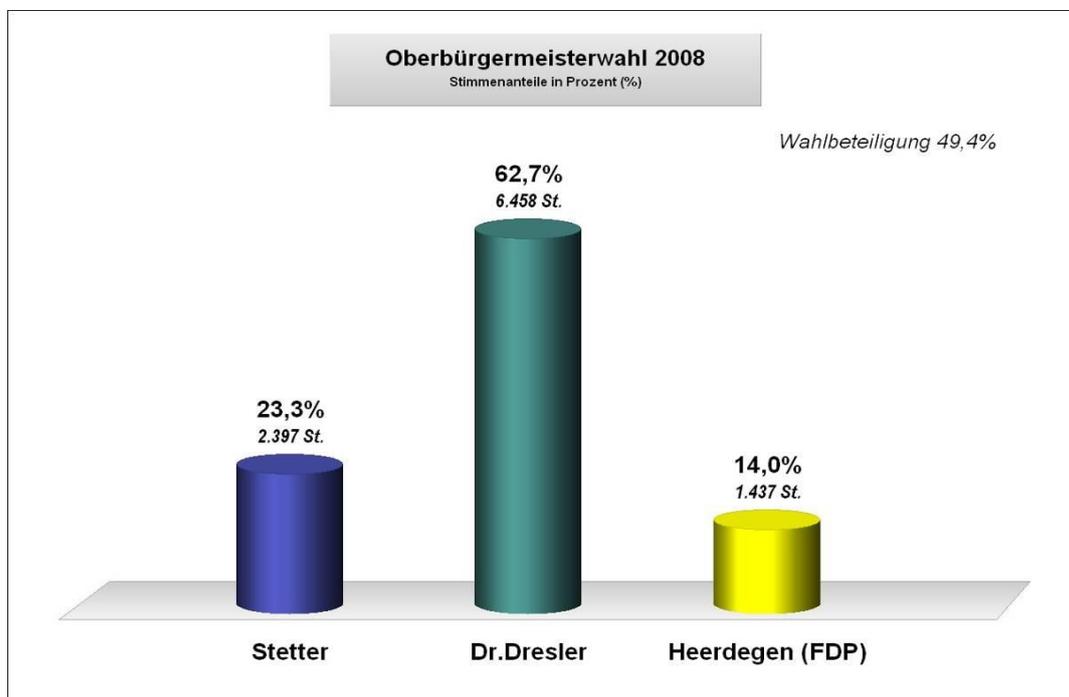
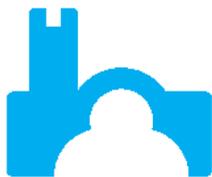
Oberbürgermeister-, Landrats- und Kreistagswahl

Am 8. Juni 2008 wurde in der Stadt Glauchau der Oberbürgermeister neu gewählt zusammen mit der Wahl des Landrates und des Kreistages, die wegen der Kreisgebietsreform vorgezogen worden waren. Bei allen Wahlen bildete das Gebiet der Stadt Glauchau einen Wahlkreis.

Bei der Oberbürgermeisterwahl gab es bereits im ersten Wahlgang eine Entscheidung, durch welche der bisherige Amtsinhaber Herr Stetter durch Herrn Dr. Dresler abgelöst wurde. Zur Wahl standen dabei 3 Bewerber.

Die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahlen überwachte der aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Vertretern der Parteien bestehende Gemeindewahlausschuss.

Insgesamt hatten 21.317 Wahlberechtigte die Möglichkeit, ihre Stimmen abzugeben, wovon 49,4 % Gebrauch machten. Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken (ohne Briefwähler) lag zwischen 37,6 % (Unterstadt West) und 60,4 % (Jerisau/Lipprandis). Dabei ist gegenüber der Oberbürgermeisterwahl 2001 die Wahlbeteiligung in Glauchau leicht gesunken.



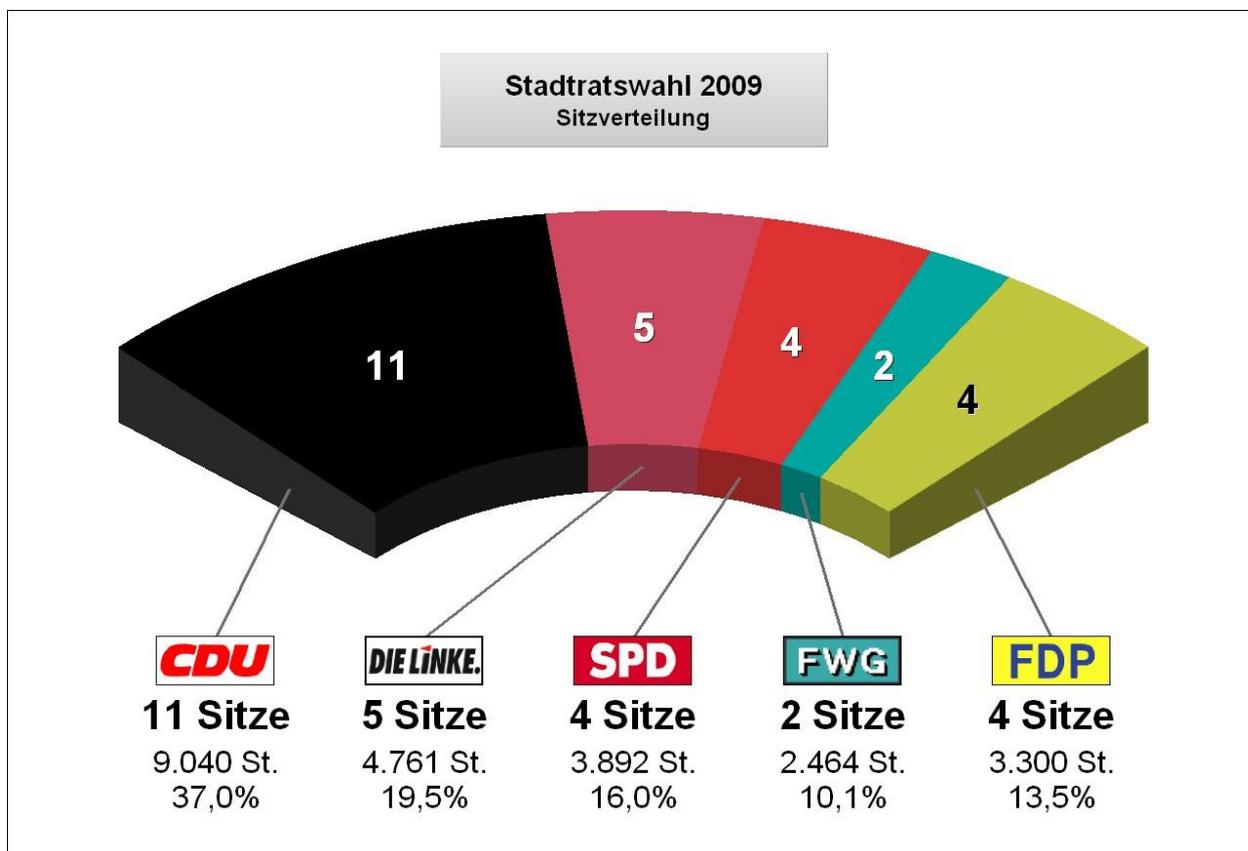
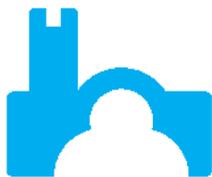
Europa- und Kommunalwahl

Am 7. Juni 2009 fanden in der Stadt Glauchau gleichzeitig die Europawahl, die Stadtratswahl und Ortschaftsratswahlen in allen 6 Ortschaften statt. Solche kombinierten Wahlen stellen für die Verwaltung immer eine besondere Herausforderung dar, da bei der Wahl der Stadträte und Ortschaftsräte alle Vorbereitungen wie z.B. die Zulassung der zahlreichen Wahlbewerber oder eine fristgemäße Herstellung der Stimmzettel durch die Stadtverwaltung selbst organisiert werden müssen.

Insgesamt hatten 21.092 Wahlberechtigte die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben, wovon 41,2 % Gebrauch machten. Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken (ohne Briefwähler) lag zwischen 28,5% (Unterstadt Südwest) und 51,4% (Jerisau/Lipprandis). Dabei ist gegenüber den Europa- und Kommunalwahlen 2004 die Wahlbeteiligung in Glauchau leicht gestiegen.

Die für Bürger und Medien wichtigste Wahl war nach dem Interesse zu schließen die des neuen Stadtrates. Hier gab es auch tatsächlich erhebliche Veränderungen in der Zusammensetzung. Zu dieser Wahl traten neben den bereits vertretenen Parteien und Wählervereinigungen die FDP und Bündnis 90/Die Grünen wieder mit eigenen Wahlvorschlägen an, von denen die FDP mit 4 Sitzen in den Stadtrat einzog. Sitzeinbußen mussten DIE LINKE. (von 6 auf 5) und die Freien Wähler aus Glauchau (von 4 auf 2) und Reinholdshain (von 1 auf 0) hinnehmen, letztere sind nicht mehr im Stadtrat vertreten. Die CDU behauptete ihre 11 Sitze, ebenso die SPD ihre 4 Sitze.

Die Besetzung der Ortschaftsräte verteilte sich ähnlich wie in der letzten Wahlperiode, wobei in Wernsdorf 2 Sitze unbesetzt blieben, da die Anzahl der zugeteilten Sitze für einen Wahlvorschlag höher war als Bewerber zur Verfügung standen.

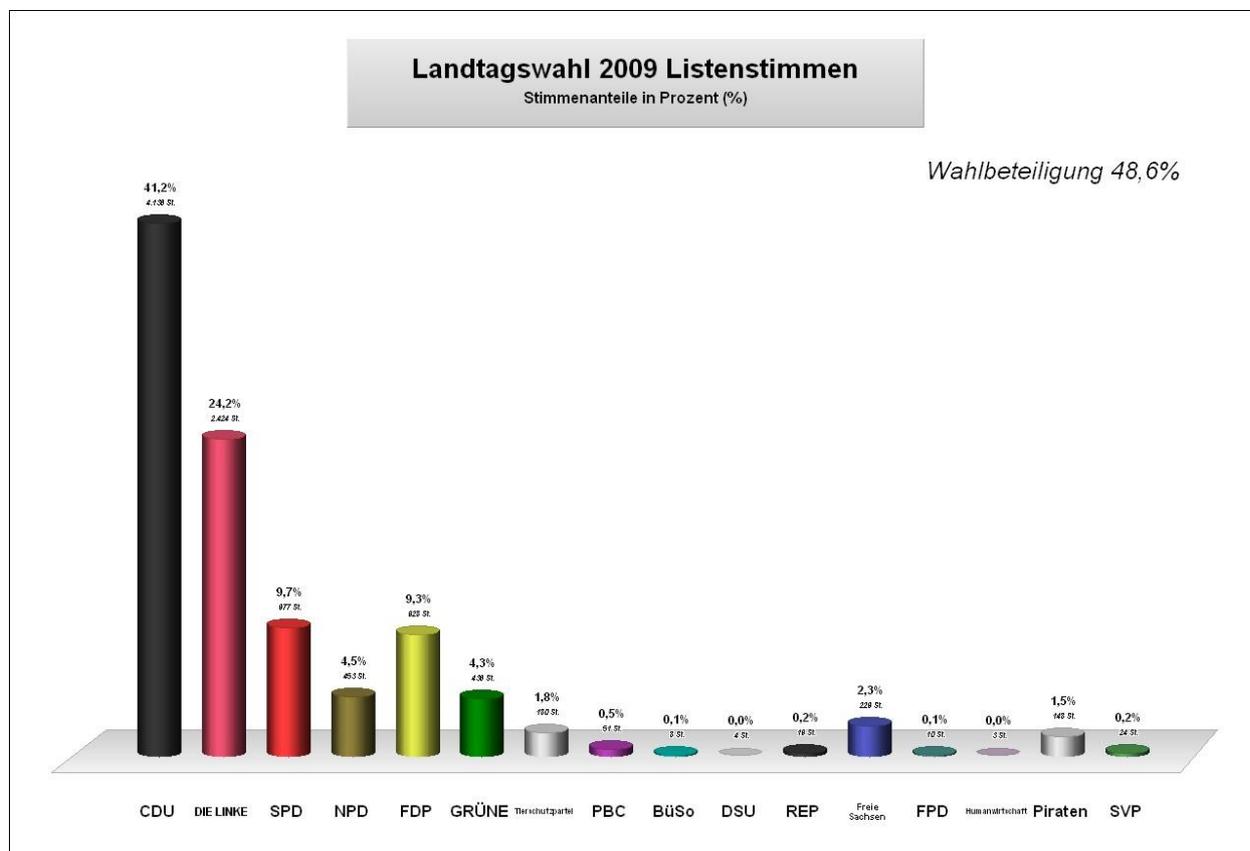
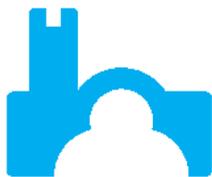


Landtagswahl

Am 30. August 2009 fand die Landtagswahl in Sachsen statt. Insgesamt waren 20.983 Wahlberechtigte in Glauchau aufgerufen, ihre Direkt- und Listenstimme abzugeben. Mit 10.202 abgegebenen Stimmen machten 48,6% der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dieser Wert lag um 6,8% unter dem der Landtagswahl 2004. Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken (ohne Briefwähler) lag zwischen 32,7% (Unterstadt Südwest) und 51,7% (Jerisau/Lipprandis).

Im Stadtgebiet von Glauchau konnte sich die CDU mit 41,2% der Listenstimmen fast unverändert wieder als stärkste Partei behaupten, auch DIE.LINKE. blieb mit 24,2% fast unverändert an zweiter Stelle, die SPD erreichte mit leichten Verlusten 9,7%. Zu den Gewinnern zählen die FDP, die mit 9,3% ihr Ergebnis von 2004 fast verdoppeln konnte und Bündnis90/Die Grünen, die sich mit 4,3% gegenüber 2004 leicht verbesserten. Neu zur Wahl angetreten waren in Sachsen die Wählervereinigung „Freie Sachsen“, die in Glauchau 2,3% erzielte und die „Piraten“, die auf 1,5% der Listenstimmen kamen.

Verloren hat die NPD mit 4,5% über die Hälfte der Wählerstimmen. Die Wahlergebnisse in Glauchau folgten im Wesentlichen dem Trend im Land Sachsen.

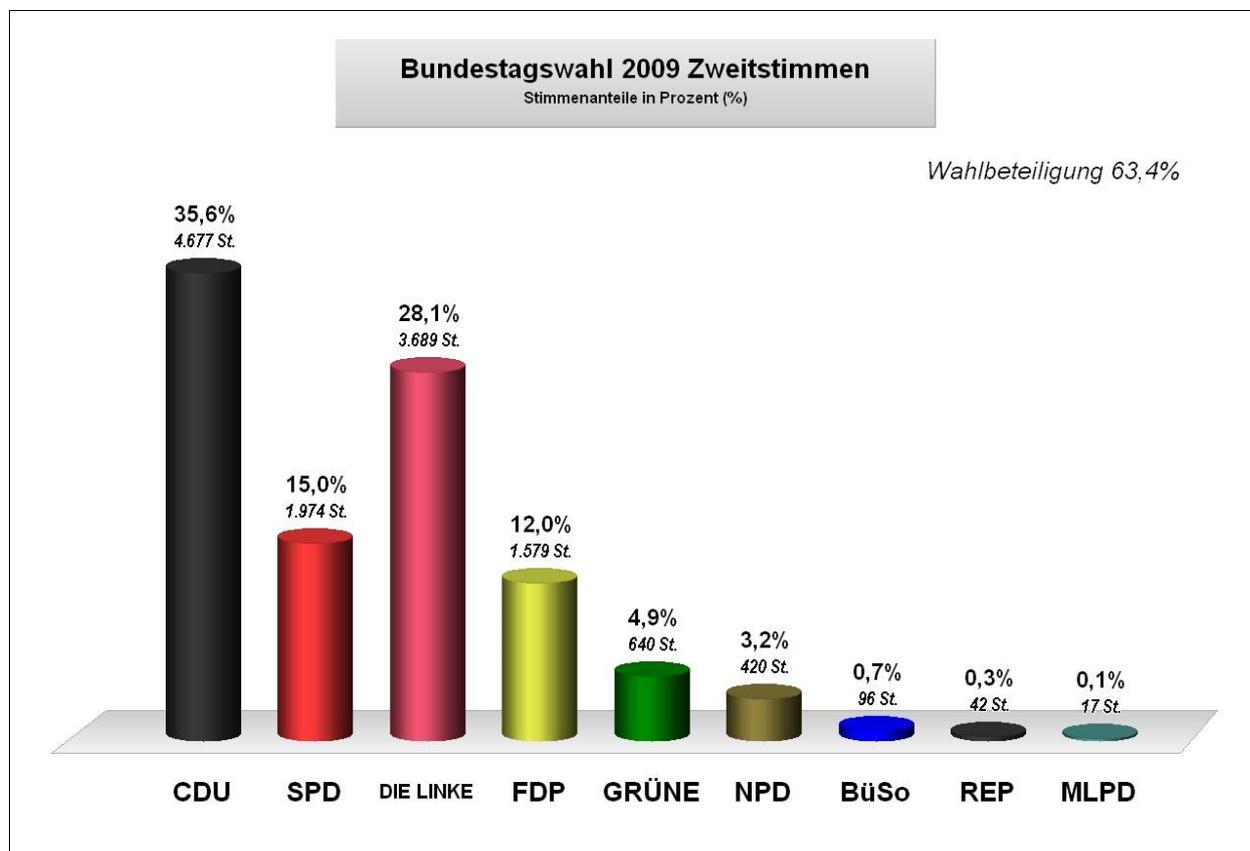
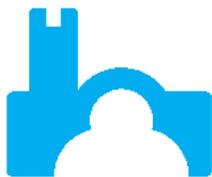


Bundestagswahl

Am 27. September 2009 fand die Wahl zum Deutschen Bundestag statt. Insgesamt waren 20.981 Wahlberechtigte in Glauchau aufgerufen, ihre Erst- und Zweitstimme abzugeben. Mit 13.308 abgegebenen Stimmen machten 63,4% der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, 11,3% weniger als bei der Bundestagswahl 2005. Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken (ohne Briefwähler) lag zwischen 45,9% (Mittelstadt Südwest) und 62,3% (Gesau/Höckendorf).

Im Stadtgebiet von Glauchau erzielte die CDU 35,6% und gewann damit gegenüber der Bundestagswahl 2005 6,4% hinzu. DIE LINKE. wurde mit 28,1% zweitstärkste Kraft, was einer Steigerung von 3,8% entspricht. Die SPD hingegen musste Verluste im zweistelligen Bereich hinnehmen und erhielt nur noch 15%. Zugewinne konnten auch die FDP (+3,6% auf 12%) und Bündnis90/DieGrünen (+1,2% auf 4,9%) verbuchen. Die NPD verlor mit 3,2% gegenüber der Bundestagswahl 2005 1,1% der Wählerstimmen.

Die Wahlergebnisse in Glauchau folgten im Wesentlichen dem Bundestrend.



Schiedsstellen 2008/2009

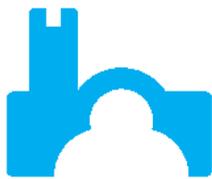
Während der Jahre 2008 und 2009 waren in der Großen Kreisstadt Glauchau zwei Schiedsstellen mit jeweils einem Friedensrichter und einer Protokollführerin tätig. Die Sprechtage der Schiedsstellen I und II fanden abwechselnd jeweils am letzten Montag eines Monats statt. Die einzelnen Schlichtungstermine selbst wurden je nach Bedarf außerhalb der festgelegten Sprechtage durchgeführt.

Während dieser Zeit wurden 7 Anträge auf Schlichtung gestellt und 35 „Tür- und Angelfälle“ behandelt. Diese so genannten „Tür- und Angelfälle“ werden ebenfalls statistisch erfasst. Während dieser Aktivitäten lassen sich viele Bürger über Schlichtungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten beraten, ohne dass es in Folge zu einem Antrag auf Schlichtung kommt. Außerdem wurde im Jahr 2009 erstmals ein Sühneverfahren vom Gericht an die Schiedsstelle verwiesen und von der Schiedsstelle 1 bearbeitet.

Hauptsächlich wurden Schlichtungen zu bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten behandelt (Nachbarstreitigkeiten usw.).

Die Schiedspersonen haben im oben genannten Zeitraum insgesamt 114,5 Stunden ihrer Freizeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit aufgewandt.

Des Weiteren haben die Friedensrichter in diesem Zeitraum an verschiedenen Fortbildungslehrgängen in Leipzig und Chemnitz teilgenommen. Während dieser Veranstaltungen wurden hauptsächlich Kenntnisse im Bereiche Schiedsstellenwesen, Nachbarrecht und Strafrecht vermittelt.



Die Gesprächsrunden zwischen den Schiedspersonen und dem Direktor des Amtsgerichtes Hohenstein-Ernstthal fanden wie in den Vorjahren in dessen Amtsräumen statt. Am 31.12.2009 endete die Amtsperiode der Friedensrichter und Protokollführer. Aus diesem Grund wählte der Stadtrat am 29.10.2009 die Schiedspersonen für die Amtsperiode vom 01.01.2010 bis zum 21.12.2014 neu. Ab dem 01.01.2010 gibt es in der Großen Kreisstadt Glauchau nur noch eine Schiedsstelle. Die Schiedsstelle ist mit einem Friedensrichter und einem stellvertretenden Friedensrichter besetzt.

Finanzen

Grundsteuer

Das Ergebnis 2008 der Grundsteuer A und B beträgt insgesamt 2,694 Mio. EUR, das waren 108,8 TEUR mehr als im Haushalt veranschlagt. Die Mehreinnahmen resultieren aus Neu- und Nachveranlagungen von Grundstücken für Vorjahre. 2009 fällt das Ergebnis gegenüber 2008 um 66 TEUR höher aus.

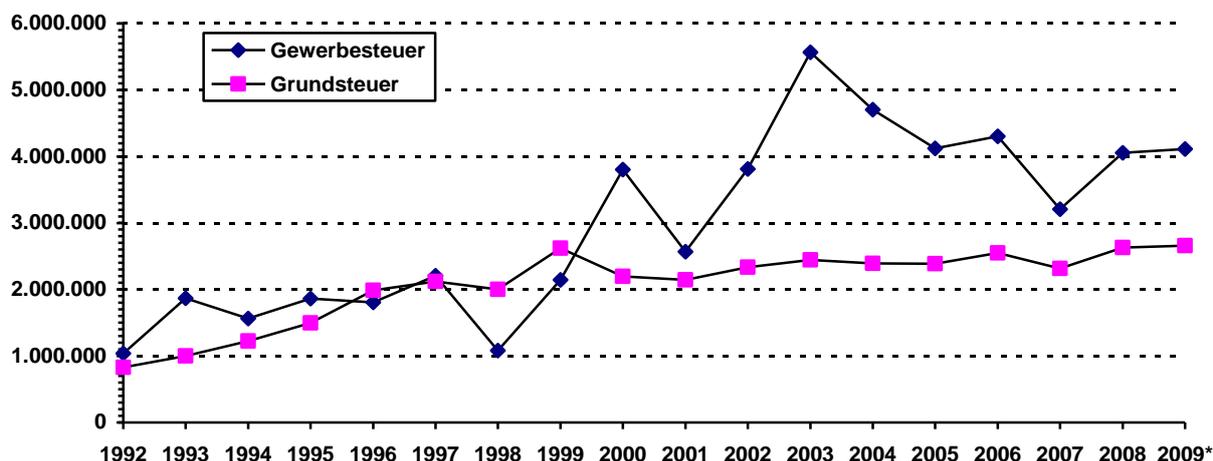
Die Entwicklung der Grundsteuereinnahmen stellt sich wie folgt dar:

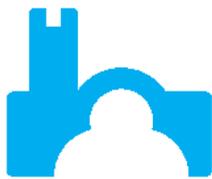
Gewerbesteuer

Das Rechnungsergebnis 2008 beträgt insgesamt 4,055 Mio. EUR und liegt um 204,8 TEUR höher als geplant. Die Vorauszahlungen für das laufende Jahr lagen bei 3,57 Mio. EUR und sind gegenüber 2007 weiter zurückgegangen. Aus der Veranlagung von Vorjahren resultieren Einnahmen in Höhe von 485,3 TEUR. Damit sind gegenüber 2007 die Gewerbesteuererinnahmen um 452,6 TEUR gestiegen, lässt man die Niederschlagungen des Jahres 2007 in Höhe von 397 TEUR unberücksichtigt. Im Jahr 2009 stiegen die Gewerbesteuerzahlungen auf 4,112 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von Niederschlagungen in Höhe von ca. 0,216 Mio. EUR.

Die Entwicklung seit 1994 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Die Entwicklung der Grund- und Gewerbesteuer seit 1992 ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:





Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Im Haushaltsvollzug 2008 wurden 3,74 Mio. EUR erzielt, das sind 0,965 Mio. EUR mehr als geplant. Gegenüber 2007 ist damit das Aufkommen an dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 1,19 Mio. EUR bzw. 46,7 % gestiegen.

Im Haushaltsplan 2009 wurden die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurden mit 3,6 Mio. EUR veranschlagt. Im Nachtragshaushaltsplan 2009 wurden diese auf der Grundlage der Orientierungsdaten des Staatsministeriums der Finanzen für das Haushalts- bzw. Ausgleichsjahr auf 3,3 Mio. EUR korrigiert. Im Haushaltsvollzug wurden 3,422 Mio. EUR erzielt, das 0,142 Mio. EUR mehr als im Nachtragshaushalt vorgesehen. Gegenüber 2008 ist das Aufkommen um 0,318 Mio. EUR bzw. 8,5 % gesunken.

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Das Rechnungsergebnis beträgt 986,5 TEUR und liegt mit rund 13,5 TEUR unter dem Haushaltsansatz 2008.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde 2009 mit 0,9 Mio. EUR veranschlagt. Im Nachtragshaushalt wurde dieser Ansatz auf Grundlage der Orientierungsdaten des Freistaates für die mittelfristige Finanzplanung auf 1,029 Mio. EUR korrigiert. Das Rechnungsergebnis beträgt 1,014 Mio. EUR und unterschreitet Haushaltsansatz 2009 um rund 15 TEUR.

Übrige Steuern

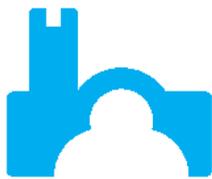
In 2008 zeichnete sich in der Anzahl der gemeldeten Hundehaltungen eine rückläufige Tendenz ab, sodass im Ergebnis 58,6 TEUR aus Hundesteuereinnahmen erreicht worden sind und diese knapp unter dem geplanten Einnahmen von 60 TEUR liegen. Im Ergebnis 2009 wurden 59,1 TEUR aus Hundesteuereinnahmen erreicht. Diese liegen um 1,1 TEUR über dem Ansatz für das Haushaltsjahr.

Bei der Vergnügungssteuer wurde der Ansatz von 60 TEUR im Ergebnis 2008 mit rund 7,5 TEUR überschritten. Es wurden Vergnügungssteuereinnahmen über 67,5 TEUR erzielt. Mit Wirkung vom 01.10.2008 trat für die Geldspielgeräte mit Gewinnmöglichkeit durch die neue Satzung eine Änderung in der Bemessungsgrundlage ein. Die Einnahmen nach dem Bruttoumsatz waren höher als erwartet. Der Ansatz 2009 von 50 TEUR wurde im Ergebnis um 0,2 TEUR leicht unterschritten. Es wurden Vergnügungssteuereinnahmen über 49,8 TEUR erzielt.

Das Gesamtergebnis der übrigen Steuern betrug 2008 126,2 TEUR und 2009 108,9 TEUR.

Schlüsselzuweisungen

Unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Januar 2007 (Sächs.GVBl., S. 1), rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2008, wurden der Stadt Glauchau für 2008 allgemeine Schlüsselzuweisungen in Höhe von 9,446 Mio. EUR zugewiesen. Das sind im Ergebnis rund 9 TEUR mehr als im Haushaltsplan veranschlagt und rund 879 TEUR mehr als im



Vorjahresergebnis. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Finanzausgleichsmasse.

Im Jahre 2009 wurden der Stadt 9,690 Mio. EUR zugewiesen. Dieses Ergebnis entspricht dem durch den Nachtragshaushalt korrigierten Ansatz.

Bedarfszuweisungen

Im Ergebnis 2009 sind 19 TEUR aus Zuweisungen zum Ausgleich besonderen Bedarfs gemäß § 22 SächsFAG zu verzeichnen. Die Zuweisungen beziehen sich zum einen auf die Förderung der Einstellung von Studenten und Absolventen des gehobenen Dienstes der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen sowie auf die Förderung für Fortbildungsmaßnahmen auf dem Gebiet des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (Doppik). 2008 wurden 21 TEUR für Studenten der Fachhochschule Meißen und zur Erstellung eines Gutachtens für eine städtische Gesellschaft vereinnahmt.

Sonstige Allgemeine Zuweisungen

Die Zuweisungen zum Ausgleich für übertragene Aufgaben erfolgen seit 2003 nicht mehr im Rahmen der finanzkraftabhängigen allgemeinen Schlüsselzuweisungen sondern steuerkraftunabhängig in Form von einwohnerbezogenen allgemeinen Zuweisungen. Die Planung des so genannten Mehrbelastungsausgleichs erfolgte im Haushaltsplan 2009 mit 237 TEUR. Im Nachtrag wurde dieser Absatz auf 776 EUR korrigiert. Dies resultierte aus der Veranschlagung von 538,9 TEUR zur Bildung einer Vorsorgerücklage. Im Ergebnis wurde der Ansatz erreicht.

Im Ergebnis 2008 wurden 238,3 TEUR erzielt. Somit liegt die Einnahme mit 1,22 TEUR unter dem Planansatz 2008 von 239,5 TEUR.

Ordnung / Soziales

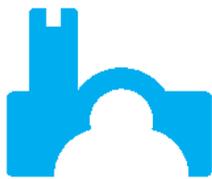
Allgemeine Ordnung und Sicherheit, z. B. Straßenverkehrsrecht, Straßenrecht, Verkehrsordnungswidrigkeiten

Vor dem Beginn von Arbeiten, die sich auf den Straßenverkehr auswirken, müssen die Bauunternehmer von der zuständigen Behörde Anordnungen einholen, wie ihre Baustellen abzusperren und zu kennzeichnen sind, ob und wie der Verkehr, auch bei teilweiser Straßensperrung, zu beschränken, zu leiten und zu regeln ist, ferner ob und wie sie gesperrte Straßen und Umleitungen zu kennzeichnen haben.

Durch den Bereich Allgemeine Sicherheit/ Ordnung/Soziales wurden im Jahr 2009 insgesamt 441 solcher Anordnungen erlassen, davon 106 Vollsperrungen und 178 halbseitige Sperrungen.

Des Weiteren wurden im vergangenen Jahr 167 Ausnahmegenehmigungen von Beschränkungen durch Verkehrsregelungen erteilt. Davon betrafen 52 Genehmigungen Behinderte nach sächsischem Landeserlass.

Weiterhin wurden folgende Aufgaben im Rahmen des Straßenverkehrsrechtes wahrgenommen. 49 Anträge bzw. Stellungnahmen zu Ein- und Ausfahrten wurden bearbeitet. Im Stadtgebiet wurden 2009 32 Verkehrszählungen durchgeführt.



Im Rahmen der Aufgaben zur Durchsetzung des Straßenrechtes wurden durch den Bereich Allgemeine Sicherheit/ Ordnung/ Soziales im Verlauf des Jahres 2009 461 Anträge zur Genehmigung von Sondernutzung bearbeitet.

Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeindlichen Vollzugsdienstes wurden im Jahr 2009 4355 Verwarnungen wegen Verstößen im ruhenden Verkehr ausgesprochen. In 605 Fällen wurden Verletzungen der Anliegerpflichten nach der Reinigungs-, Räum- und Streupflichtsatzung der Stadt Glauchau festgestellt, 192-mal wurden wilde Müllablagerungen festgestellt und bearbeitet.

Im Rahmen der Tätigkeit der Bußgeldstelle wurden insgesamt 15 Vorgänge zu Verfahren nach der Polizeiverordnung der Großen Kreisstadt Glauchau, 1 Vorgang zu Verstößen gegen die Reinigungs- Räum- und Streupflichtsatzung, 2 Vorgänge zu Verstößen gegen das Meldegesetz des Freistaates Sachsen und 4 Vorgänge zu Verstößen gegen die Gewerbeordnung und 17 Verstöße gegen das Sächsische Ordnungswidrigkeitengesetz bearbeitet. In der Mehrzahl der Fälle musste ein Bußgeldbescheid erlassen werden.

Durch die Fachabteilung wurde bei den von der Stadt Glauchau organisierten Festlichkeiten und Konzerten die gesamte Realisierung aller verkehrlichen Maßnahmen wahrgenommen. Sowohl im Rahmen des Schlossspektakels als auch des Weihnachtsmarktes waren Mitarbeiter des Bereiches im Einsatz.

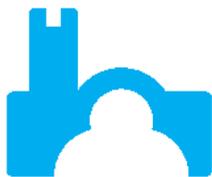
Zur Tätigkeit des Bereiches soll auch erwähnt werden, dass in 21 Fällen durch den Bereich verstorbene Personen ohne Angehörigen bestattet wurden bzw. von Verstorbenen in aufwändigen Ermittlungen die Angehörigen ausfindig gemacht werden mussten.

Brand und Katastrophenschutz 2008/2009

Im Rahmen der allgemeinen Verwaltungstätigkeit erfolgten 107 Stellungnahmen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens und 15 Stellungnahmen zu Prüfberichten der Prüflingenieure für vorbeugenden Brandschutz. Schwerpunkt dabei bildeten die Sonderbauten, wie z. B. das Krankenhaus, das Stadttheater sowie das Schloss Glauchau.

Weiterhin wurden im Zeitraum des Jahres 2009 ca. 750 Ausnahmegenehmigungen zu Traditions- und Lagerfeuern erteilt sowie 71 Ausnahmegenehmigungen zu Feuerwerken der Klasse II. Es erfolgten 22 Abnahmen von Bühnenfeuerwerken sowie 124 Brandverhütungsschauen und sonstige Abnahmen zu Nutzungsänderungen.

Schwerpunkt im vergangenen Jahr bildete die Beschaffung der Drehleiter für die Freiwillige Feuerwehr Glauchau. Nachdem bereits 2008 der Bescheid zum vorzeitigen förderungsschädlichen Maßnahmebeginn einging, konnte nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung mit der Beschaffung begonnen werden. Aufgrund der zu erwartenden Anschaffungssumme erfolgte eine europaweite Ausschreibung gemäß VOL (A). Im Vorfeld dieser Ausschreibung wurde durch das Sachgebiet das Leistungsverzeichnis erarbeitet und mit den Entscheidungsträgern der Freiwilligen Feuerwehr (Zugführer, Gruppenführer und Maschinisten) abgestimmt. Zur Unterstützung der Formalitäten für die Ausschreibung schloss die Stadtverwaltung mit der Auftragsberatungsstelle Sachsen e. V. einen Geschäftsbesorgungsvertrag ab. Nach Abschluss der Ausschreibung wurde am 30.04.2009 der Beschluss des Stadtrates zur Vergabe der Drehleiter an die Firma IVECO Magirus Brandschutztechnik GmbH in Ulm gefasst. Im September erfolgten durch das Sachgebiet im



Beisein des Fachbereichsleiters die Rohbauabnahme sowie die Endabstimmung der Beladung im Herstellerwerk in Ulm. Am 25. November konnte das neue Drehleiterfahrzeug nach Glauchau überführt werden. Nach Einweisung und Ausbildung der Maschinisten sowie der Atemschutzgeräteträger der Ortsfeuerwehren und Löschzüge gelang es innerhalb kürzester Zeit, das neue Drehleiterfahrzeug mit Rettungskorb und Gelenkteil am 12. Dezember 09 in den Dienst zu stellen.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Verwaltungstätigkeit des Jahres 2009 stellte die Inkraftsetzung des Brandschutzbedarfsplanes der Stadt Glauchau dar. Dieses Dokument bildet die Grundlage für das Feuerwehrwesen der Stadt Glauchau sowie für die Beschaffungen der nächsten 5 Jahre. Da der Brandschutzbedarfsplan aufgrund gesetzlicher Forderungen durch die Kommune zu erarbeiten ist, bildet er weiterhin die Voraussetzung jeglicher Forderungen auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens. Nach Abschluss der internen Beratungen wurde der Brandschutzbedarfsplan im Verwaltungsausschuss vorberaten und in der Stadtratssitzung vom 30.04.09 einstimmig beschlossen.

Standesamt - Beurkundungen von Geburten, Sterbefällen, Eheschließungen in den genannten Jahren

Im Jahr 2008 wurden im Glauchauer Standesamt 551 Geburten beurkundet, davon 270 Jungen und 281 Mädchen.

2009 lag die Anzahl der Geburtsbeurkundungen bei 523; davon 276 Jungen und 247 Mädchen. Außerdem wurden 2009 erstmalig zwei Geburten aus dem Ausland im Standesamt nach beurkundet.

Beliebte Vornamen waren 2008 bei Jungen Felix, Hannes, Jonas und Colin, bei Mädchen Lisa, Lucy, Paula bzw. Pauline.

2009 wurden für Jungen am häufigsten die Vornamen Lukas, Jonas, Max, Hannes und Paul vergeben; bei den Mädchen Marie, Sophie, Charlotte und Leonie.

Die Anzahl der beurkundeten Sterbefälle des Standesamts Glauchau lag im Jahr 2008 bei 519; im Jahr 2009 bei 521.

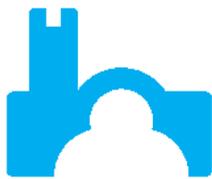
82 Ehen wurden im Jahr 2008 in Glauchau geschlossen. Von den in dem Jahr Heiratswilligen waren 111 Glauchauer; 53 kamen von auswärts.

2009 erfolgten 98 Eheschließungen im Standesamt; außerdem wurde eine Ehe aus dem Ausland nach beurkundet. Von den beurkundeten Eheschließungen sind 128 Beteiligte aus Glauchau und 70 von außerhalb gewesen.

Ehen wurden in beiden Jahren zum großen Teil im Kaminzimmer des Schlosses Hinterglauchau geschlossen; außerdem im Ratshof im kleinen Ratssaal oder direkt in den Büroräumen des Standesamts.

Bereich Schulverwaltung/ Kindertagesstätten

Dem Thema „Bildung“ wird nicht nur in Glauchau eine überaus große Bedeutung beigemessen. Die Bildungsinfrastruktur ist nicht selten eines der Hauptkriterien bei der Wahl des Wohnstandortes. Dementsprechend muss auch die Ausstattung unserer Kindertagesstätten und Schulen gestaltet sein. In den Jahren 2008 und 2009 gab es daher im Rahmen der



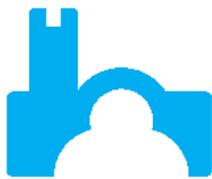
knappen finanziellen Möglichkeiten zahlreiche Investitionen und größere Anschaffungen aus dem Verwaltungshaushalt, die im Folgenden auszugsweise aufgezeigt werden sollen. Die Möbelerneuerung spielte generell eine große Rolle. So wurden beispielsweise die Grundschule Niederlungwitz für rund 2.400 € mit neuen Stühlen ausgestattet, die Grundschule am Rosarium und die Sachsenalleeschule erhielten je eine neue Speisesaalmöblierung. Für die Sachsenalleeschule, die Horte der Erich-Weinert-Schule und der Grundschule Niederlungwitz sowie den Hort „Domino“ und die Kindertagesstätte „Pustebblume“ wurden neue Klassen- bzw. Gruppenzimmermöbel angeschafft, was einen Gesamtumfang von rund 11.300 € einnimmt.

Darüber hinaus mussten nach Abriss des Polytechnischen Zentrums in den beiden Glauchauer Mittelschulen neue Werkräume eingerichtet werden, wofür rund 14.700 € aufgewendet wurden. Die Kindertagesstätte „Minis und Maxis“ erhielt unter anderem Waschmaschine und Wäschetrockner, ein Gartenhäuschen und einen 6-sitzigen Kinderausflugswagen speziell für die betreuten Krippenkinder. Mit Hilfe von Fördermitteln konnten außerdem in der Sachsenalleeschule eine Kletterwand und die Ergänzung der Computertechnik im Wert von zusammen rund 14.000 € realisiert werden. Auch der ca. 17 Jahre alte Heißluftofen zur Aufbereitung des Mittagessens in der Kindertagesstätte „Pustebblume“ wurde durch ein modernes Gerät ersetzt.

Besonderes Augenmerk wurde ebenso der Ausstattung des Hausmeisterpersonals in den 7 Glauchauer Schulen (teilweise mit Hort) und weiteren 2 Kindertageseinrichtungen beigemessen. Im Zuge des allgemeinen Personalabbaus kommt in diesem Bereich der Mobilität und Flexibilität eine immer größere Bedeutung zu. Neben verbesserter Technik für die Pflege der Außenanlagen wurde daher auch ein Fahrzeug vom Baubetriebshof übernommen und dieses noch um einen Pkw-Anhänger ergänzt.

Glauchauer Seniorentage

Mit einem Frühlingsfest und dem traditionellen Aufstellen des Maibaumes im Bürgerpark wurden die Seniorentage eröffnet. Erstmals kam es mit der 14. Auflage der „Glauchauer Seniorentage“ zu einem Dialog der Generationen, welcher auch zu den „15. Glauchauer Seniorentagen“ weiter gefestigt wurde. Einige Arbeitsgruppen, die aus dem Pilotprojekt „Neues Altern in der Stadt“ entstanden sind, haben eigene Veranstaltungen angeboten. Ein Beispiel: Die AG Zeitzeugen hat eine Zeitzeugenwanderung organisiert, an der sich viele Schüler beteiligt haben und weiter den Kontakt halten wollen. Die Kontaktstelle „Hilfe für Alt und Jung“ bot einen Tag der offenen Tür an, welcher sehr gut von den Schülern der Fachschule für Sozialwesen und von interessierten Bürgern angenommen wurde. Der Gesundheitstag ist auf große Resonanz gestoßen. Mitglieder der LandesSeniorenVertretung für Sachsen die teilnahmen, waren sich einig: so etwas gibt es nicht oft in Sachsen, vor allem nicht mit dieser Nachhaltigkeit. Die Seniorentage werden nicht nur von Glauchauer Bürgern gern besucht. Auch aus den umliegenden Städten und Gemeinden werden die Angebote dankend angenommen. Erstmals konnten die Senioren beim „Selbstschutz für Senioren“ viele Kniffe erlernen und wertvolle Hinweise erhalten. Die Seniorentage werden in jedem Jahr gemeinsam mit Vereinen der offenen Seniorenarbeit, Pflegediensten und Pflegeheimen und dem Seniorenbeirat organisiert und durchgeführt.



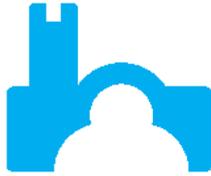
Seniorenbeirat

Angesichts des stetig wachsenden Anteils älterer Bürger an der Gesamtbevölkerung gewinnt die Berücksichtigung der Belange dieser Menschen mehr und mehr an Bedeutung für die Verwaltung. Immerhin stieg der Anteil der Glauchauer Über-55-jährigen in den letzten Jahren auf 44 % der Gesamteinwohnerzahl.

Der Seniorenbeirat soll gewährleisten, dass die Bedürfnisse und Erwartungen ältere Menschen besser erkannt und erfüllt werden können. Die Senioren nehmen so aktiv an dem sie betreffenden Entscheidungsprozess teil. Auf diesem Weg kann die langjährige Lebens- und Berufserfahrung Älterer sowie deren hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen oder bürgerlichen Engagement genutzt werden, um Glauchau zu einem noch attraktiveren Standort zum Leben und Wohnen machen.

Der Glauchauer Seniorenbeirat sieht sich als Sprachrohr der älteren Menschen unserer Stadt, ist überkonfessionell und überparteilich. Er besteht aus einem Mitglied des Stadtrates und 10 Einwohnern, die vom Stadtrat gewählt und vom Oberbürgermeister berufen wurden und ihrer Tätigkeit für die Dauer einer Legislaturperiode des Stadtrates nachgehen. In vier nichtöffentlichen Beiratssitzungen jährlich wird den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, aktiv am Geschehen in der Stadt mitzuwirken.

Aufgabe des Seniorenbeirates ist es, für die Belange von Senioren bei der gesamten Verwaltungsarbeit Sorge zu tragen und die kommunalen Gremien, deren Ausschüsse sowie die Kommunalverwaltung diesbezüglich zu beraten. Hierfür werden Entscheidungsvorschläge für den Stadtrat und den Oberbürgermeister erarbeitet. Auch die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationen der Öffentlichkeit über die Belange älterer Menschen gehören zum Tätigkeitsbereich des Beirates. So wurde beispielsweise der „Behinderten- und Seniorenwegweiser“ der Großen Kreisstadt Glauchau veröffentlicht, der einen Überblick über die örtlichen Einrichtungen z.B. aus dem Gesundheitswesen sowie Freizeit- und Kulturbereich bietet. Die jährlich stattfindenden „Glauchauer Seniorentage“ werden ebenfalls unter Mitwirkung des Seniorenbeirates organisiert.



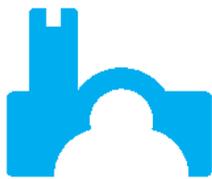
Mit der Gründung des Seniorenbeirates hat sich die Große Kreisstadt Glauchau weiter nach außen geöffnet und deutlich die Bereitschaft symbolisiert, altengerechte Politik zu betreiben. Dies kann auch als weiterer Schritt zur Verringerung der Politikverdrossenheit angesehen werden.



Das Projekt „Neues Altern in der Stadt“ wurde 2005 von der Bertelsmann Stiftung initiiert und wird seit 2008 von der Großen Kreisstadt Glauchau getragen.

Aus der Bevölkerung heraus bildeten sich 5 Arbeitsgruppen zu den Themen „Lebenslanges lernen“, „Attraktive Innenstadt“, „Hilfe für Alle“, „Zeitzeugen“ und „Naherholung“ mit dem Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu steigern und ihre soziale Teilhabe zu sichern.

Die AG „Lebenslanges lernen“ wurde mit der AG „Hilfe für Alle“, jetzt „Kinder und Senioren Kontaktpunkt“ zusammengeschlossen. Es wurden z.B. Computer- und Handykurse für Senioren von Schülern durchgeführt, zum Frauenfrühstück eingeladen, Anleitung zum Erstellen eines Fotobuches durchgeführt. Die AG „Attraktive Innenstadt“ wurde in den Bereich Wirtschaftsförderung integriert, die AG Naherholung hat sich einem Verein, der auch die Interessen der AG Naherholung vertritt, angegliedert. Die AG „Zeitzeugen“ hat Kontakt mit Schulen aufgenommen. Es wurden Zeitzeugenführungen, Ausstellungen, Diskussionsrunden durchgeführt. Die Zeitzeugen treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat, um ihre Arbeit zu koordinieren.



Alle Gremien stehen weiterhin der breiten Bevölkerung offen. Es ist in Glauchau mit dem Projekt NAIS gelungen, eine Vielfalt an Menschen, Organisationen und Angebote zu vernetzen. Es entstanden kontinuierliche Beziehungen in denen gemeinsam die Projektinhalte und Projektziele erarbeitet werden.

STÄRKEN VOR ORT

Mit dem Europäischen Sozialfond-Programm „STÄRKEN vor Ort“ setzt das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend das erfolgreiche ESF-Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) fort.

Die Stadt Glauchau erhielt am 07.05.2009 die Bewilligung für die Fördergebiete „Mittelstadt“ und „Sachsenallee“. Insgesamt standen 130.000 € für Mikroprojekte und 32.500 € für die Arbeit der Lokalen Koordinierungsstelle zur Verfügung.

Wie bereits bei LOS wird der Lokale Aktionsplan durch Mikroprojekte umgesetzt. Diese Mikroprojekte sollen insbesondere Jugendliche ansprechen, welche nur schwer zu erreichen sind. Ein solches Projekt kann mit einer Summe von bis zu 10.000 Euro gefördert werden. Über die Förderung entscheidet der Begleitausschuss, der aus Vertreterinnen und Vertretern aller wichtigen lokalen Akteure, Zielgruppenvertretern, Bewohnerinnen und Bewohnern der Fördergebiete besteht.

Mit insgesamt 35.098,32 € wurden 108 Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Integration sowie Frauen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben unterstützt.

Folgende Mikroprojekte wurden vom Begleitausschuss bewilligt:

Im Fördergebiet „Mittelstadt“:

Hip-Hop meets Glauchau“

Träger: Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH

„Entwicklung von Lebenskompetenzen“

Träger: Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH

„Begleitung von benachteiligten Jugendlichen bei Übergängen“

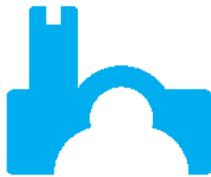
Träger: Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH

„Meine Schülerwerkstatt – Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich Handwerk“

Träger: Berufsförderungswerk Bau Sachsen e. V.

„Qualifizierung für Langzeitarbeitslose durch Arbeiten zur Aufwertung des Glauchauer Tennisplatzes“

Träger: Zukunftstreff e. V.



Im Fördergebiet „Sachsenallee“:

„Wohngebietsfest – Aktivierung und Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“

Träger: *Kindervereinigung Glauchau e. V.*

„Jumpstyle-Tanzen“

Träger: *Kindervereinigung Glauchau e. V.*

„Technikhilfe – Projekt zum Umgang mit dem PC für arbeitslose Frauen“

Träger: *Zukunftstreff e. V.*

Gefördert von:



Dialog der Generationen – vielseitige Angebote für alle Altersgruppen

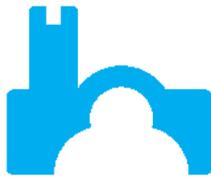
Jung und Alt sinnvoll zusammenführen und dabei die Gemeinschaft fördern – dafür hat sich die Stadt Glauchau einiges einfallen lassen. Von Kleinkind bis zum Senioren bieten zahlreiche generationsübergreifende Projekte gegenseitige Unterstützung an und wirken eventueller Einsamkeit entgegen.

Kinder bis Senioren Kontakt-Punkt (KSK – Punkt)

Der KSK – Punkt wurde Ende Oktober 2008 offiziell eröffnet und ist über das Landesprogramm „Bewältigung des demografischen Wandels“ der Sächsischen Staatskanzlei für einen Bewilligungszeitraum bis 31.12.2009 gefördert.

Ziel war es, die Potenziale junger Menschen und die aufgebauten sozialen Netzwerke und Erfahrungen der Älteren zusammenzuführen. Ganz unabhängig der sozialen Herkunft können Alt und Jung von- und miteinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Ob Kinderbetreuung oder Haushaltshilfe, Handykurs oder Lesestunde, Hobbywerkstatt oder Brettspiele – eine bunte Palette von Angeboten soll dafür sorgen, dass sich die Bürger mit ihren Interessen und Fähigkeiten darin wiederfinden.

Angegangene Aktivitäten sind z. B. der Berufsorientierungskatalog, Nachbarschaftshilfe, die Börse „Biete/Suche“, das Spielzimmer im Rathaus, die Einbindung des Jugendstadtrates, Handykurs, Frauenfrühstück, Computerkurs, Fotobuch gestalten und vieles mehr - das gesamte Aufgabenspektrum des KSK-Punktes stellt sozial wünschenswerte Kontakte zwischen den Generationen her.



Spielzimmer

Damit dies nach außen auch spürbar wird und Familien einen ganz praktischen Gewinn bringt, hat das Rathaus spezielle Service-Angebote für Kinder, ihre Eltern und alle die mit kleinen Leuten unterwegs sind, entwickelt. Das freundliche Spielzimmer stellt als Anlaufstelle bereits eine feste Größe im City-Leben dar. Die Kinderbetreuung, die verschiedene städtische Einrichtungen ergänzt, wird gerne angenommen.

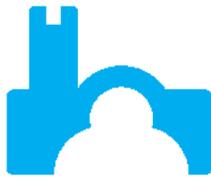
Die Kinder spielen vergnügt im Spielhaus, erobern das Klettergerüst, lassen Autos durch die Gegend sausen oder bauen Türme mit Bauklötzen. Kleine Kreative malen oder machen Musik. Und auch neue Freunde treffen kann man hier. Als Ersatz für einen Kindergartenplatz sei diese Betreuung jedoch nicht gedacht, vielmehr für kurze Erledigungen in der Stadt.



Jugendstadtrat

Im 2009 wurde der neue Jugendstadtrat der Stadt Glauchau neu gewählt. Zur Wahl haben sich 10 Jugendliche gestellt. Gewählt wurden 5 engagierte sachkundige Einwohner. Trotz intensiver Werbung an Schulen mit Flyern und einer Vielzahl an Plakaten und Veröffentlichungen in öffentlichen Medien wurde nur eine Wahlbeteiligung im einstelligen Prozentbereich erreicht.

Die Arbeit des Jugendstadtrates wurde durch den KSK-Punkt unterstützt. Die 5 Jugendlichen vertreten die Interessen der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt.



Netzwerk Jugendarbeit Glauchau

Neben den schon aufgezählten Bereichen unterstützt der KSK - Punkt auch die offene Jugendarbeit, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vorrangig auf die im SGB VIII definierten Praxisfelder, Zuständigkeiten, Aufgaben und Leistungen. Die offene Jugendarbeit soll als Ergänzung und Unterstützung zu bereits bestehenden Angeboten wie folgt gesehen werden.

- Koordinierung des Arbeitskreises Offene Kinder- und Jugendarbeit / Netwerk JA GC
- Koordinierung und Förderung von Projekten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Koordinierung und Förderung von Projekten der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit
- Entwicklung und Koordinierung eines Berichtswesens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Im Folgenden einige Beispiele von Aktionen, Projekten und Maßnahmen, die im Berichtszeitraum in den Aufgabenfeldern von Jugendstadtrat wie auch der Offene Kinder- und Jugendarbeit erfolgreich durchgeführt werden konnten.

FaFN - „Fun at Friday Night“

Am 07. August 2009 hatte im Glauchauer Sommerbad die Jugendveranstaltung Premiere. Seitdem sind mehrere Veranstaltungen, wie z. B. Spongebob Party, Schlager – Fußballturnier oder Faschingsparty durchgeführt wurden.

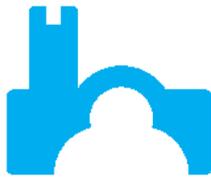
Das Besondere: Die Veranstaltungen werden erstmals durch mehrere Träger der Jugendhilfe gemeinsam organisiert.

Hierbei soll eine spannende und aktive Alternative zum bloßen „Abhängen“ geboten werden. Eines der Hauptanliegen ist es, Heranwachsende wegzuholen von Trinkgelagen, Computerspielen, Drogen, Alkohol und Nikotin.

Das Event findet einmal im Monat an wechselnden Orten und mit unterschiedlichen Angeboten, je nach Gegebenheiten und Möglichkeiten, in Glauchau statt.

Zwischen 18 und 22 Uhr können Jugendliche ab 14 Jahren Spaß haben. An diesem Abend sind Alkohol und Nikotin, von eventuellen Drogen ganz zu schweigen, absolut tabu.





"Hoch vom Sofa"

Unter diesem Motto wurde gemeinsam mit den Kindern bis Senioren – Punkt, der Stadt und dem Jugendring Westsachsen e. V. am 8. Oktober 2009 ein spannender Aktionstag mit Jugendlichen gestaltet. Ziel sollte es sein, Dialoge zu initiieren und Angebote zu machen, die den Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren als Impuls für die eigene Projektarbeit dienen. Dabei sollte die Themenstellung an Bestehendes anknüpfen und Brachliegendes sollte wiederbelebt werden.

Anfangs eher dürrtig besucht, war am späteren Nachmittag mehr Zulauf zu verzeichnen. Wer nicht da war, hatte tolle Einlagen verpasst, wie die vom Hip-Hop-Stammtisch im H2 Jugendbegegnungs- und Beratungsstelle, Diakoniewerk Westsachsen oder der Glauchau – Jumper vom Jugendhaus „Würfel“

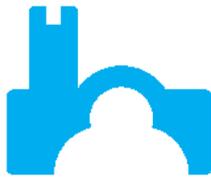


1. Glauchauer Kindergipfel

Am 29. April 2008 fand der 1. Glauchauer Kindergipfel statt. Nach Meinung der Teilnehmer eine rund herum gelungene Veranstaltung. Insgesamt beteiligten sich 87 Glauchauer Kinder und Jugendliche. In sieben Workshops diskutierten, planten und erarbeiteten sie Ideen und Veränderungsprozesse für unsere Stadt. Alle Ideen wurden mit Planungsskizzen, Zeichnungen, selbst gefertigte Modelle und vielen anschaulichen Unterlagen erarbeitet und präsentiert. Danach erfolgte die Übergabe aller Papiere, Projektunterlagen, Skizzen und Modelle an den Oberbürgermeister und den Jugendstadtrat.

Der 1. Glauchauer Kindergipfel hat gezeigt, dass die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein immenses Potenzial an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes bietet. Denn sie sind diejenigen, die ihr Spiel-, Wohn- und Lebensumfeld unbefangen und am kritischsten beurteilen.

Diese phantastischen Arbeitsergebnisse und Einblicke in die geleistete Arbeit unseres städtischen Nachwuchses wurden in der Zeit vom 23. – 30. Juli 2008 in der Stadtverwaltung Glauchau gezeigt.



Glauchauer Nachtvolleyballturnier

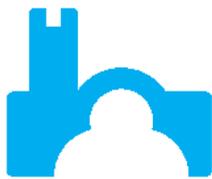
Vom Jugendstadtrat wurde ein Nachtvolleyballturnier in der Sachsenlandhalle geplant und im April 2009 durchgeführt.

Das Turnier begann 21:40 Uhr mit den Vorrundenspielen. Die zwölf teilnehmenden Mannschaften bildeten drei Gruppen mit je vier Mannschaften, die im Match die Vorrunde nach reichlich 2 Stunden Spielzeit gegen 24:00 Uhr ausspielten. Die besten acht Mannschaften starteten 00:40 Uhr in die Zwischenrunde, die wiederum in zwei Gruppen aufgeteilt und ausgespielt wurde. Gegen 02:40 Uhr standen die Halbfinalbegegnungen sowie die Spiele um die Plätze 5 bis 8 fest. Anschließend spielten die verbliebenen Teilnehmer die ersten vier Plätze aus. Das kleine Finale bestritten die Damen des „SSV Schmetterlinge“ gegen die „Fantastischen 6“, welches mit 21:27 an die Herren ging.

Das Finalspiel zwischen der „Elektro- Lok“ und den „Namenlosen“ wurde ab 03:50 Uhr ausgetragen. Gespielt wurde über zwei Gewinnsätze. Nach einem mitreißenden und spannenden Match stand der Sieger des Turniers um den Pokal des Oberbürgermeisters endlich fest. Mit 15:7 und 15:11 konnte sich die „Elektro- Lok“ durchsetzen.

Die Siegerehrung übernahmen Stadtrat Andreas Salzwedel und ein Mitglied des Jugendstadtrates.





Kriminalprävention

Im Rahmen der Kriminalprävention findet ein Mal monatlich ein Runder Tisch bestehend aus Polizei, Stadtverwaltung, Diakonie/Mobile Jugendarbeit sowie der Stadtjugendpflegerin statt. Zu diesem Treffen werden aus Sicht der Beteiligten die Schwerpunkte ihrer Arbeit erörtert und diskutiert. Ziel ist es, auf Problemlagen zeitnah und adäquat reagieren zu können. Dabei stimmen sich die Beteiligten des Runden Tisches in ihrer Vorgehensweise aufeinander ab. Hier hat sich u. a. die Durchführung gemeinsamer Streifgänge zwischen Gemeindevollzugsdienst, dem Bürgerpolizisten aber auch der Sächsischen Sicherheitswacht als überaus effektiv erwiesen. Im erweiterten Sinne findet die kriminalpräventive Arbeit der Stadt Glauchau ebenso im Jugendstadtrat, im Seniorenbeirat sowie dem Netzwerk Jugendarbeit Glauchau statt. Selbstverständlich sind auch die Hinweise aus dem Stadtrat wichtige Elemente bei der unserer kriminalpräventiven Arbeit. Bewährt haben sich außerdem die Bausteine Schulen und Kindertagesstätten, bei denen Vertreter der Einrichtungen und der Eltern gemeinsam in der Stadtverwaltung tätig werden. Erwähnt werden sollte außerdem die gute Zusammenarbeit zwischen der Jugendermittlerin des Glauchauer Polizeireviers und der Stadtverwaltung Glauchau.

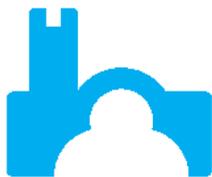
Stadtplanung / Bauordnung

Teilnahme am Wettbewerb „Ab in die Mitte“ (2009)

Im Jahr 2009 hat die Stadt Glauchau zum zweiten Mal am Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ teilgenommen. Das Motto lautete in jenem Jahr „Integration Stadt – statt Barrieren“. Man darf festhalten, dass es einer der bedeutenden auch traditionsreichen Wettbewerbe für die Gemeinden in unserem Freistaat ist. Dennoch waren wir überrascht, dass die Teilnehmerzahl doch ein ganzes Stück weit hinter den Spitzenwerten zurückblieb.

Dass die Stadt Glauchau keinen Preis gewann und auch keine schriftliche Beurteilung durch die Jury erhielt, ist mittlerweile allgemein bekannt. Dennoch dürfen wir mit einigem Stolz und angenehmen Erinnerungen auf das Projekt zurückblicken. „Ab in die Mitte“ ist dadurch gekennzeichnet, dass keine reinen Verwaltungsprojekte eingereicht werden dürfen. Es bedarf zwingend der Zusammenarbeit mit mindestens einem Partner „von draußen“.

Nun, diese Quote haben wir spielend übererfüllt. Wir, die Mitarbeiter der Verwaltung, durften eine stets angenehme, sehr aufgeschlossene und ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit mit einer starken und vielseitigen Gruppe von Freunden Glauchaus und seiner Menschen erleben.



Wir danken an dieser Stelle ganz ausdrücklich:

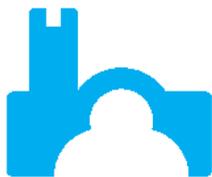
- Herrn Dr. Matthias Nölcke sowie seinen Mitarbeitern Simona Gehrt und Andreas Ulrich von der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH,
- Frau Helga Scheurer, Stadträtin und Leiterin der NAIS-Arbeitsgruppe „Die Innenstadt zieht uns an“,
- Herrn Pfarrer Rüdiger Jope von der C-Punkt Gemeinde,
- Frau Anke Graupner, Regionale Arbeitsgruppe behinderter Menschen,
- Herrn Uwe Roth, Volksbank-Raiffeisenbank Glauchau eG,
- Frau Constanze Blei, einer jungen Glauchauer Bürgerin, die mit ganz viel Herzblut ihre Visionen zur weiteren Verbesserung unseres Zusammenlebens beisteuerte sowie
- den beiden Architektinnen Kathleen Scheurer und Katrin Adomeit, die ohne Honorar zur attraktiven Visualisierung des Glauchauer Entwurfs beitrugen.

Komplettiert wurde die Arbeitsgruppe durch die Verwaltungsmitarbeiter(innen) Silke Weidauer, Brunhild Lenk, sowie Thorsten Dahlberg und Gunnar Heerdegen.

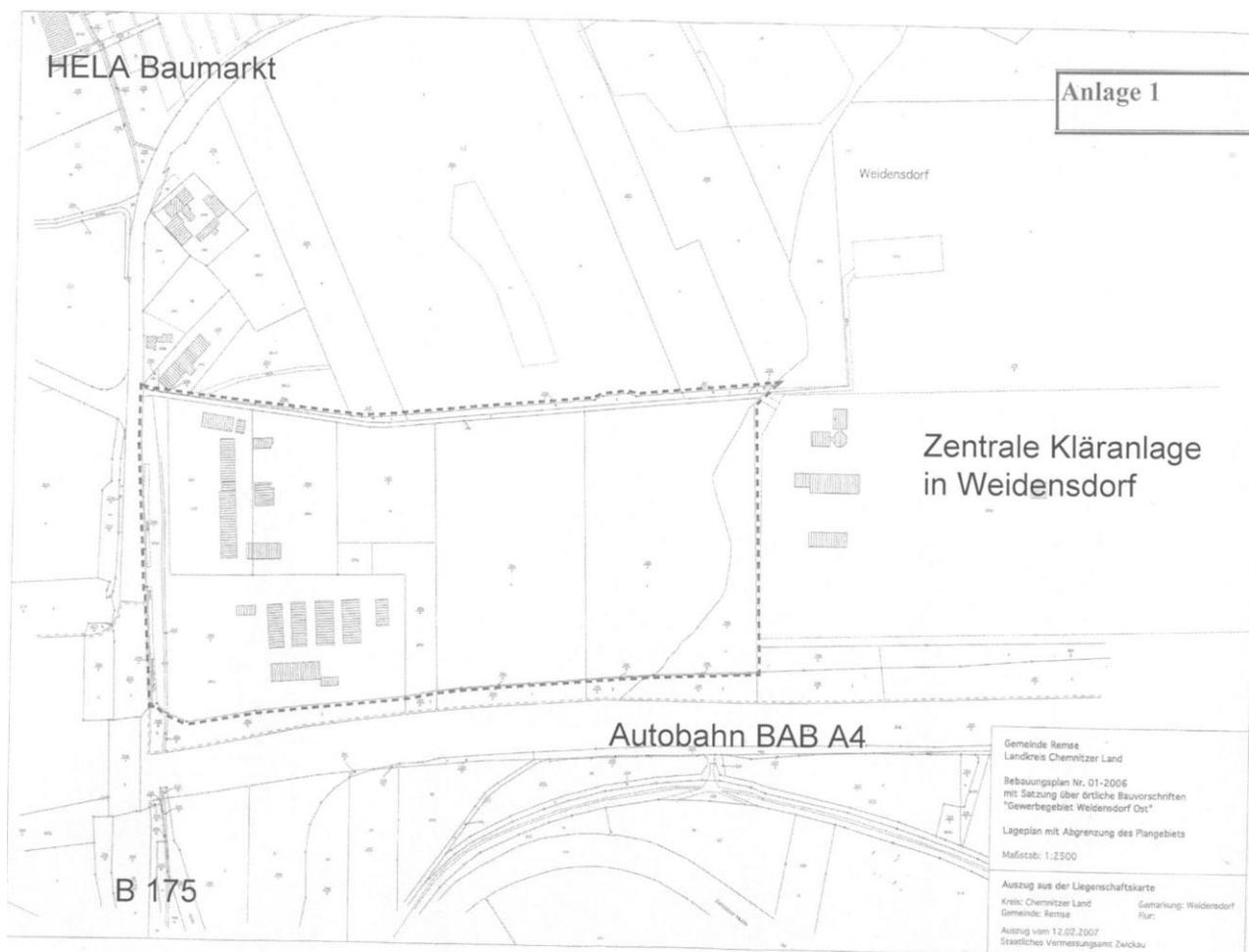


Übrigens, der Titel unseres Wettbewerbsbeitrags lautete „Unterschiede überwinden – zusammenfinden“. Neben der gemeinsamen Erarbeitung möchten wir an dieser Stelle lediglich auf zwei weitere wichtige Punkte verweisen. Einerseits stammen wesentliche Ideen, z.B. für die „Teestube“ als einen offenen Treff und wichtigen Knoten neuer Qualität im sozialen Netzwerk nicht aus den Büros des Rathauses, sondern aus Gedanken von Glauchauern. Zum anderen haben wir noch einmal ein starkes Augenmerk auf die tollen Potenziale historischer Bauten in unserer Stadt gelegt. Es bleibt zu hoffen, dass es gelingen möge, einige von ihnen mit neuem Leben zu erfüllen, mitten in Glauchau, für Glauchau und seine Menschen.

Vertrag zwischen Remse und Glauchau über die gemeinsame Entwicklung des Gewerbegebietes Weidensdorf- Ost



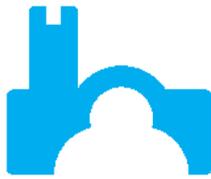
Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 26.06.2008 den Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit der Gemeinde Remse betreffs der Entwicklung des künftigen „Gewerbegebietes Weidensdorf-Ost“ beschlossen (Beschluss-Nr. 2008/123).



Nach Unterzeichnung des Vertrages durch den Bürgermeister von Remse am 24.04.09 wurde der Vertrag von der Merkur-Bank, einem weiteren Projektbeteiligten, am 23.06.09 unterschrieben.

Gemäß Beschluss Nr. 2008/123 Punkt 2 war der Vertrag vor Unterzeichnung durch den Oberbürgermeister dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 24.09.2009 in öffentlicher Sitzung den Vertrag in öffentlicher Sitzung beschlossen. (Beschluss Nr.:2009/138)

Als Eigentümer der größten Flächen ist die Merkurbank KGaA München, Niederlassung Auerbach an der Schaffung des Baurechtes im Geltungsbereich des B-Planes interessiert. Zwischen der Gemeinde Remse und der Merkurbank KGaA München, Niederlassung Auerbach wurde entsprechend des oben genannten Vertrages die Schaffung von Baurecht für



ein allgemeines Gewerbegebiet als Ziel definiert. Die Große Kreisstadt Glauchau als benachbartes Mittelzentrum spielte bei der Schaffung von Baurecht eine bedeutende Rolle. Aus der Sicht der Stadt Glauchau könnten auf dieser Fläche für das Güterverkehrszentrum Südwestsachsen notwendige Ergänzungsfunktionen realisiert werden, für die in den Gewerbegebieten der Stadt Glauchau die Flächen nicht zur Verfügung stehen.

In dem B-Plan werden die Festsetzungen über Art und Maß der baulichen Nutzung so getroffen, dass die Einrichtung von Vorhaben mit GVZ-Relevanz ermöglicht wird.

Auf der anderen Seite wurden zum Beispiel Groß- und Einzelhandelsbetriebe als Arten der baulichen Nutzung ausgeschlossen.

Die Vermarktung der Flächen im Gebiet des B-Planes erfolgt in enger Abstimmung zwischen der Gemeinde Remse und der Stadt Glauchau sowie der Merkurbank KgaA München.

Vereinbart wurde dass,

- die GVZ-Relevanz bei der Ansiedlung von Betrieben Vorrang hat.
- die Stadt Glauchau bei ihren Akquise-Maßnahmen die Flächen im „Gewerbegebiet Weidensdorf“ einbezieht
- potentielle Ansiedlungsinteressenten ausdrücklich auf die Flächen im „Gewerbegebiet Weidensdorf“ hingewiesen werden

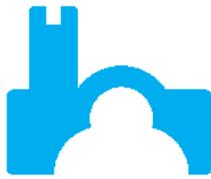
Bekämpfung von Umgebungslärm – Lärmkartierung von Hauptverkehrsstraßen

Die Bekämpfung von Umgebungslärm – auch ein Thema für die Große Kreisstadt Glauchau - ist in der europäischen Richtlinie 2002/49/EG vom 18. Juli 2002 verankert. Ziel dieser Richtlinie ist es, durch ein umfassendes Konzept schädliche Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern. Dabei wurde flächendeckend in den Mitgliedsstaaten die Belastung durch Umgebungslärm anhand sogenannter „Strategischer Lärmkarten“ ermittelt.

In der 1. Stufe waren durch die zuständigen Behörden – nach § 47c des Bundes-Immissionsschutzgesetzes sind dies die jeweiligen Städte / Gemeinden – Strategische Lärmkarten für Hauptverkehrsstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von über 6 Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr zu erarbeiten. In Sachsen betrifft das 616 Kilometer Hauptverkehrsstraßen in 114 Gemeinden. Eine dieser betroffenen Kommunen ist wegen ihrer Lage an der Bundesautobahn A 4 auch die Große Kreisstadt Glauchau.

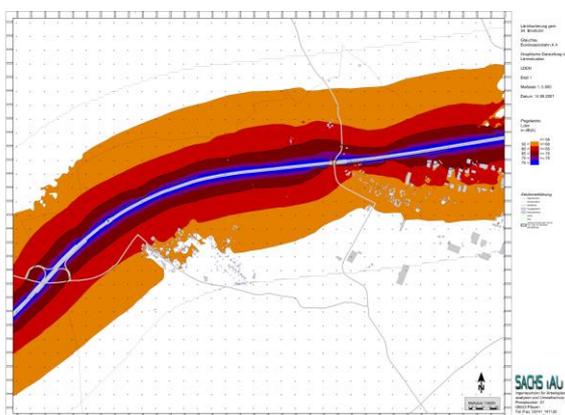
Zwischen den Städten/Gemeinden Glauchau, Meerane, Callenberg, Crimmitschau-Dennheritz, St. Egidien, Hohenstein-Ernstthal und Remse wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Lärmkartierung abgeschlossen, um durch die Vergabe größerer Streckenabschnitte die Kosten zu senken und durch einheitliche Standards bei der Zusammenstellung und Aufbereitung der Eingangsdaten Sprungstellen in den Lärmkarten zu verhindern.

Die Stadt Glauchau ist auf 7,88 km Autobahn-Länge alleinig betroffen und verantwortlich sowie auf weiteren 1,72 km gemeinsam mit der Gemeinde Remse. Das Ergebnis der

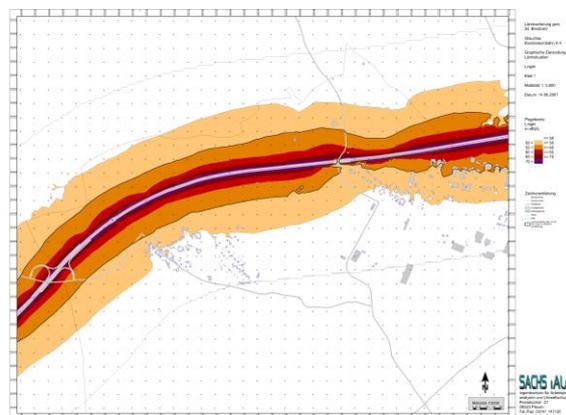


Kartierung wurde durch das beauftragte Ingenieurbüro in öffentlicher Sitzung zugänglich gemacht.

Außerdem hat der Stadtrat den Beschluss gefasst, in einem weiteren Schritt die Lärmaktionsplanung für die Stadt Glauchau in Angriff zu nehmen. Nach detaillierten Abstimmungen – auch mit den sächsischen Experten im Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – wurde 2009 das selbe Ingenieurbüro für die fachliche Zuarbeit gebunden, welches bereits die Lärmkarten erstellte.

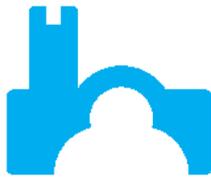


Lärmkartierung am Tag (Höckendorf)



Lärmkartierung in der Nacht (Höckendorf)

Die Verwaltung geht davon aus, dass im Jahr 2010 die nötigen Arbeitsgrundlagen bereitgestellt werden können. Es erfolgen bspw. umfangreiche Erhebungen zu Verkehrsfrequenzen auf den Straßen sowie zur vorhandenen Bebauung. Auch werden neben Straßen- auch ausgewählter Gewerbe- sowie Freizeitlärm kartiert. Zu beachten ist aus Sicht der Verwaltung, dass es derzeit keine Förderrichtlinie gibt, die Zuschüsse zu herausgearbeiteten und beschlossenen (baulichen) Lärminderungsmaßnahmen in Aussicht stellt.



Fachbereich 6 – Bauwesen, Liegenschafts- und Gebäudemanagement mit den Bereichen Hochbau, Tief- und Straßenbau, Liegenschaften, Gebäudemanagement und Baubetriebshof

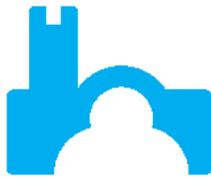
Wiederherstellung Vereinsheim Kanusportverein am Stausee

Das Gebäude ist einem Brandschaden am 03.10.2007 zum Opfer gefallen. Die Kosten für den Wiederaufbau beliefen sich auf 350.000,- €. Der Wiederaufbau erfolgte von März 2008 – Mai 2009 und wurde durch die Versicherung finanziert.



Foto 2





Trockenlegung, Fenstererneuerung und Fußbodensanierung im Erdgeschoss der Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH (GAB) in der Schlachthofstraße



Hofansicht Ostseite

Mit Wirkung vom 01.09.1993 wurde das Grundstück Schlachthofstraße 33 an die GAB Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH als Gewerbeobjekt vermietet. Klein- und Schönheitsreparaturen wurden eigenständig durch die GAB durchgeführt. Die Elektroinstallation im Gebäude wurde im Jahr 2004 bereits als mangelhaft festgestellt, so dass die Stadtverwaltung Glauchau sich entschlossen hat, ab dem Jahr 2006 schrittweise das Objekt zu sanieren.

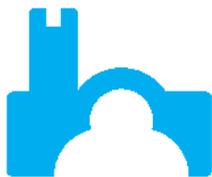
So wurden im Jahr 2008 die Fenster im Wert von 33.660,-- € erneuert und die Trockenlegung im Jahr 2009 mit einem finanziellen Aufwand von 20.500,-- € durchgeführt. Die Elektroinstallation wurde in Jahresscheiben von 2006 – 2009, insgesamt für 15.000 €, auf einen sicheren Stand gebracht.



Rückansicht Westseite



Vorbereitung Trockenlegung



Fassadensanierung Ortschaftsverwaltung Reinholdshain; 2. Bauabschnitt

Nachdem im Jahr 2007 in den Monaten von Oktober bis Dezember der 1. BA der neuen Fassadengestaltung mit einem Aufwand von 8.900,- € erfolgte, wurde von Oktober bis Dezember 2009 der 2. BA zur Fassadenrenovierung vorgenommen. Die Kosten hierzu betragen 16.500,- €.



Instandsetzung Garagenkomplex Baubetriebshof (Werkstattbereich)

Im Werkstattbereich des Garagenkomplexes wurden 2009 umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Auf Grund der Fundamentabsenkungen mit Folge von starker Rissbildung im Bereich der Werkstatt wurden dringende Sicherheitsmaßnahmen erforderlich.

Die Realisierung der Bauleitungen erfolgte von Juni bis August 2009. Die Maßnahme wurde in 5 Losen durchgeführt, die sich wie folgt, mit dem entsprechenden finanziellen Aufwand, darstellen:

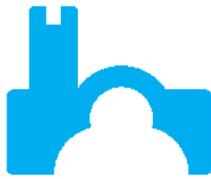
Los 1 – Abbrucharbeiten)	
Los 2 – Rohbau-, Putz- und Trockenbauarbeiten		14.500,- €
Los 3 – Zimmererarbeiten		1.000,- €
Los 4 – Einbau eines Sektionaltores		4.200,- €
Los 5 – Schlosserarbeiten		3.000,- €

Darüber hinaus wurden noch Elektroarbeiten mit einem Wert von 2.300,- € vergeben. Insgesamt machten sich Planungsleistungen von 14.800,- € notwendig, die von 2 Ingenieurbüros aus Glauchau erbracht wurden.

Von den Mitarbeitern des Bauhofes wurden Eigenleistungen von ca. 5.000,- € erbracht, wobei ein Materialeinsatz von ca. 600,- € zu Buche stand.

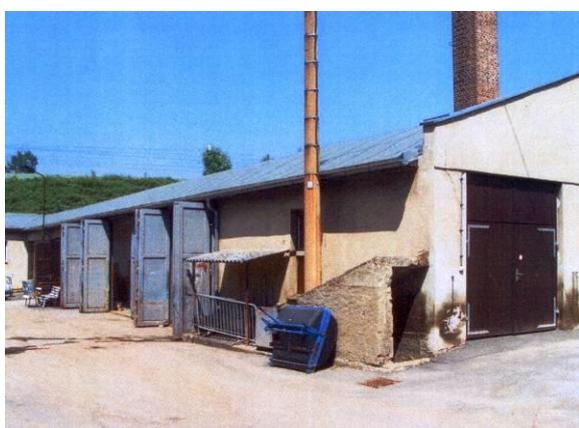
In Eigenleistung durch den Baubetriebshof wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Abbruch einer Stahlbetondecke des gefundenen Luftschutzkellers
- Luftschutzkeller verfüllt und verdichtet
- Einbau von 2 Türen und 1 Fenster
- Erneuerung des Betonfußbodens im Öl- und Kraftstofflager



- Verbreiterung der Einfahrt Garage 6 und 7 als große Zufahrt (Maurer- und Putzarbeiten, Einbau eines 7 m Sturzes)
- Malerarbeiten in 4 LKW-Garagen, Lager und Öllager
- teilweise Abrissarbeiten am Schornstein
- Mithilfe bei der Montage – Sicherheitsleiter für Schornstein
- Hilfs- und Transportarbeiten

Ebenfalls wurde die Erneuerung des Elt-Hausanschlusses für den Garagenkomplex in Höhe von 1.900,- € erforderlich.



Garagenkomplex alt



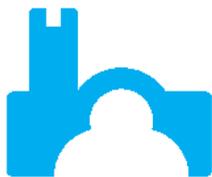
Garagenkomplex neu

Dachsanierung Chemnitzer Straße 32

Das Gebäude in der Chemnitzer Straße 32 ist vollständig an Vereine vermietet. Im Erdgeschoss befindet sich die Verkehrswacht, im 1. OG die Modelleisenbahner für Kinder und im 2. OG sind die Schnitzer ansässig. In den letzten Jahren wurden am Objekt mehrere Notreparaturen am Dach durchgeführt, welche aufgrund des insgesamt maroden Zustandes des Daches keinen Erfolg mehr erreichten. Die Stadtverwaltung Glauchau hat daraufhin im Jahr 2009 eine Komplettsanierung des Daches im Wert von insgesamt 36.500 €, einschl. Wärmeschutz, durchführen lassen.

Abbruch Johannisstraße 2

Bei dem Gebäude handelte es sich um ein Wohnhaus, welches seit 2000 leer stand und bis dato teilweise als Räumlichkeiten für die Durchführung von theoretischen Fahrschulstunden genutzt wurde. In den letzten Jahren wurden Möbel von Sozialhilfeempfängern im Gebäude



ehemaliges Wohnhaus

untergestellt. Im Frühjahr 2008 fiel dieses Objekt einem Brandanschlag zum Opfer. Aufgrund des insgesamt maroden Zustandes und des Brandschadens des Gebäudes wurde sich zum Abriss entschieden. Die Abrisskosten beliefen sich auf 30.500,- € . Das Grundstück sowie das Wohnumfeld wurden durch den Abriss aufgewertet und im Jahr 2009 als Eigenheimstandort ausgeschrieben. Ein Verkauf erfolgte bis dato noch nicht. Durch den Abbruch der maroden Bausubstanz wurde das Wohnumfeld erheblich verbessert.

Rekonstruktion Hofküche, Südflügel, Schloss Forderglauchau

2006 entdeckte man Fragmente zweier Backöfen von 1603 und einer Herdstelle mit Back- und Räucherfunktion aus dem 18. Jahrhundert. Zur Ende 2009 abgeschlossenen Sanierung der Hofküche wurden der neuzzeitliche Putz abgenommen und die historische Putzfassung rekonstruiert, Backofenfragmente gesichert und ein Backofen aufgebaut. Das Flusskieselplaster wurde



ergänzt und der

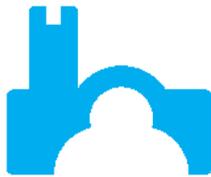


Rauchsammler geöffnet. Diese Verrußung dokumentiert die Authentizität dieser Küche. Die installierte Bühne ermöglicht künftigen Besuchern einen optimalen Rundblick und ist für Rollstuhlfahrer bequem passierbar. Derzeit erfolgen die museale Gestaltung der Hofküche und die Vorbereitungen für die Eröffnung im Frühjahr 2010. Die Kosten für die Reko belaufen sich auf rund 35.800,- €.

Abbruch Lindenstraße 27

Das Gebäude befand sich in der Glauchauer Unterstadt als ein denkmalgeschütztes Objekt. Aufgrund der vorangeschrittenen maroden Bausubstanz machte sich der Abbruch notwendig, wobei die Zustimmung der Denkmalschutzbehörde vorlag.

Nach dem Abbruch waren Folgemaßnahmen (Maurer-, Putz- Verblechungsarbeiten) am Nachbargebäude erforderlich, da das Gebäude Lindenstraße 27 nicht freistehend war.



Umfangreiche Planungsarbeiten, Gutachtertätigkeit, Deklarationsanalytik, Medientrennung und der eigentliche Abbruch mussten koordiniert werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 50.950,- €. Da sich das Objekt im Fördergebiet „Die Soziale Stadt“ befindet, konnte das Vorhaben mit Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm der „Städtebaulichen Erneuerung“ unterstützt werden.



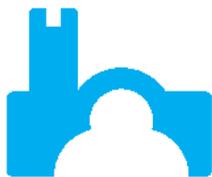
Straßenansicht links



Zugang über Hof

Abbruch Thomas-Müntzer-Gasse 21 / 21a

In den Monaten September bis November 2009 erfolgte der Abriss vorstehend genannten Gebäudes mit einem Kostenumfang in Höhe von 104.000,- €. Da es sich um ein nicht freistehendes Gebäude handelte, waren neben dem eigentlichen Abbruch weitere Planungsleistungen erforderlich. Die Gesamtkosten nahmen einen Umfang von ca. 116.000,- € ein. Das ursprünglich erst für das Jahr 2010 geplante Abbruchvorhaben musste auf Grund der akuten Gefährdung der Nachbarbebauung vorgezogen werden. Durch die Beseitigung der maroden Bausubstanz wurde das Wohnumfeld erheblich aufgewertet. Gleichfalls dem Abbruch Lindenstraße 27 konnten Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm „Die Soziale Stadt“ eingesetzt werden.



Abbruch Meeraner Straße 32

Dieses Gebäude wurde früher als Wohnhaus und Fleischerei genutzt und war ebenfalls nicht freistehend. Auf der ehemaligen Gebäudeaufstandsfläche wird ein Teil des geplanten Kreisverkehrs entstehen.

Die Gesamtkosten für den Abbruch, einschl. Medientrennung und Nebenkosten, liegen bei 60.000,- €. Die Planungsleistungen umfassen Kosten von 5.400,- €.



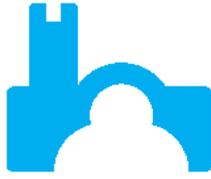
vor Abrissmaßnahme



nach Abrissmaßnahme

Abbruch des Hintergebäudes Leipziger Straße 14

Das Abbruchobjekt war erdgeschossig ehemals Werkstatt einer Druckerei („Heine-Druck“). Im Obergeschoss befand sich eine Wohnung. Der Abbruch fand in den Monaten November / Dezember 2009 statt, Planungsleistungen waren in Höhe von 10.220,- € erforderlich. Die Abbruchkosten lagen bei 39.000,- €. Das Objekt befindet sich im Sanierungsgebiet „Stadtkern-Mittelstadt“ im Zentrum der Innenstadt. Mit dem Abbruch konnte ein weiterer Schritt zur Beseitigung städtebaulicher Missstände und somit zum Erreichen der



Sanierungsziele getan werden. Das sich in der Häuserzeile der Fußgängerzone befindende Haupthaus wurde vollständig erhalten.



Vorderhaus Straßenansicht Leipziger Str. 14

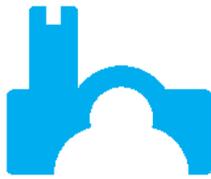


Hintergebäude

Abbruch Leipziger Platz 2

Nachdem das sich im Sanierungsgebiet „Unterstadt-Leipziger Platz“ befindende Objekt durch die Stadt erworben werden konnte, wurde das Haupthaus, eine Garage und ein Bergkeller im Monat November 2008 abgebrochen. Der Abbruch war mit Kosten in Höhe von insgesamt 17.000,- € verbunden. Durch die Beseitigung des ungenutzten, maroden Gebäudes und der nachträglichen Begrünung der Fläche konnte das Areal um den Leipziger Platz abgerundet werden. Auch bei diesem Vorhaben konnten Städtebaufördermittel in Anspruch genommen werden.





Revitalisierung des ehemaligen PALLA-Werkes Otto-Schimmel-Straße / Erich-Fraaß-Straße

Im Juli 2007 erhielt die Stadt Glauchau vom Regierungspräsidium Chemnitz den Zuwendungsbescheid im Rahmen der Brachflächenrevitalisierung zum Abbruch der Bausubstanz der ehemaligen PALLA. Um eines der prioritären Sanierungsziele im Sanierungsgebiet Unterstadt-Leipziger Platz, die Entwicklung des ehem. PALLA-Komplexes an der Otto-Schimmel-Straße/Erich-Fraaß-Straße, erreichen zu können, entschloss sich die Verwaltung, unter Inanspruchnahme eines günstigen Fördersatzes in Höhe von 90 Prozent, als ersten Schritt, den Abbruch der Sheddhallen (Sägezahndach) auf dem städtischen Teilstück des Areals durchzuführen.

Zu diesem Zeitpunkt waren bereits Teile des ehem. Kulturhauses in sich zusammengestürzt. Innerhalb eines äußerst engen Zeitfensters gelang es der Stadtverwaltung Abbrucharbeiten zu starten.

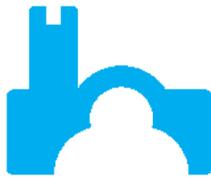
Parallel dazu erwarb die Stadt zum Jahreswechsel 2007/2008 die zweite Teilfläche und stellte einen Fördermittelantrag für den zweiten Bauabschnitt, welcher durch die Landesdirektion positiv beschieden wurde.

Die Firma Sippel & Sohn aus Aue erhielt den Zuschlag, das Abbruchvorhaben, einschließlich aller Abbruchfolgeleistungen durchzuführen. Ausgenommen der historischen Randbebauung entlang der Otto-Schimmel-Straße und des Scherbergplatzes wurde der Bereich der Sheddhallen vollständig geräumt. Die Fläche wurde anschließend umzäunt und mit einer einfachen Begrünung versehen.

Im Zeitraum Juli 2007 bis September 2008 wurden die Arbeiten mit einem Kostenvolumen in Höhe von 927.500 € durchgeführt. 75 % der zuwendungsfähigen Kosten wurden durch Finanzhilfen aus dem EU-Strukturfondsförderprogramm „Revitalisierung von Brachflächen – EFRE“ gedeckt. Der verbleibende Kostenanteil konnte aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert werden, so dass für die Stadt Glauchau letztlich ein Eigenanteil in Höhe von ca. 10 % übrig blieb.



ehemaliges Kulturhaus



Revitalisierung des ehemaligen PALLA-Werkes Marienstraße 47 (altes Malzhaus)

Im „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ befindet sich die ca. 0,3 Hektar große Brache, die historisch durch Textilindustrie genutzt wurde. Alle sich auf dem Grundstück befindlichen Gebäude standen mehr als 10 Jahre leer und waren dem stetigen Verfall preisgegeben.

Ziel des Revitalisierungsvorhabens ist, das denkmalgeschützte Malzhaus zu erhalten und es nachfolgend mittel- bis langfristig einer Nutzung als Gemeinbedarfseinrichtung zuzuführen. Der freigeräumte Bereich kann später der Nutzung als Grün- und Freifläche dienen.

Für dieses Vorhaben wurden Finanzhilfen aus dem EU-Strukturfondsförderprogramm „Revitalisierung von Brachflächen“ und Zuschüsse aus dem Förderprogramm „Die soziale Stadt“ eingesetzt. Somit konnten ca. 90 Prozent der Gesamtkosten gedeckt werden.

In zwei Bauabschnitten wurde die sich auf dem rückwärtigen Teil befindliche Bausubstanz abgebrochen, der Bauschutt entsorgt, mit Mutterboden aufgefüllt und begrünt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 292.000 €.

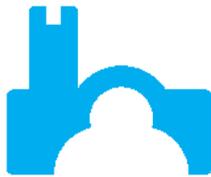
Durch den Abbruch der maroden Gebäude wurde ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Quartier erreicht.



ehemaliges PALLA-Werk

Die Arbeiten zur Revitalisierung der Fläche an der Marienstraße 47 wurden im Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2008 realisiert.





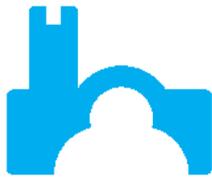
Revitalisierung Karlstraße 17/18

Im Mai 2009 ist der Zuwendungsbescheid zum Rückbau des ehemaligen Behälterbaus in der Karlstraße 17/18 bei der Stadt Glauchau eingegangen. Damit konnte nun endlich der schon lange geplante Abbruch dieser Industriebrache beginnen. Für dieses Vorhaben wurden Fördermittel in Höhe von insgesamt 556.331 Euro bereitgestellt. Die Förderung erfolgt im Rahmen des operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den EFRE in der Förderperiode 2007 -2013. Aus diesem Programm werden 75 % der zuwendungsfähigen Ausgaben der Maßnahme gefördert. Weitere 15 % erhält die Stadt im Rahmen der Finanzhilfen des Bundes-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“. Auf Basis dieses Finanzierungsplanes wird von Ausgaben in Höhe von 741.775 Euro ausgegangen. In der Sitzung des Stadtrates vom 30.04.2009 wurde für die Revitalisierung der Brachfläche der im Haushaltjahr 2009 vorgenommene Sperrvermerk aufgehoben.

Danach wurden die Planungen weitergeführt und die Bauleistungen ausgeschrieben. In der Sitzung des Stadtrates am 03. August 2009 erfolgte die Vergabe der Bauleistungen. Auf dieser Grundlage wurde mit der Baumaßnahme am 24.08.2009 begonnen. Bis Ende 2009 waren alle Gebäude zurückgebaut. Infolge des strengen Winters war es im Januar und Februar 2010 nicht möglich die Restleistungen, wie Ausbau der vorhandenen Fundamente und Erdarbeiten, durchzuführen. Somit laufen diese Arbeiten in 2010. Das gesamte Areal wird nach Abschluss begrünt und entsprechend der Festlegungen aus dem Zuwendungsbescheid für mindestens eine Dauer von 10 Jahren als Grünfläche genutzt. Mit einer Fläche von fast 10.000 m² ist dieses Areal eines der größten Brachen im Gebiet der „Sozialen Stadt“. Damit wird der Rückbau der Industriebrache Karlstraße 17/18 einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesamtsituation leisten.



Karlstraße 17/18 während der Abbruchmaßnahme



Revitalisierung Am Graben / Marienstraße

Im Rahmen der Förderung des Freistaates Sachsen nach der VwV Brachflächenrevitalisierung erfolgt die Revitalisierung des gesamten Bereiches der ehemaligen Förderschule am Graben sowie der bis zum Schuljahresabschluss im Juni 2009 noch betriebenen Polytechnik. Außerdem gehört hierzu noch die vorhandene Bausubstanz der Grundstücke Marienstraße 48/49. Dies beinhaltet den gesamten Gebäudeabbruch und Beseitigung der vorhandenen Fundamente.



ehemalige Polytechnik



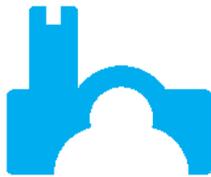
Die Gesamtfläche der zur Revitalisierung vorgesehenen Fläche beträgt ca. 9000m². Hierfür waren ursprünglich ca. 638.000 € im Haushalt veranschlagt. Nach vorbereiteten Planungsleistungen und Ausschreibung der gesamten Bauleistungen begannen im Oktober 2009 die Arbeiten mit dem Abriss aller vorhandenen Gebäude. Nach Beseitigung der vorhandenen Bodenplatten wurden im Erdreich zahlreiche bisher unbekannte Anlagen vormals industrieller Nutzung gefunden. Weiterhin wurden sowohl unter der

ehemaligen Polytechnik, als auch im Bereich der Flächen an der Marienstraße erhebliche Mengen an verfülltem belasteten Bauschutt gefunden. Untersuchungen zur konkreten Belastung dieser aufgenommenen und derzeitig separierten Haufwerke zur sachgerechten Entsorgung laufen momentan. Der Abschluss der Maßnahme ist für Mai 2010 geplant.

Gymnasium

Nach umfangreicher Vorbereitung wurden im März 2008 die eingereichten Förderanträge genehmigt. Das Planungsbüro PGG erarbeitete zügig die Werkplanung und die ersten Ausschreibungen.

Nach Vergabe des 1. Loses „Erdbau“ an die Firma Hans Müller GmbH aus Glauchau/Niederlungwitz konnten am 6. Oktober 2008 die Tiefbauarbeiten am 1. Bauabschnitt des Gesamtvorhabens „Georgius-Agricola-Gymnasium“ Glauchau beginnen.



Gründungsarbeiten für den Erweiterungsneubau im Bereich des Altbaugiebels

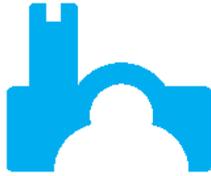
10,5 Mio Euro sollten in den nächsten 4 Jahren verbaut werden. Der 1. Abschnitt beinhaltet den dreigeschossigen Neubau an der Wettiner Straße und die Sportfreianlage. Bis Ende 2009 mussten lt. Fördermittelbescheid die Leistungen am 1. Bauabschnitt abgeschlossen sein. Trotz z.T. widriger Witterungseinflüsse konnte im Jahr 2008 noch ein Großteil der Tiefbauleistungen abgeschlossen und die Bodenplatte für den Bauteil „M“ des Neubaus fertig gestellt werden. Dieser Bauabschnitt wurde zum Anlass genommen, um am 18. Dezember 2008 eine feierliche Grundsteinlegung durchzuführen. Trotz Regen und Kälte kamen viele der eingeladenen Gäste, um diesem Ereignis beizuwohnen. Im Rahmen einer symbolischen Grundsteinlegung wurde durch den Staatssekretär des Kultusministeriums Hans Jörg König, den Oberbürgermeister Herrn Dr. Peter Dresler und Vertretern der Schule eine Kasette mit Zeitdokumenten versenkt.



symbolische Grundsteinlegung



Bodenplatte im unterkellerten Bereich des Neubaus



Ende Juni 2009 wurden durch die Firma Müller die Rohbauarbeiten am Neubau fertig gestellt. Die ersten Nachfolgegewerke wie Dachdecker, Fensterbau, Fassadenbau und Installationstechnik hatten zu diesem Zeitpunkt bereits ihre Arbeit aufgenommen. Parallel dazu erfolgte der Baubeginn am 1. Bauabschnitt „Pausenhof“ mit der Errichtung der Parkfläche an der Virchowstraße, an der Sportfreianlage und an der Aula.

Die Einweihung des Rohbaus wurde im Rahmen eines Richtfestes am 21. Juli 2009 mit vielen geladenen Gästen und den am Bau beteiligten Handwerkern feierlich begangen.

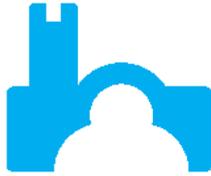
Der Minister des Kultus Prof. Dr. Roland Wöller, Oberbürgermeister-Vertreterin Frau Ines Springer, Schulleiterin und Schülersprecher begingen nach Verlesung des Richtspruches durch den Polier der Firma Hans Müller GmbH den symbolischen Akt des Richtens durch Einschlagen eines Nagels.



Richtfest 21.07.2009



neu errichtete Sportfreianlage



Aulagebäude – Entkernung

Die Arbeiten an der Gestaltung im Bereich des ersten Bauabschnittes des Pausenhofs mussten zum Ende des Jahres 2009 witterungsbedingt eingestellt werden und konnten nicht, wie geplant, fertig gestellt werden.

An der Aula wurden Entkernungsmaßnahmen durchgeführt. Die noch im Jahr 2009 geplante Errichtung des Dachstuhles und Eindeckung des Daches konnte nicht erfolgen, da die beauftragte Zimmererfirma die Arbeiten trotz mehrmaliger Mahnungen nicht aufnahm.

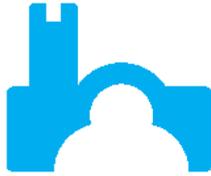
Mitwirkung beim Wiederverschluss von Verkehrsflächen in Verbindung mit Arbeiten der Versorgungsunternehmen und Instandhaltungen durch Fremdfirmen

Lipprandiser Straße

Durch die WAD GmbH wurde in der Lipprandiser Straße im OT Jerisau ein Abwasserkanal verlegt. In diesem Zusammenhang wurde durch die Stadt Glauchau in Höhe von 10.900,- € bei der Wiederherstellung der Pflasteroberfläche zur Beseitigung von Fahrbahnebenheiten und dem Setzen von 4 zusätzlichen Straßeneinläufen die Situation verbessert.



Lipprandiser Straße neu



Am Brunnen



Nach der Verlegung von Elt-Kabel durch die Stadtwerke Glauchau wurde im Rahmen einer Kostenbeteiligung der komplette Gehweg mit einer neuen zweilagigen Bitumenschicht versehen. Durch dieses Mitwirken konnte die gesamte Gehwegbreite beseitigt werden, da das Versorgungsunternehmen nur dazu verpflichtet ist, seinen Rohrgraben wieder zu verschließen. Kosten der Maßnahme 6720,- €.

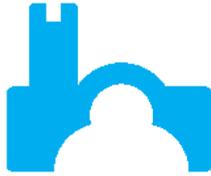


Elisabethstraße

In der Elisabethstraße war es notwendig, die Versorgungsleitungen der WAD, des RZV und der Stadtwerke Glauchau zu erneuern. Um einen „Flickenteppich“ nach Einbringung der Medienleitungen zu verhindern, wurde im Rahmen einer Vereinbarung festgelegt, dass die Stadt Glauchau sich am Verschluss des Straßenkörpers beteiligt, wodurch die komplette Elisabethstraße in einen Zustand versetzt wurde, der nachhaltig eine Verbesserung bedeutet. Die Kosten für die Maßnahme beliefen sich auf 66.200,- €.



sanierte Verkehrsfläche



Schönburgstraße

Im Rahmen der Straßeninstandhaltung wurde der Gehwegabschnitt zwischen Grundstraße und Annenstraße mit einem neuen Gehwegbelag versehen, da der alte Klinkerplattenbelag starke Unebenheiten aufwies und die Straßenborde stark verdrückt waren. Gleichzeitig ist eine Absenkung der Borde an den Straßenübergängen erfolgt → Kosten der Maßnahme 8.400,- €



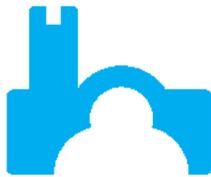
neu belegter Weg mit Betonverbundpflaster

Maßnahmen im Rahmen der Unterhaltung Gewässer 2. Ordnung

Rothenbach

Im Sommer 2009 erfolgte die Beseitigung von Sedimenten aus dem Rothenbach zur Verbesserung des Abflussverhaltens und der Böschungssicherung mit Maßnahme WAD. Kosten hierfür 6.830,- €





Lampertbach

Nachdem 2008 der verrohrte Teil des Lampertbaches beräumt und saniert wurde, erfolgte im Jahr 2009 die Beräumung der Sedimente aus dem offenen Teil des Baches auf einer Länge von 465 m. Die Kosten hierfür betragen 11.200,- €.

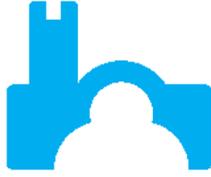


Lobsdorfer Bach

Durch jahrelangen Sedimenteintrag war der Bereich des Lobsdorfer Baches zwischen Staatsstraße S 252 Richtung St. Egidien und Einmündung in den Lungwitzbach stark verlandet. Im Rahmen der Gewässerunterhaltung erfolgten die Beräumung der Sedimente und die Wiederherstellung des Bachprofils.



Kosten der Beräumung und Wiederherstellung
5.170,- €



Lipprandiser Bach

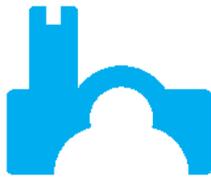
In der Ortslage Lipprandis war es teilweise zu Uferabbrüchen des Lipprandiser Baches gekommen. Im Rahmen der Uferbefestigung wurde die ingenieurbioologische Bauweise eingesetzt, d. h. Aufsatz von Trockenmauern zur Uferbefestigung und Einbringung von standorttypischem Bewuchs.



Kosten für die Uferbefestigung + ingenieurbioologische Bauweise 1.530.- €

Im offenen Bereich des Baches zwischen Ortslage Lipprandis und dem IG Nordwest erfolgte die Sedimentberäumung durch eine Neuprofilierung der Uferbereiche. Durch den Fachbereich 5 ist eine Bepflanzung des Uferbereiches mit Großgrün entlang der Schönberger Straße erfolgt.





Kleinbernsdorfer Bach

Im Zuge des Hochwasserschutzes erfolgte die Umverlegung des Kleinbernsdorfer Baches mit einer neuen Einmündung in die Zwickauer Mulde. Die Realisierung wurde durch die Landestalsperrenverwaltung finanziert, die baulichen Belange hat die Stadt Glauchau wahrgenommen. Mit dem Einbau einer Abspermmöglichkeit zwischen Mulde und Kleinbernsdorfer Bach ist die Möglichkeit gegeben, bei einem Hochwasser, regulierend einzugreifen.



Die Kosten für das Vorhaben beliefen sich auf 95.300,- €

Brückeninstandhaltung

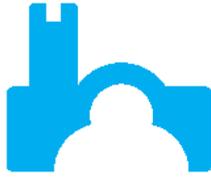
Um die Dauerhaftigkeit unserer 58 Brückenbauwerke zu erhalten, erfolgten im Rahmen der Brückeninstandhaltung kleinere Arbeiten an 12 Brückenbauwerken und die Kosten betragen dafür 13.4020,- €.

Brücke im Gewerbegebiet Niederlungwitz über den Lungwitzbach

Aufbringung eines mehrlagigen Farbanstriches am Brückengeländer, Kosten dafür 2.380,- €.



Geländer nach dem Aufbringen der Farbbeschichtung



Brücke Zimmerstraße

Reparatur des durch Fremdeinwirkungen beschädigten Geländers mittels Aufbringung einer neuen Abdeckung



Handlauf nach der Instandsetzung

Schaffung eines Parkplatzes im Bereich Audörfel und Anlegung eines Fußweges von Reinholdshain zur Albanstraße

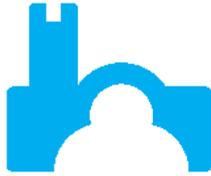
Parkplatz

Um die Parksituation im Bereich Audörfel zu ordnen, erfolgte durch die Mitarbeiter des Baubetriebshofes die Anlegung eines Parkplatzes mit 12 Stellplätzen, wovon ein Stellplatz für behinderte Verkehrsteilnehmer reserviert ist.

Durch den Fachbereich 5 erfolgte die Begrünung des Bereiches zwischen dem Parkplatz und der Staatsstraße.



Gesamtkosten für Anlegung des Parkplatzes mit 12 Stellplätzen und Begrünung 45.100,- €



Fußweg

Aufgrund des Wunsches der Reinholdshainer Bürger erfolgte über den Baubetriebshof die Anlegung eines Gehweges am Fahrbahnrand der Staatstraße S 252 zur sicheren Erreichbarkeit des Stadtgebietes



Die in Eigenleistung des Baubetriebshofes erbrachte Maßnahme umfasst Kosten in Höhe von 45.100,- €

Gehwegbau - Meeraner Straße/Ortslage Gesau

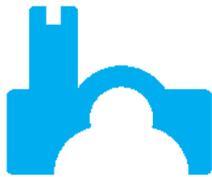
Durch die Kanalverlegung WAD und des RZV erfolgte im Anschluss durch das Straßenbauamt Zwickau ein grundhafter Straßenausbau der Staatsstraße 288 in der Ortslage Gesau. In diesem Zusammenhang hat die Stadtverwaltung die Erneuerung des Gehweges mit in Auftrag gegeben. Bei dieser Maßnahme ist die Verkehrsführung im Bereich der Einmündung Dorfstraße grundlegend verändert worden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Bushaltestelle den heutigen Erfordernissen angepasst worden. Die Kosten für die Baumaßnahme belaufen sich auf 98.625,- € → davon 40.895,- € Fördermittel.



vor Abzweig Dorfstraße (alt)



Neubau



Sanierung Marktplatz und Umfahungsstraßen

Für eines der größten Bauvorhaben in Glauchau, der grundhaften Erneuerung des Markplatzes, seiner Umfahungsstraße und der Marktstraße, fiel im Februar 2008 der Startschuss. Bereits Anfang Februar 2007 hatte sich der Glauchauer Stadtrat für das Vorhaben im Rahmen der Städtebaulichen Erneuerung ausgesprochen. Dem Marktplatz, als zentraler Punkt des städtischen Lebens, soll durch die Erneuerung eine entsprechende Wertigkeit zukommen.

Innerhalb der kurzen Bauzeit von neun Monaten wurden die Medien komplett ausgetauscht und die Oberfläche barrierefrei erneuert.

Damit die angrenzenden Geschäfte und das Rathaus ohne lange Fußwege erreichbar sind, erfolgte die Anlegung von Parkplätzen und Behindertenparkplätzen als Umgrenzung der Innenfläche des Marktes.

Termingerecht zum Weihnachtsgeschäft wurden die Arbeiten durch die Bau ausführende Firma VSTR GmbH Rodewisch beendet und der Marktplatz konnte durch den Oberbürgermeister wieder freigegeben werden.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 1.294.000 €. Fördermittel wurden durch das Förderprogramm „Städtebauliche Erneuerung“ in Höhe von 2/3 der förderfähigen Gesamtausgaben zur Verfügung gestellt. Durch die Sanierung des Markplatzes konnte ein weiterer Schritt zum Erreichen der Sanierungsziele im Sanierungsgebiet „Stadtkern-Mittelstadt“ getan werden.



Markttreiben vor der Baumaßnahme

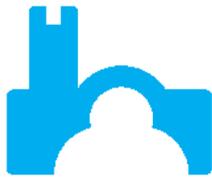


neue Flächengestaltung



Bilder vom Baugeschehen





Winterimpression

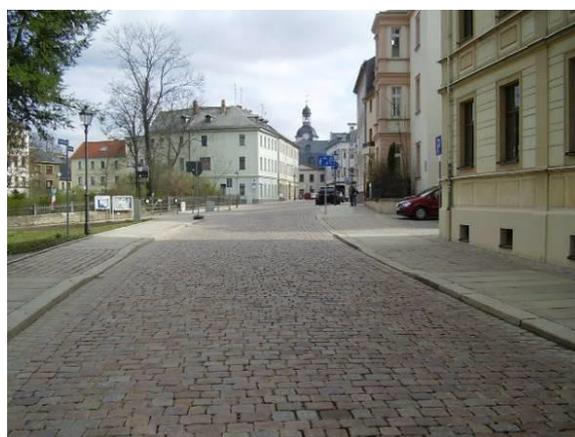
Schlossplatz / Dr.-Dörffel-Straße

Im Anschluss an die Neugestaltung des Marktplatzes 2008 ist im Jahr 2009 die Fortführung des Straßenbaus im Sanierungsgebiet „Stadtkern-Mittelstadt“ von der Dr.-Dörffel-Straße bis zur Paul-Geipel-Straße erfolgt. Die Gestaltung wurde gleich dem Marktplatz so vorgenommen, dass der komplette Straßenbereich barrierefrei von allen Bürgern benutzt werden kann. Zusätzliche Kurzzeitparkplätze sind im Bereich des ehemaligen Standesamtes entstanden.

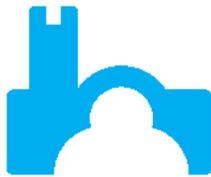
Durch die Umgestaltung des Bereiches zwischen Cafe Kretzschmar und der Gerichtsschänke ist eine Freifläche entstanden, die einer vielfältigen Nutzung zur Verfügung steht, gleichzeitig ist die Verkehrssituation deutlicher geregelt. Die Erneuerung des Schlossplatzes rundet die Ansicht zum Schösserkomplex besser ab. Kostenseitig wurden ca. 802.000 € für die Sanierung ausgegeben. Das Vorhaben wurde wiederum im Rahmen der Städtebaulichen Erneuerung mit einem Fördersatz in Höhe von 2/3 unterstützt.



Schlossplatz



Schlossplatz aus Richtung Paul-Geipel-Straße



Zufahrt Kirchplatz



neu gestaltete Fläche zwischen Gerichtsschänke und
Cafe Kretzschmar

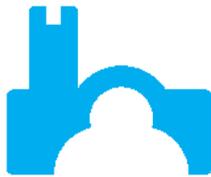
Lindenstraße

Vom 01.09.2008 bis zum 11.12.2009 wurden in der Lindenstraße, innerhalb des Bereiches Wehrdigtstraße bis Dorotheenstraße der grundhafte Ausbau der Straße sowie die koordinierte Medienauswechslung durchgeführt. Der Straßenraum der Lindenstraße wurde neu gestaltet. Die Neuordnung der Verkehrsflächen beinhaltet nunmehr eine 5,50 m Asphaltfahrbahn an welche beiderseits eine 50 cm breite Entwässerungsrinne anschließt. Weiterhin wurde ein 2 m breiter Parkstreifen aus Granitkleinpflaster angelegt, der zur Aufwertung der Straße durch 18 Bäume unterbrochen wird.



Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Gehwege neu mit einer Breite von 2,50 Meter angelegt. Hier erfolgte die Oberflächenbefestigung mit Betonsteinpflaster. Im Bereich der Wehrdigtschule befindet sich eine separate Fahrspur zur Erhöhung der Sicherheit des Schülerbring- bzw. -abholverkehrs. Gleichzeitig wurde der Parkplatz im Bereich der Wasserstraße erneuert.

Die Straßenbaumaßnahme im Fördergebiet „Soziale Stadt“ umfasst ein Investitionsvolumen in Höhe von ca. 750.000,- €.



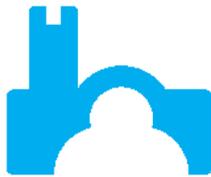
neu errichtete Lindenstraße 1. BA



Einweihung durch Oberbürgermeister Dr. Dresler am 11.12.2009

Vermarktung von Grundstücken, ehemalige Schule Rothenbach

Mit Schuljahresende 2001 wurde die Grundschule in Rothenbach geschlossen. Nachdem für drei Jahre eine Möbelbörse im Objekt untergebracht war, gab es ab Herbst 2004 keine Nachnutzung mehr für das Objekt. Im Ortschaftsrat wurde sich darauf verständigt, auf diesem Areal einen Eigenheimstandort zu errichten. Im Jahr 2006 erfolgte dazu eine entsprechende Ausschreibung, wobei sich keine Interessenten bei der Stadt Glauchau gemeldet haben. Daraufhin erfolgte im Haushalt 2007 die Einstellung der entsprechenden finanziellen Mittel für den Abriss des Gebäudes und 2008 eine erneute Ausschreibung. Im Ergebnis wurde eine



Parzelle veräußert, wobei es dazu Anfang 2009 zu einer Rückabwicklung dieses Kaufvertrages kam. Die Ausschreibung wurde nochmals zu einem reduzierten Kaufpreis wiederholt, wobei im Jahr 2009 nunmehr zwei Parzellen veräußert wurden und die Häuser bereits im Rohbau errichtet sind. Die Veräußerung der dritten Parzelle ist leider bis dato noch nicht gelungen. Da es sich hierbei um ein Eckgrundstück handelt, sehen wir die Veräußerung auch als schwierig an. Eine Alternative für eine Nutzung des Grundstücks wäre die eventuelle Verpachtung an die beiden Eigenheimbauer.



Blick Schule Rothenbach



Nebengebäudekomplex an der östlichen Grundstücksgrenze

Entkernung Schlachthof zur Verbesserung der Vermarktungsfähigkeiten des Objektes

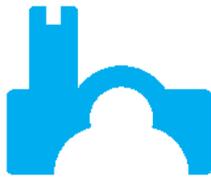
Im Zeitraum 01.09.2007 bis 31.12.2008 konnte aufgrund der freundlichen Unterstützung der ARGE Chemnitzer Land im ehemaligen Schlachthof in Glauchau eine ABM durchgeführt werden. Das Hauptaugenmerk lag dabei bei der

- Renaturierung des Teilgeländes des ehemaligen Schlachthofes
- Entkernung, Entrümpelung und Mithilfe bei der Entsorgung
- Müllberäumung und –beseitigung
- Allgemeine Aufräumarbeiten im Gelände
- Beseitigung von Wildwuchs und Altholz

Von den Mitarbeitern der ABM wurde eine sehr gute Arbeit geleistet. Das Gelände des ehemaligen Schlachthofes war vor Beginn der ABM in einem sehr schlechten, vermüllten Zustand. Durch das große Engagement der Mitarbeiter der ABM ist es gelungen, innerhalb eines anderthalben Jahres das Grundstück in einen ansehnlichen Zustand zu bringen. Die Beräumung war teilweise eine sehr schwere körperliche Arbeit, welche aufgrund des umsichtigen Handelns ohne Unfälle in guter Qualität bewältigt wurde.

Das Gelände befindet sich nach der ABM in einem sauberen Zustand. Interessenten können durch das Gelände geführt werden.

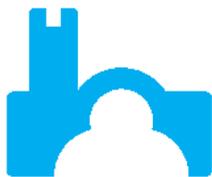
Es wurden insgesamt: ca. 55 t Schrott und ca. 100 t Müll (Bauschutt, Holz, Müll) beräumt und entsorgt.



Anlegen eines Grüngürtels in Glauchau Ortslage Wernsdorf

In der Ortschaftsratsitzung am 11.12.2001 wurde der Beschluss-Nr. 2001/248 zur Anlegung eines Grüngürtels entlang des Fliederweges in einer Breite von 20 m gefasst. Dazu war ein Flächenankauf von der BVVG Chemnitz erforderlich. Nachdem der Kaufvertrag und die dazugehörige Vermessung nunmehr abgeschlossen und vollzogen sind, wurden im September 2008 die erforderlichen finanziellen Mittel für die Anlegung des Grünstreifens bereit gestellt und die entsprechenden Vorbereitungen getroffen.

In einer fachlichen Stellungnahme des Fachbereiches Kommunales Entwicklungsmanagement wurde empfohlen, einen Staubschutzstreifen von mindestens 20 m Breite anzulegen. Diese Breite ist erforderlich, um eine ökologisch wirksame und nachhaltige Hecke zwischen Siedlungsrand und landwirtschaftlicher Fläche zu gewährleisten. Die frei wachsende Hecke bietet Wind- und Erosionsschutz, reduziert Staub, fördert die Taubildung und schützt vor Verwehungen. Da Hecken eine unersetzliche Bienenweide sind, für viele Tierarten lebensnotwendige Rückzugsbereiche schaffen, Vögeln Nistplätze und Nahrung liefern, besitzen sie diesen hohen ökologischen Wert.



Dies war der Grundtenor für die Anlegung des Grüngürtels.

Zur anschließenden landwirtschaftlichen Fläche wurde ein Streifen in einer Breite von 1,5 m angelegt. Diese Breite wurde von der Fachabteilung als ausreichend bezeichnet, damit die Hecke sich entwickeln und gleichzeitig keine Gefahr für die Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche ausgeht. Eine Pflege der Hecke mit Technik ist damit nicht vorgesehen.

Folgende Bäume und Sträucher wurden als Ersatzpflanzungen durch den Bereich Umweltplanung bereitgestellt und durch den Baubetriebshof gepflanzt:

20 Sorbus aucuparia H 3xv mDb 16 – 18

760 Corylus avellana vStr 4 Tr. 60 – 100

700 Crataegus monogyna vStr 3 Tr. 60 – 100

290 Acer campestre Hei 2xv 150 – 175

850 Rosa canina vStr 3 Tr. 60 – 100

870 Sambucus nigra vStr 3 Tr. 60 – 100

1170 Cornus sanguinea vStr 4 Tr. 60 – 100

1080 Viburnum opulus vStr 4 Tr. 60 – 100

320 Sorbus aucuparia Hei 2xv 150 – 200

750 Prunus spinosa vStr 3 Tr. 60 -100

810 Cornus mas vStr 3 Tr. 60 – 100

Vogelbeere / Eberesche

gewöhnliche Hasel /

Haselnussstrauch

eingriffeliger Weißdorn

Feldahorn

Heckenrose

schwarzer Holunder

Roter Hartriegel

gewöhnlicher Schneeball

Eberesche / Vogelbeere

Schlehe

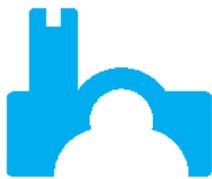
Kornelkirsche



Gebäudemanagement

Das Gebäudemanagement der Stadtverwaltung Glauchau wurde mit der neuen Organisationsstruktur vom 01. April 2009 im Fachbereich 6 – Bauverwaltung, Liegenschafts- und Gebäudemanagement in den Verwaltungsapparat integriert. Aufgabe dieser Abteilung ist es zukünftig, alle städtischen Gebäudeobjekte in eine zentrale Bewirtschaftungsstelle zu übernehmen, um perspektivisch eine Management- und Kostenoptimierung zu erreichen.

Die Stadtverwaltung hat nach umfangreicher Prüfung und Gegenüberstellung diverser Programme in die Facility Management-Software SPARTACUS aus dem Hause N&P Meerane investiert. Durch hausinterne Umbesetzung wurde zudem eine Kollegin gewonnen, die mit der Aufnahme und Eingabe der verschiedenen Gebäudeinformationen, wie Angaben zu



Größe, baulichem Zustand, verwendeten Materialien, installierten Anlagen und dazu abgeschlossenen Wartungsverträgen in diese Software betraut wurde.

Am 08.05.2009 wurde zwischen der IC Fonds & Co. Gewerbeobjekte Ost-West KG und der Stadt Glauchau der Notarvertrag zur Ablösung des Rathhofes aus dem Erbbaurechtsvertrag unterzeichnet. Der Ablösepreis lag bei 8,3 Mio €. Damit wurde die Stadt Glauchau rückwirkend zum 01.01.2009 Eigentümer des gesamten Rathauskomplexes Markt 1 in Glauchau.

Die Übergabe von Schlüsseln, Bauplänen, Mietvertragsakten und Dienstleisterverträgen fand am 20.05.2009 unter Beisein des ehemaligen Objektverwalters, IC Immobilien Service GmbH Chemnitz, und Vertretern der Fachbereiche Zentrale Verwaltung und Gebäudemanagement der Stadtverwaltung statt.

Die bauliche Unterhaltung des Objektes obliegt seither dem FB 6.10 (Hochbau), die kaufmännische Bewirtschaftung wurde in die Hände des neu gegründeten FB 6.40 - Gebäudemanagement gelegt. Der Rathhof wurde praktisch zum Pilotprojekt bei der Einführung des zentralen Gebäudemanagements der Stadt Glauchau. Im Weiteren werden die Feuerwehren, Schulen und Kindertagesstätten sowie alle anderen städtischen Gebäude folgen.

Alle 13 vom früheren Erbbauberechtigten IC Fonds geschlossenen Gewerbemietverträge im Rathhof wurden in die Bewirtschaftung durch das Gebäudemanagement übernommen, außerdem sind auch die 5 bisherigen Untermietverträge zwischen der Stadt und externen Untermietern hierhin übergegangen.

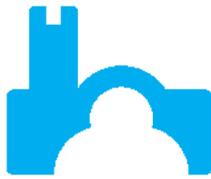
Seit der Übernahme des Rathhofes hat das Gebäudemanagement 4 neue Verträge abgeschlossen und die Verträge zu 3 Mietverhältnissen entsprechend geänderter Mieterwünsche angepasst.

2 Mietverhältnisse wurden ordentlich beendet.

Zur baulichen Unterhaltung der technischen Anlagen des Rathhofes hat das Gebäudemanagement die bestehenden Wartungsverträge geprüft. Einige wurden anschließend zwischen der Stadt Glauchau und dem jeweiligen Dienstleister aus wirtschaftlichen Gründen neu abgeschlossen, andere konnten nahtlos übernommen werden.

So waren z. B. das Historische Rathaus und der Neubau Rathhof mit zwei Brandmeldesystemen unterschiedlichen Alters ausgerüstet. Da bei einer Anlage die turnusmäßige Erneuerung der Melder erforderlich war und bei der anderen in absehbarer Zeit auch bevorstand, wurden die Melder beider Kreise im technisch neuesten Stand ausgewechselt und zu einem günstigeren Vertrag zusammengeschlossen. Zur Senkung der Kosten wurde anschließend die Bereitschaft des Bauhofes in die Anlage eingewiesen, um bei Störungsmeldungen zeitnah vor Ort zu sein und mit den jeweiligen Maßnahmen zu reagieren.

Das Gebäudemanagement hat begonnen, die vielseitig nutzbaren und zur Vermietung stehenden Einheiten in der Presse zu veröffentlichen. Mit dem neuen Internetauftritt der Stadt Glauchau werden die Angebote auch dort für jedermann zu finden sein. Auf diesem Wege möchte das Gebäudemanagement möglichst bald zu einer zufriedenstellenden Nutzungsquote im Rathhof kommen, der mit seiner zentralen Lage, seinen attraktiven Außenanlagen und



nicht zuletzt dem breit gefächerten Angebot der Gewerbetreibenden einen lebendigen Anziehungspunkt im Herzen der Stadt Glauchau darstellt.

